Nr. 5. Mittwoch, den 7. Januar 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 22. Dezember bis 4. Januar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkhoff. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Sprengung der Großen Koalition in Preußen.

Marx dringt auf schnelle Erledigung der Regierungskrise im Reiche. — Deutschlands Antwort an die Alliierten.

„Kein Grund zur Nichträumung."

Berlin, 6. Januar.

Das Reichskabinett befaßte sich in seiner heutigen Vormittagssitzung mit der Note der Alliierten über die Nichträumung der ersten Zone und der darauf zu erteilenden deutschen Antwort. Die Antwortnote der deutschen Regierung wurde noch im Laufe des heutigen Abends den Vertretern der alliierten Regierungen zugestellt. Wie verlautet, wird in der Antwortnote zunächst darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung ganz allgemeine Beschuldigungen nicht als Grund für eine Verzögerung der Räumung der ersten rheinischen Zone hinnehmen kann und daß die deutsche Regierung, auch wenn einzelne der Beschuldigungen in der Abrüstungsfrage richtig sein sollten, darin keinen Grund für die Verzögerung der Räumung erblicken kann. Die Note wird voraussichtlich am Donnerstag vormittag veröffentlicht werden.

Weitere Proteste.

Köln, 6. Januar.

Die Vorstände der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, der Vereinigten Rheinischen Bauernvereine (Rheinischer und Trierischer Bauernverein) und des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen haben in einem gemeinsamen Beschluß gegen die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone energisch Verwahrung eingelegt und gleichzeitig erneut das Gelöbnis ihrer unverbrüchlichen Treue zu Reich und Heimatstaat Ausdruck gegeben.

Berlin, 6. Januar.

In der Sitzung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, in der Abgeordnete aller ihm angeschlossenen Organisationen aus allen politischen Richtungen und werktätigen Schichten vertreten waren, wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die die Entrüstung der Versammlung über die Aufrechterhaltung der Besetzung der Kölner Zone ausspricht und die Reichsregierung auffordert, schärfste Verwahrung einzulegen.

Die Krise in den Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 6. Januar.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Führer der deutschen Abordnung in Paris, Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg, zu einer Berichterstattung nach Berlin zu berufen. Dr. v. Trendelenburg hat heute abend Paris verlassen und wird im Laufe des morgigen Tages seinen Bericht erstatten. In zwei bis drei Tagen wird er nach Paris zurückkehren. In seiner Abwesenheit werden die Kommissionberatungen weitergeführt, sodaß von einem auch nur vorläufigen Abbruch der Verhandlungen nicht gesprochen werden kaann.

Paris, 6. Januar.

Wie der Pariser Vertreter des WTB. erfährt, sind die Nachrichten in der französischen Presse zutreffend, nach denen die deutschen Sachverständigen der Schwerindustrie ihren französischen Kollegen mitgeteilt haben, daß ihnen bei der Unsicherheit der Lage eine Fortführung der auf den 7. Januar in Aussicht genommenen privaten Wirtschaftsverhandlungen augenblicklich nicht möglich erscheine, jedoch würde ein Vertreter der Schwer-Eisenindustrie zum verabredeten Termin in Paris eintreffen, um bei den Abordnungsverhandlungen als Sachverständiger die erforderlichen Auskünfte zu geben. Die Beratungen der beiderseitigen Sachverständigen auf den anderen Gebieten werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Der Beschluß der deutschen Schwerindustriellen hat in Paris große Ueberraschung hervorgerufen.

Paris, 6. Januar.

Ministerpräsident Herriot empfing heute vormittag den französischen Handelsminister, mit dem er sich über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen unterhielt. Die Unterredung dauerte ziemlich lange. Entgegen den tendenziösen Nachrichten der französischen nationalistischen Blätter ist kein Abbruch der deutsch-französischen Verhandlungen erfolgt. Sie dauern vielmehr an, wenn auch die Lage weiter als kritisch bezeichnet wird. Eine Note der deutschen Abgeordneten dementiert die alarmierenden Nachrichten, die französischerseits über den Stand der Verhandlungen in Umlauf gesetzt worden sind und sich bemühen, die Schuld für einen Abbruch bereits auf Deutschland abzuschieben. Der „Temps", der sich in einem längeren Artikel mit dem Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen beschäftigt, meint, die deutschen Unterhändler hätten zwar die Verhandlungen in einer sehr höflichen Form geführt und auch guten Willen an den Tag gelegt, die Instruktionen, die aus Berlin eingetroffen seien, hätten jedoch in vollkommenem Gegensatz zu der Haltung der deutschen Unterhändler gestanden. Der „Temps" beschuldigt die deutsche Regierung, sie habe versucht, politische Probleme in die Debatte zu werfen, statt sich an die rein wirtschaftlichen Fragen zu halten. Im ganzen genommen, schreibt das Blatt, scheine die deutsche Reichsregierung die Wirtschaftsverhandlungen nur als ein Druckmittel zur Erreichung politischer Resultate zu betrachten. Sicher werde ein Tarifkrieg für Frankreich unangenehm sein und vor allen Dingen Elsaß-Lothringen behindern, aber die elsaß-lothringische Industrie sei gewillt, keinerlei politischen Erpressungsmanövern nachzugeben, und ein Bruch werde auch für den deutschen Handel äußerst schädlich sein.

Rücktritt der volksparteilichen Minister in Preußen.

Berlin, 6. Januar.

In der Regierungsbildung im Reiche ist heute eine Stockung eingetreten, die hervorgerufen worden ist einerseits durch die Krise in Preußen, andererseits durch die Ablehnung der beiden deutschnationalen Abgeordneten Neuhaus und Dr. v. Kries, in ein überparteiliches Kabinett Marx einzutreten. Verhandlungen über die Regierungsbildung haben heute, abgesehen von unverbindlichen Besprechungen, nicht stattgefunden. Die Regierungsbildung im Reiche ist auch ganz hinter die Frage zurückgetreten, was in Preußen werden soll. Besondere Bedeutung maß man naturgemäß der Sitzung des preußischen Kabinetts bei, die in Berlin heute abend stattfand. Der amtliche preußische Pressedienst teilt darüber folgendes mit:

In der Sitzung de preußischen Kabinetts, an der sämtliche Staatsminister teilnahmen, gab Ministerpräsident Braun nach der Darstellung des amtlichen preußischen Pressedienstes zunächst einen Ueberblick über seine Verhandlungen mit den Fraktionsführern der Parteien der Großen Koalition. Im Anschluß daran formulierte der Ministerpräsident seine staatsrechtliche Auffassung von dem zur Debatte stehenden Artikel 45 der Verfassung dahin, daß nach dem Wortlaut und dem Sinn der preußischen Verfassung diese den Ministerpräsidenten nicht nur für die Dauer einer Legislaturperiode des Parlaments gewählt sehen will, daß vielmehr das Kabinett, wenn es bei den Wahlen durch Erzielung einer Majorität ein Vertrauensvotum für seine bisherige Politik erhalten hat, so lange im Amte zu bleiben hätte, wie es das Vertrauen des Parlaments besäße. Der sachlich entgegengesetzte Standpunkt wurde vom Finanzminister Dr. v. Richter ebenfalls eingehend dargelegt. Nach längerer Aussprache nahm das Ministerium mit allen gegen die des Finanzministers und des Kultusministers eine Entschließung an, die besagt, daß sich das dem Wortlaut und dem Geist der preußischen Verfassung und besonders des Artikels 45 kein Anlaß für den Rücktritt des Ministerpräsidenten und dementsprechend für das Gesamtministerium ergebe. Finanzminister Dr. v. Richter gab hierauf in seinem Namen und in dem des Kultusministers Dr. Boelitz die Erklärung ab, daß sie beide in Konsequenz ihrer entgegengesetzten staatsrechtlichen Auffassung ihren Austritt aus dem Kabinett erklären müßten und dem Ministerpräsidenten noch im Laufe des Abends eine schriftliche Erklärung zugehen lassen würden.

Finanzminister Dr. v. Richter gedachte sodann der mehr als dreijährigen Zusammenarbeit der vier Parteien in der Großen Koalition. Er stellte fest, daß der jetzt angezeigte Austritt aus dem Kabinett keine Desavouierung der Politik der Großen Koalition bedeute. Diese Politik könne auf viele Erfolge zurückblicken, und es sei ihm ein aufrichtiges Bedürfnis, festzustellen, daß das Kabinett trotz der grundsätzlichen Verschiedenheiten in der Auffassung seiner Mitglieder zum Wohl des Vaterlandes zusammengearbeitet habe und daß alle seine Mitglieder gleichmäßig bemüht gewesen seien, nicht Parteiminister, sondern Minister der Großen Koalition zu sein. Auch der Ministerpräsident im besonderen sei stets bestrebt gewesen, ehrlich und loyal den Interessen dieser Politik Rechnung zu tragen. Dr. v. Richter sprach dem Ministerpräsidenten und allen Staatsministern seinen und seines Kollegen Dr. Boelitz' Dank aus für die gemeinsame Arbeit, die nicht nur eine angenehme und schöne Erinnerung für das Leben der beiden Minister, sondern auch für Preußen-Deutschland von Erfolg und Bedeutung gewesen sei.

Ministerpräsident Braun gab der Hoffnung Ausdruck, daß die schweren Folgen, die das Ausscheiden der beiden Staatsminister für Preußen haben könne, doch noch vermieden werden würden. Den beiden ausscheidenden Staatsministern sprach er seinen und des Staatsministeriums warmen Dank aus für ihre Unterstützung der Arbeit des Ministerpräsidenten und für ihre gesamte hingebende und aufopfernde Arbeit.

Mit dem Rücktritt der volksparteilichen Minister ist die Sprengung der Großen Koalition in Preußen Tatsache geworden. Welche Entwicklung die Dinge in Preußen nun nehmen werden, ist vorläufig noch völlig undurchsichtig, und es bleibt abzuwarten, welche Beschlüsse die Landtagsfraktion des Zentrums und der Deutschen Volkspartei in den nächsten Tagen fassen werden. In parlamentarischen Kreisen glaubt man im übrigen immer noch, daß von der Volkspartei das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und daß, wenn das Zentrum bei seiner Weigerung beharrt, sich in Preußen an einer Rechtskoalition zu beteiligen, formell eine neue Koalition mit der Volkspartei, eventuell sogar mit den alten Ministern, möglich wäre.

*

Marx fordert eine Entscheidung der Deutschnationalen.

Berlin, 6. Januar.

Reichskanzler Marx hat heute in Besprechungen mit den Fraktionsführern die Absicht geäußert, die Regierungskrise schnell zu erledigen. Er will deshalb am Mittwoch in den neuen Verhandlungen eine endgültige Entscheidung der deutschnationalen Fraktion verlangen.

Eröffnung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 6. Januar.

Heute nachmittag fand im Auswärtigen Amt zu Berlin die Eröffnungssitzung der deutsch-polnischen Verhandlungen über den Abschluß eines vorläufigen Wirtschaftsabkommens statt. Der deutsche Bevollmächtigte Ministerialdirektor Wallroth, und der polnische Bevollmächtigte, Stanislaus Karlowski, wiesen in ihren Ansprachen auf die Notwendigkeit der Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hin und drückten ihre Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Verhandlungen aus.

Wer wird Reichstagspräsident?

Berlin, 6. Januar.

Die Wahl des neuen Reichstagspräsidenten ist einer Entscheidung noch nicht nähergebracht worden. Die Deutsche Volkspartei, auf die es ankommt, daß der frühere Reichstagspräsident wiedergewählt wird, hat für Mittwoch 11 Uhr 30 eine Vorstandssitzung einberufen, in der man sich über die Frage schlüssig werden will. Die Haltung der Bayrischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei steht ebenfalls noch nicht fest. Das Zentrum hat in seiner heutigen Sitzung noch keinen Beschluß gefaßt. Es wird vor dem Plenum am Mittwoch erneut eine Fraktionssitzung abhalten, um seine endgültige Entscheidung zu treffen.

Beratungen über die Aufwertung.

Berlin, 6. Januar.

Zum kommenden Freitag sind Vertreter der Bankwelt in das Reichsfinanzministerium geladen worden. Diese Besprechungen sollen ausschließlich der Beratung banktechnischer Fragen dienen, die gegebenenfalls bei der Aufwertung der in früheren Jahren erworbenen Stücke der Reichsanleihen von Bedeutung werden könnten. Eine Entscheidung ist in der Aufwertungsfrage im Reichsfinanzministerium bislang nicht getroffen worden. Auch das Reichskabinett hat bisher keine Entschließung gefaßt.

Der Prozeß gegen die deutsche Tscheka.

Berlin, 7. Januar.

Am 11. Januar wird vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig die Hauptverhandlung gegen sechzehn Kommunisten beginnen, die beschuldigt werden, in Deutschland im Auftrage der Moskauer Kommunisten-Zentrale eine Tscheka gebildet zu haben, eine Geheimorganisation zur Verfolgung von Spitzeln und zur Verübung von Attentaten gegen Feinde der kommunistischen Partei. Die Angeklagten, die keine in der Oeffentlichkeit bekannten Namen tragen, sind verdächtigt, den Polizeiagenten Rausch in Berlin ermordet und Attentate gegen den General v. Seeckt und andere Persönlichkeiten vorbereitet zu haben. Die Verhandlungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Ein besonderes Verfahren schwebt noch gegen den Abgeordneten Höllein, der sich in Untersuchungshaft befindet.

Der vierte Insurgentenprozeß.

Leipzig, 6. Januar.

Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts fand heute der vierte Prozeß gegen Angehörige des polnischen Insurgentenverbandes statt. Zu verantworten hatten sich der Zigarrenhändler Paul Kuchta aus Rosdzin im Kreise Kattowitz und fünfzehn weitere Angeklagte unter der Anschuldigung, in den Jahren 1923 und 1924 im In- und Ausland, namentlich in Schoppinitz, Kattowitz und Rosdzin, durch ihre Tätigkeit für den Insurgentenverband bezw. die Zugehörigkeit zu ihm das hochverräterische Unternehmen der Losreißung von Deutsch-Oberschlesien vorbereitet zu haben. Das Urteil lautete gegen Puchta, der eine führende Rolle spielte, auf drei Jahre Festungshaft und 1000 Mark Geldstrafe, gegen vier weitere Angeklagte auf je vier Monate Festung und 100 Mk. Geldstrafe, gegen die übrigen auf je sechs Monate Festung und 200 Mark Geldstrafe. Bei Puchta wurden die Geldstrafe und vier Monate Untersuchungshaft angerechnet. Sämtliche übrigen Strafen galten durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Gegen Puchta und vier weitere Angeklagte, die die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben, wurde außerdem auf Ausweisung aus dem deutschen Staatsgebiet erkannt.

Schule und Klassengeist.

Von
Professor Dr. Gerhard **Budde**, Hannover.

In seinem „Russenbuch" sagt A. Coralnik in der Einleitung, in der er sich allgemein über die russische Kultur ausläßt, daß in dem früheren Rußland, zwischen den Gebildeten und Reichen einerseits und dem gewöhnlichen Volke andererseits eine unausfüllbare Kluft gegähnt habe, daß dieses Rußland, wie sich der russische Dichter Lermontow ausdrückte, „das Land der Herren und Knechte" gewesen sei. So schroff wie in Rußland sind die sozialen Gegensätze bei uns in Deutschland nie gewesen, aber es hatten sich doch auch bei uns zwischen den besitzenden und den nicht besitzenden Klassen und auch zwischen den Gebildeten und den Ungebildeten so viele und so hohe Schranken aufgetan, daß von einem gegenseitigen Verstehen bei den verschiedenen Ständen keine Rede mehr sein konnte. Auch bei uns lebten das gewöhnliche Volk und die besitzenden und gebildeten Kreise vielfach sozusagen aneinander vorbei. Auch bei uns hatte sich ein Klassengeist herausgebildet, der es zu keiner eigentlichen und wahren Volksgemeinschaft kommen ließ. Wie verhängnisvoll sich aber das Fehlen einer solchen Volksgemeinschaft in der Stunde der Not auswirkt, haben wir in und nach dem Weltkrieg nur zu bitter erfahren. Deshalb muß es unser ernstes Bestreben sein, zu dieser Volksgemeinschaft zu gelangen. Das kann aber nur geschehen, wenn wir den Klassengeist in unserem Volke überwinden, der sich in der Zeit vor dem Kriege immer mehr in ihm entwickelt hatte. Zu seiner Ueberwindung muß auch die Schule beitragen.

Das hat die alte Schule nicht immer getan; sie hat im Gegenteil durch einige ihrer Einrichtungen den Klassengeist noch gefördert. Das ist z. B. durch die mit den höheren Schulen verbundenen Vorschulen geschehen, die der Staat schaffen zu müssen glaubte, weil sich die sogenannten besseren Kreise weigerten, ihre Kinder zusammen mit den Kindern der unteren Volksklassen unterrichten zu lassen, von denen sie einen schlechten Einfluß auf ihre Kinder befürchteten, ohne zu bedenken und zuzugeben, daß es in den niederen Volkskreisen ebenso neben schlechten auch gute Kinder gibt wie in den höheren, ja daß es allezeit Handwerker- und Arbeiterfamilien gegeben hat, die in bezug auf die Erziehung der Kinder für manche vornehme Familien vorbildlich sein konnten. Durch jene Vorschulen wurden die Kinder der höheren und der niederen Stände gleich beim Eintritt in die Schule voneinander getrennt; diejenigen, die in die Vorschulen kamen, hielten sich von vornherein für mehrwertig als die gleichalterigen Volksschüler und schlossen sich von diesen ab. Damit wurde der Entwickelung des Klassengeistes in der Jugend der Boden bereitet und einer sozialen Erziehung entgegengearbeitet.

In derselben Richtung wirkten auch die mit dem Besuch der höheren Schulen verbundenen Berechtigungen, besonders die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, die man sich durch den Einjährigenschein erwarb. Von führenden Männern des geistigen Lebens und von Schulmännern ist immer wieder darauf hingewiesen worden, wie sehr unter diesen Berechtigungen das pädagogische und das wissenschaftliche Ergebnis der höheren Schulen beeinträchtigt worden ist. Es sei hier nur das Urteil erwähnt, das über sie P. de Lagarde in seinen „Deutschen Schriften" gefällt hat. „Wir haben infolge des Berechtigungswesens gar keine Gymnasien mehr," bemerkte er; „alle, die sich gegen die klassische Bildung als eine unnütze ereifern, fechten gegen Windmühlen, da von Schulen, deren Inhalt zu neun Zehnteln, in großen Städten zu sechs Siebenteln, den Zweck der Schule nicht erreicht, gar nicht behauptet werden darf, daß sie das gewähren, was unterrichtete und ihre Worte in acht nehmende Männer klassische Bildung nennen." Aber die Einjährigenberechtigung, die Lagarde hier im Auge hat, hat nicht bloß wissenschaftlich, sondern auch — und das ist hier für uns von Bedeutung — sozial schädigend gewirkt. Darauf wies in der sogenannten Dezember-Konferenz, die im Jahre 1890 zur Beratung über Fragen des höheren Schulwesens einberufen wurde, Oberschulrat Dr. Albrecht mit folgenden Worten hin: „Wer sich mit Mühe und Not vielleicht im 18. und 19. Lebensjahre den Einjährigenschein auf einer höheren Schule ersessen hat, wird nicht mehr das Schurzfell vorbinden, den Hammer schwingen, den Hobel führen wollen. Das sind Helotenarbeiten, gut genug für die Putzkameraden, den Dreijährigen." So haben auch die Berechtigungen seiner Zeit zur Züchtung des Klassengeistes mit beigetragen. Wer den Einjährigenschein hatte, hielt den ihn nicht Besitzenden seiner nicht mehr für würdig, und wer das Reifezeugnis erlangt hatte, sah wieder auf den Einjährigen herab.

Nun sind ja jetzt die Vorschulen abgeschafft, und der Einjährigenschein im alten Sinne besteht seit der Beseitigung der allgemeinen Wehrpflicht auch nicht mehr. Aber wer annehmen wollte, daß mit diesen äußeren Einrichtungen nun auch der Klassengeist endgültig beseitigt sei, würde sich doch sehr irren. So leicht lassen sich langjährige Ueberlieferungen nicht überwinden. Besonders in den höheren Schulen, deren Schüler meistens aus den gebildeten und besitzenden Kreisen stammen, ist jener Klassengeist auch heute noch nicht ganz ausgestorben. Da dieser aber gerade in unserer Lage, in der uns nur eine engzusammenhaltende Volksgemeinschaft vor dem Untergang bewahren kann, besonders verderblich wirkt, so darf die Schule nichts unversucht lassen, um auch ihrerseits an der Ueber-

windung jenes Geistes mitzuarbeiten. Das wird sie leisten können, wenn sie bei sich bietender Gelegenheit im Unterricht auf den Klassengeist zu sprechen kommt und auf seine verhängnisvollen Folgen hinweist. Diese Gelegenheit wird sich vor allem im Geschichtsunterricht bieten, und zwar nicht nur bei der Behandlung des Weltkrieges, sondern auch bei derjenigen früherer Zeiten; es sei nur an die Kämpfe zwischen Patriziern und Plebejern in dem alten Rom erinnert. Aber neben dem Geschichtsunterricht können sich auch der Religionsunterricht und der deutsche Unterricht und endlich auch die fremdsprachliche Lektüre an dem Kampf gegen den Klassengeist beteiligen.

Solche Belehrungen in den Schulen sind für unsere Zeit, in der die Ueberwindung des Klassengeistes von größter Bedeutung ist, dringend zu fordern; sie würden auch unsere höheren Schulen in engere Verbindung mit dem Leben bringen und den ihnen so oft gemachten Vorwurf der Weltfremdheit entkräften. Diese Schulen könnten endlich auch noch dadurch an der Ueberwindung des Klassengeistes mitwirken, daß sie in irgend einer Form einen Handfertigkeitsunterricht in ihre Lehrpläne einfügten. Von den verschiedensten Seiten ist immer wieder darauf hingewiesen worden, wie sehr ein solcher Unterricht zu einer sozialen Versöhnung beitragen könnte. Der verstorbene Seminardirektor Pabst weist in seinem Buch „Die Knabenhandarbeit in der heutigen Erziehung" darauf hin, daß die Mißachtung, die sich die Handarbeit schon seit dem klassischen Altertum hat gefallen lassen müssen, von ihr mit derselben Einseitigkeit beantwortet wurde und daß dadurch zum großen Teil die gegenseitige falsche Wertschätzung der verschiedenen Berufsstände und die soziale Kluft entstanden sei, die sie trennt. „Wenn die Jugend einsieht," fährt er fort, „daß es ebenso schwer ist, Geschicklichkeit in einer kunstvollen Handarbeit zu erlangen, wie sich Kenntnisse in der Mathematik oder in einer Sprache zu erwerben, so entwickelt sich damit ganz von selbst die Achtung vor der Arbeit der Hand und vor der Arbeit überhaupt." Besonders beachtenswert ist das Urteil, das der frühere französische Unterrichtsminister Jules Ferry seiner Zeit über die soziale Bedeutung eines Handfertigkeitsunterrichts in den Schulen fällte; es lautet: „Damit der Adel der Handarbeit nicht nur von denen, die sie ausüben, sondern auch von der gesamten Gesellschaft anerkannt werde, hat man das sicherste, das einzig praktische Mittel gewählt, man hat die Handarbeit in die Schule selbst eingeführt. Glauben Sie es nur: Wenn der Hobel und die Feile ihren Platz neben dem Zirkel, der geographischen Karte und dem Geschichtsbuch, wenn sie einen Ehrenplatz eingenommen haben, und wenn sie der Gegenstand eines vernünftigen und systematischen Unterrichts sein werden, dann werden sehr viele Vorurteile absterben, viel Kastengeist wird verschwinden, und der soziale Friede wird sich auf den Bänken der Schule verbreiten." Da nur ein verschwindend kleiner Teil der Schüler der höheren Schulen aus den handarbeitenden Kreisen stammte und die Mehrzahl deshalb von Hause keinerlei Verständnis für die Handarbeit, vielmehr oft eine Mißachtung mitbringt, bedürfen diese Schulen aus sozialen Gründen ganz besonders eines solchen Unterrichts.

Damit sind einige Winke gegeben, wie die Schule zur Ueberwindung des Klassengeistes und zur Anbahnung einer wahren Volksgemeinschaft beitragen könnte. Das ist gerade in der Gegenwart eine Aufgabe, die des Schweißes der Edelsten wert ist. Denn es ist, wie Gustav Ziegler in seiner Broschüre „Geistige Reformation" mit Recht hervorhebt, kein Zweifel, „daß von der Ausbreitung eines größeren Zusammengehörigkeitsgefühls unter den deutschen Volksgenossen, von der Ueberbrückung der Standesunterschiede und von dem Zustandekommen einer wahrhaftigen und lebendigen Volksgemeinschaft die Zukunft unseres Volkes abhängen wird."

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Washington, 6. Januar.

Das oberste Bundesgericht hat die während des Krieges erfolgten Beschlagnahmungen des Eigentums von Korporationen, die nach englischen Gesetzen organisiert waren, in denen die Mehrheit des Aktienkapitals sich aber in deutschen Händen befand, als ungesetzlich erklärt. Diese Entscheidung wurde in einem die Firma Behn, Meyer & Co, betreffenden Rechtsfall ausgesprochen. Die genannte Firma war als Korporation nach dem Gesetz der englischen Straits Settlements eingetragen und besaß Eigentum auf den Philippinen. Das im Kriege beschlagnahmte Eigentum der Internationalen Gesellschaft für Nahrungsmittelerzeugnisse Südamerikas muß diesem Entscheid entsprechend ebenfalls zurückerstattet werden.

Die innerdeutsche Verwendung der Dawes-Anleihe.

Berlin, 6. Januar.

Nach der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" hat sich in Deutschland die Steigerung des Geldumlaufes auch im November fortgesetzt, jedoch in einem gegenüber dem Vormonate abgeschwächten Ausmaße. Der Verkehr der fortlaufend festgestellten Zahlungsmittel, ausschließlich geringfügiger Reste von Notgeld und Devisenzertifikaten, hat sich im November um rund 130 Millionen Reichsmark auf 3955,5 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen wuchs der Umlauf an Reichsbanknoten um 82,3 Millionen Reichsmark, an Privatbanknoten um 55,5 Millionen Reichsmark und an Münzen um 29 Millionen Reichsmark. Die Verminderung des Umlaufes an Rentenbankscheinen beläuft sich, obwohl die Reichsbank 100 Millionen Reichsmark an die Rentenbank abgegeben hat, nur auf 37,7 Millionen Reichsmark. Die Zunahme des Geldumlaufes ist aber nicht mehr auf eine Ausweitung der Kreditgewährung von der Reichsbank zurückzuführen. Die Kapitalanlage der Reichsbank an Wechsel- und Lombardkrediten hat sich vielmehr von 2373,1 Millionen Reichsmark Ende Oktober auf 2308,8 Millionen Reichsmark Ende November vermindert. Nur 15,3 Millionen Reichsmark dieser Verminderung entfallen auf die Rentenmarkwechsel, die die Reichsbank an die Rentenbank zur Abtragung ihres Darlehns übergeben hat. Auf der anderen Seite haben allerdings die Ausleihungen der Privatnotenbanken auf Wechsel und Lombardkonto beträchtlich zugenommen. Aber trotz dieser Zunahme ist die Gesamtheit der Kapitalanlagen aller deutschen Notenbanken im November (einschließlich der Wechsel, die die Rentenbank von der Reichsbank übernommen hat) gegenüber dem Vormonat fast unverändert geblieben. Die im November eingetretene Steigerung des Geldumlaufes ist weiterhin auch nicht dadurch verursacht worden, daß der Reichsbank ein großer Teil ihrer Guthaben entzogen und in bare Zahlungsmittel umgewandelt worden ist. Vielmehr ist die Höhe dieser Guthaben am Monatsschluß fast ebenso hoch wie Ultimo Oktober. Ebenso, wie es schon im Juni, Juli und August der Fall war, ist die Erhöhung des Geldumlaufes auch im November darauf zurückzuführen, daß die Reichsbank Devisen hereinnahm und in Zahlungsmittel umwandelte. Die innerdeutsche Verwendung der Dawes-Anleihe machte sich damit zum ersten Male geltend.

Reichskonferenz des Deutschen republikanischen Reichsbundes

Hannover, 6. Januar.

In Hannover fand gestern die Reichskonferenz des deutschen republikanischen Reichsbundes statt. Die Versammlung nahm einstimmig folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten an:

„Die Massenkundgebung des Deutschen republikanischen Reichsbundes versammelten Republikaner Hannovers versichern Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, ihre unverbrüchliche Treue. Sie haben in Jahren schwerer Not ein Beispiel vaterlandstreuer, aufopferungsfreudiger Arbeit gegeben. Ihre Verdienste zu schmälern, unsere Hochschätzung und Verehrung zu mindern, wird niemandem möglich sein."

Der Reichspräsident sandte folgendes Antwort-Telegramm:

„Die mir übermittelte Kundgebung des Deutschen republikanischen Reichsbundes hat mich sehr gefreut. Ich bitte Sie, meines aufrichtigsten Dankes und meiner besten Wünsche für die weitere gedeihliche Entwicklung des Reichsbundes versichert zu sein."

Die Konferenz nahm dann eine Entschließung an, in der Berufung einer entschiedenen republikanischen Regierung verlangt wird.

Das Gutachten über die Arbeitszeit.

Berlin, 6. Januar.

Der Vorsitzende des Reichswirtschftsrates teilt mit, daß das Gutachten über die Arbeitszeit in den Hochofenwerken, Kokereien und Koks-Destillationsanlagen voraussichtlich am 10. Januar abgeschlossen sein wird.

Indienststellung des Linienschiffs „Hessen".

Wilhelmshaven, 7. Januar.

Das Linienschiff „Hessen" wurde gestern auf der Marinewerft Wilhelmshaven mit kleiner Besatzung in Dienst gestellt. Es tritt als viertes Linienschiff zu der Linienschiffsdivision der Reichsmarine und wird in Kiel stationiert.

Eine weitere Goldsendung der Morgan-Bank.

Neuyork, 6. Januar.

Die Morgan-Bank sandte erneut 2 500 000 Dollar in Gold an die Reichsbank ab. Damit hat Deutschland bisher 25 Millionen aus der Anleihe erhalten.

Polnische Uebergriffe.

Danzig, 6. Januar.

Die polnische Regierung hat am 1. Januar ein für den Postverkehr mit Polen bestimmtes Postamt am Heveliusplatz eröffnet, dessen Betrieb sich über den gesamten Danziger Verkehr erstrecken soll und auch die Briefbestellung, die Sammlung der Briefe durch Briefkästen einschließt. Eine Anzahl Briefkästen ist an verschiedenen Stellen der Stadt bereits aufgestellt. Dieses Verfahren steht im Widerspruch mit der Innehaltung des Pariser Wirtschaftsabkommens zwischen Danzig und Polen. Die Danziger Regierung hat unverzüglich alle Schritte zur Wahrung ihrer Rechte unternommen.

Einbruch in der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Warschau.

Warschau, 6. Januar.

Bei einem Einbruch in die hiesige tschechoslowakische Gesandtschaft wurden aus einer feuersicheren Kasse dem Vernehmen nach wichtige diplomatische Dokumente und ein Chiffreschlüssel entwendet.

Der bestochene „Telegraaf".

Amsterdam, 6. Januar.

In dem Beleidigungsprozeß der holländischen deutschfeindlichen Zeitung „De Telegraaf" gegen die Chefredakteure der sozialistischen Zeitung „Het Volk" hat die niederländische Erste Rechtskammer das Urteil gefällt. „Het Volk" hat einen Schadenersatz von nur 50 Gulden zu zahlen, während die Kosten des Verfahrens von beiden Seiten zu gleichen Teilen zu tragen sind. Die hiesigen Zeitungen mit Ausnahme des „Telegraaf", der das Urteil verhältnismäßig kurz abtut, geben die Urteilsbegründung ausführlich wieder, darunter „Het Volk" selbst unter der Ueberschrift: „Scharfe moralische Verurteilung des „Telegraaf". Den Anlaß zu der Klage bildete ein Aufsatz des „Het Volk" vom 17. Januar vorigen Jahres, in dem dem „Telegraaf" der Vorwurf der Bestechung durch die russische Regierung gemacht wurde, weil der „Telegraaf" Ende 1916 mehrere Sonderbeilagen herausgab, wofür er von der russischen Regierung 60 000 Gulden erhalten haben soll. Wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, hat das Gericht die Kritik der Handlungsweise des „Telegraaf" in der Hauptsache für gerechtfertigt erklärt. Das Gericht sagt nur in seinem Urteil, daß „Het Volk" die Grenzen der erlaubten Kritik überschritten habe und daß deswegen ein Schadenersatz von 50 Gulden als angemessen zu erachten sei. Im einzelnen sei aus der Urteilsbegründung folgendes angeführt:

Die Beilagen wurden durch den „Telegraaf" herausgegeben unter dem Anschein, als ob sie von der Redaktion selbst herrührten. Es wurde verschwiegen, daß man es hier mit durch die russische Regierung bezahlten Veröffentlichungen zu tun hatte. In Anbetracht dessen, daß die Wahrheit die Richtschnur für eine gute Presse sein muß, hat der „Telegraaf" gegen diese Richtschnur verstoßen. Auch war die Herausgabe der Beilagen unerlaubt, weil es unangemessen ist, daß eine Tageszeitung in einem neutralen Lande während der Kriegszeit für Geld Stimmung für eine der streitenden Parteien macht.

Die belgische Heeresstärke.

Brüssel, 5. Januar.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht das Heeresgesetz, wonach die belgische Armee für 1925 einen Höchststand von 82 300 Mann einschließlich der Besatzungstruppen beträgt.

Verhaftung Raditschs.

Budapest, 6. Januar.

Nach einer aus Zagreb eingetroffenen Meldung wurde der Führer der Kroatischen Bauernpartei, Stefan Raditsch, gestern vormittag verhaftet. Raditsch wurde im Hause seines Schwagers Kossutich in einem durch eine Doppelmauer abgegrenzten Raume aufgefunden, in dem sich auch ein geheimes Archiv befand. Die Kroatische Bauernpartei ist vor wenigen Tagen verboten worden. Gegen Raditsch, der die Flucht ergriffen hatte, war ein Haftbefehl erlassen worden.

Die Pariser Finanzministerkonferenz.

Die Abordnungen.

Paris, 6. Januar.

Die Abordnungen für die interalliierte Finanzkonferenz setzen sich wie folgt zusammen:

Frankreich: Finanzminister Clementel, Seydoux, Direktor der wirtschaftlichen Abteilung am Quai d' Orsay; Parmentier, der als Sachverständiger an der Ausarbeitung des Dawesberichtes mitgearbeitet hat; Aron, Generalsekretär der französischen Vertretung in der Reparationskommission; Dayras, Direktor im Finanzministerium.

Großbritannien: Churchill.

Vereinigte Staaten: Kellog und Herrick.

Belgien: Theunis.

Italien: Stefani.

Japan: Ishi.

Insgesamt werden 40 Abgeordnete der verschiedenen Länder an der Konferenz teilnehmen, einschließlich der Vertreter der Kleinen Entente. Vollsitzungen werden nur in längeren Zischenräumen stattfinden, umso häufiger aber dafür Sitzungen der Unterausschüsse, zu deren Bildung am ersten Konferenztage geschritten wird.

Englands Richtlinien.

London, 6. Januar.

Am Montag fand, wie schon kurz berichtet, eine Sitzung des Kabinetts statt, in der über die Pariser Konferenz der Finanzminister beraten wurde. Der britische Schatzkanzler Churchill, der heute früh nach Paris abgereist ist, hat nach folgenden Richtlinien zu verhandeln:

1. Jede Regelung der Schuldenfrage mit den kontinentalen alliierten Regierungen geht von dem Standpunkte aus, daß England seine Schulden an die Vereinigten Staaten bezahlen muß.

2. England verlangt von seinen Schuldnern nicht mehr als es selbst an die Vereinigten Staaten zu bezahlen hat.

3. Jeder Gläubiger Deutschlands, der mit Zahlungen an die Vereinigten Staaten beginnt, muß im Verhältnis auch seinen Verpflichtungen gegenüber Großbritannien nachkommen.

4. England muß Sicherheiten für die Reparationsgelder haben.

Zu der Frage des Ertrages der Ruhrbesetzung ist der britische Standpunkt folgender: Der Ertrag der Ruhrbesetzung muß allen Alliierten gehören, denn Frankreich hat erklärt, im Namen aller Gläubiger Deutschlands zu handeln, als es die Ruhr besetzte. England wolle nach dem Verteilungsschlüssel von Spaa 26 Prozent des Ertrages der Ruhrbesetzung für sich in Anspruch nehmen. Dann würde Frankreich immer noch 50 Prozent von der Gesamtsumme erhalten.

Mussolinis Gewaltmaßnahmen.

Rom, 7. Januar.

Die Opposition wird systematisch entwaffnet. Der Bund „Freies Italien", dem hauptsächlich Frontkämpfer angehören, wurde aufgelöst. Von hiesigen Pressevertretungen wurden verschiedene Korrespondenten verhaftet und dem Gefängnis zugeführt, darunter auch der Vertreter der „Chicago Tribune", der jedoch italienischer Staatsbürger ist.

Rom, 6. Januar.

„Messagero" meldet aus Brescia, daß bei vielen Anhängern der äußersten Linken in der vergangenen Nacht Haussuchungen vorgenommen wurden. Es seien Waffen beschlagnahmt worden, die nicht vorschriftsmäßig angemeldet waren. Vielen Gasthausbesitzern, auch aus der Umgebung, sei die Betriebsgenehmigung entzogen worden. Der Präfekt verbot alle Versammlungen und Kundgebungen bis auf weiteres. Alle Waffenscheine für Revolver und Pistolen wurden zurückgezogen. Die Gasthäuser müssen um 7 Uhr schließen. Für die Kaffees und Restaurants, sowie für Konditoreien bleiben die alten Vorschriften in Kraft. Faschisten drangen in die Redaktion und Maschinenräume des demokratischen Organs in Brescia ein, setzten das Vorzimmer der Redaktion in Brand und beschädigten die Druckmaschinen. Die Arbeitskammer von Brescia mußte geschlossen werden.

Politische Uebersicht.

+ **Müller (Franken) und Dittmann wieder Fraktionsvorsitzende der S. P. D.** In der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Dienstag vormittag wurde der Fraktionsvorstand des alten Reichstages mit Hermann Müller (Franken) und Dittmann an der Spitze wiedergewählt.

+ **Ins Auswärtige Amt berufen.** Dr. jur Ludwig Lindner, seit 1920 Vizekonsul in Zürich, ist in das Auswärtige Amt nach Berlin berufen worden.

Städtische Gemäldegalerie.

Unsere Gemäldegalerie, die jetzt in den Räumen an der Wittener Straße (Gebäude des Benzol-Verbandes) weit würdiger als bisher untergebracht ist, beginnt das neue Jahr mit einer Ausstellung, die sehr ungleichmäßig zusammengesetzt ist, gerade dadurch aber den verschiedensten Geschmäckern Rechnung zu tragen vermag. Sie bringt Oelgemälde von Karl Nettinger (Düsseldorf), Pastelle von Georg Kutzke (Bochum) und Pastelle von J. Greferath (Köln).

Wer zu den Nicht-Zünftlern gehört, hat es einigermaßen schwer, zu den „fortschrittlichen Neukünsten der überkultivierten Maler", von denen einmal Lovis Corinth (!) gesprochen hat, Stellung zu nehmen. Nur wer nach Fach und Klasse und Richtung abgestempelt ist, hat das Recht zur „Kritik", sonst wird er von der Meute totgebellt. Aber wer nun gar etwa von einem Atavismus unserer modernen Kunst zu reden wagt, ist von vornherein für die zünftige Kritik ein toter Mann. Und doch gibt es erfreulicherweise so manchen tapferen und klugen Kerl, der wider den Stachel zu löken wagt. So schreibt Alexander Moszkowski, der bekannte Philosoph und Humorist, in seinen demnächst bei F. Fontane & Co. in Berlin erscheinenden Lebenserinnerungen „Das Panorama meines Lebens", einem hervorragend geistreichen ukd anziehenden Werke, mit vollem Rechte: „Viele Kritiker überhören ihr innerliches Stöhnen, manche empfinden eine Minute der Befreiung, wenn wenigstens ein anderer, ein Unzünftiger mit klarem Ausruf bekennt, was innerhalb der Zunft nicht zum guten Tone gehört." Schon in seinem „Verlorenen Paradies", das sich ebenfalls in geistvoller Weise mit dem Rückschritt der neuzeitlichen Kunst befaßt, hatte Moszkowski gegen die Nachäfferei und Nachbeterei in der modernen Kunst in gleich scharfer Weise Stellung genommen, wenn er schrieb: „Im Grunde ist er (der Beifallsspender der modernen Kunst) ein Eingeschüchterter, der es sich als moderner Mensch um keinen Preis ansehen lassen darf, wie schwer die Suggestion der Umwelt auf ihm lastet: infolgedessen benützt er den einzig möglichen Ausweg, indem er die Haltung des Beherzten einnimmt und sich mit einem Evoe in die vorderste Reihe der Bacchanten schiebt."

Solche und ähnlicke Gedanken befallen immer wieder den, der sich nicht zünftlerisch-kritisch mit der modernen und modernsten Kunst zu befassen hat. Immer wieder legt man sich die Frage vor: Verstehst Du es bloß nicht, Dich in den Geist der Neuzeit zu versetzen, bist Du so altväterisch zurückgeblieben oder ist es nicht doch Kitsch, mit dem man Dich zu bluffen versucht? Stundenlang hat man da schon vor unseren „Modernen" gestanden, um sich einzufühlen, und doch will es nur selten gelingen. Was soll man z. B. zu manchen Bildern Karl Nettingers sagen, die im ersten Saal aufgehängt sind? Da sind u. a. die „tanzenden Frauen", „Beim Baden", „Unter Bäumen" und „Scherzo", eine Art idealisierte Genrebilder, die mit ihrem Farbenwirrwarr und ihren Gliederverrenkungen alles andere als schön auf den unbefangenen Beschauer wirken. Auch das symbolische Bild „Aus dem Chaos zum Licht" hinterläßt keinen ungetrübten Eindruck, obwohl hier trotz des Ueberwiegens des Chaos über das Licht doch wenigstens sowohl in die Komposition als auch in die Farbengebung das ästhetische Gefühl seinen Einzug gehalten hat. Die Landschaften aus Italien und dem Orient wirken allesamt etwas eintönig, weil sie durch die Bank sehr primitiv nach quadratischen Prinzipien aufgebaut sind. Daß der Künstler auch anders kann, zeigen sein „Blick auf die Alpen", „Am Morgen" und „Gegen Morgen". Hier ist die landschaftliche Stimmung sowohl auf der Erde wie in der Luft sehr gut eingefangen.

In noch viel größerem Umfange trifft dies auf die Pastelle des Bochumer Architekten Georg Kutzke zu. Alle die vielen Heimatsbilder, wie „Am Weitmarer Holz", „Der Harkort bei Wetter", „Die Henrichshütte vom Henkenberg", „Zeche Holland bei Stiepel", „Herbstnebel über Stiepel", „Blankenstein", die Ruhrlandschaften bei Blankenstein, Stiepel, Wetter und Witten, alle diese Heimatbilder atmen echte Heimatstimmung. Da ist nichts Gespreiztes oder Gezertes. Der „Zünftige" mag vielleicht das Handwerksmäßige aller dieser Bilder betonen und verwerfen, wir aber lassen es gelten, weil es die Voraussetzung für die Erreichung höherer Kunstziele ist. Gerade weil Kutzke das Handwerksmäßige beherrscht, gerade weil er sich von jeder Verbildung freihält, gerade deshalb vermag er es, seinen Bildern auch einen künstlerischen Gehalt zu geben. Die Bilder sind duftig, farbenfroh, z. T. bunt, z. T. monoton gehalten, je nachdem es die Stimmung erfordert; denn Stimmung ist es, die über allen Bildern liegt, mögen sie nun die Natur in heiterem oder düsterem Gewande zeigen. Jedenfalls sind sie kein bloßer Abklatsch der Natur, sondern liebevolle Stimmungsbilder, an denen man sich erfreuen kann. Außer diesen westfälischen Landschaftsbildern hat Kutzke noch Reisestudien aus der Provence und von der Riviera, Industriezeichnungen, Illustrationen zum Mansfeldischen Kalender, seine „Türme und Turmgedanken aus der Provinz Sachsen" und seine „Feldskizzen aus Schreib- und Zeichenblock: Vom polnischen Tod", die 1916 im Xenien-Verlag erschienen sind, zur Schau gestellt.

Gegenüber dieser Vielseitigkeit treten die Pastelle J. Greferaths etwas zurück. Die portugiesischen und spanischen Landschaften sind zwar durchweg sehr flott und duftig hingeworfen, aber doch etwas zu sehr durch eine Brille gesehen, nur das tiefblaue Cadix, der Strand bei Palos und das Maurenkastell bilden eine Ausnahme. Das Stiergefecht, die Spanierin und die beiden Palmenbilder muten etwas inhaltleer an.

So ruft die erste Ausstellung des neuen Jahres zwar keinen geschlossenen Gesamteindruck hervor, aber sie wirkt doch in mancherlei Beziehung belehrend, in mancherlei Beziehung sogar erfreulich . . .

Dr. F. K.

= **Professor Dr. Ernst Hedinger †.** Der Vorsteher der Pathologisch-anatomischen Anstalt der Universität Zürich, Professor Dr. Ernst Hedingen, ein Anatom von Weltruf, ist in Zürich gestorben. Hedinger war einer der hervorragendsten Vertreter seines Faches, dessen Werke über die Schweiz und Europa hinaus Bedeutung erlangten. So wurde er 1913/14 von der Regierung der Südafrikanischen Union zu einer Forschungsreise über die Rinderkrankheiten nach Südafrika berufen.

= **Elisabeth v. Heyking †.** Die Verfasserin des bekannten Buches „Briefe, die ihn nicht erreichten", Elisabeth v. Heiking, ist auf ihre Schlosse Croschen an der Elster im Alter von 63 Jahren gestorben.

= **Ehrung Walter v. Molos.** Die Deutsche Gesellschaft für Wissenschaften und Künste für die tschechoslowakische Republik hat auf Antrag der Abteilung für deutsche Dichtkunst Walter v. Molo zum korrespondierenden Mitglied erwählt.

= **Stadttheater Bochum.** Zur heutigen Aufführung der „Josefslegende" und des „Dämon" schreibt Reinhold Kreideweiß, der Ballettmeister der vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg: Harry Graf Keßler und Hugo von Hoffmannsthal verdichten den uralten legendären Stoff zu einem Kunstwert, und Richard Strauß schreibt eine farbenprächtige, illustrative Musik dazu. Eine Handlung voll tiefster Sinnlichkeit und temperamentvollen Entladungen, auslaufend in eine visionäre Verherrlichung Gottes. Die Musik glutvoll und schwül. Dann wieder leicht beschwingt bis zum Atmen von göttlicher Erlösung. Die Dichtung führt uns in die Welt des Potiphar. Eine Welt, in Macht, Reichtum und Schönheit gebettet, prunkhaft schwül. Ja selbst die Luft scheint mit seltsamsten Düften und Goldstaub gefüllt. Die Welt des Potiphar ist emporgeklommen zu königlicher Macht. Uebersättigt führen sie ein Leben ohne tieferen Inhalt. Alles ist kalt in ihnen, abgestumpft, abgeschliffen. Gelangweilt brüten sie wunschlos in ihrer Herrlichkeit. Die Frau des Potiphar gleicht einem von innen heraus erkalteten Gestirn, zu Eis erstarrt ist ihr Körper. Diese Frau, der alles sklavisch ergeben ist, die an allem saugte, alles begierig einschlürfte, ist tot. Nichts in ihr lebt, überreizt verharrt sie unbewegt unter ihrem Gold. Anders ist die Welt des Josef. Er kommt aus der sonnigen, freien Wüste, der Sohn eines Fürsten. Ein Hirtenknabe, kaum dem Knabenalter entronnen. Naiv, kindlich und doch hochmütig, ein Blühender. In adeliger Frömmigkeit hängt er an den Sitten und heiligen Gebräuchen seines Volkes. Ein Wüstenkind mit leichten Füßen, das die Sonne und der Wüstenwind gebräunt, gehärtet und erzogen haben. Er ist ein Tänzer und Träumer. Sein Innerstes ist Springen, Fliegen, Schweben. Ein glücklicher, zufriedener Knabe. Seine jugendliche, blühende Phantasie zeigt ihm Höhen, und der kraftvolle Knabe schwingt sich über sein Volk hinaus. Sucht und findet Gott. Alles, was er sieht, ist ihm rein und sein Inneres verstrickt alles zum Göttlichen.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz

Der Mörder des Majors Kröner ergriffen.

* **Köln,** 5. Januar. Die Mordkommission erhielt davon Kenntnis, daß ein aus Worringen stammender, übel beleumundeter junger Mann verdächtig war, früher Reisende, die sich allein im Eisenbahnabteil befanden, bestohlen zu haben. Der Verdächtige war im Besitze einer Armeepistole mit Kaliber 9 Millimeter. Durch weitere Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Betreffende die hiesige Gegend nach dem vorgefallenen Raubmord nicht verlassen hatte. Es wurde ermittelt, daß der Beobachtete zuweilen eine in Fühlingen wohnende Familie aufsuchte. Vorgestern abend fuhr ein mit zehn Kriminalbeamten besetztes Automobil nach Fühlingen, wo vorher alle Vorbereitungen zur Ergreifung des mutmaßlichen Mörders getroffen worden waren. Zwischen 12 und 1 Uhr nachts kamen auf der Landstraße bei Fühlingen drei Männer singend daher. Als die Männer in den Lichtkegel des Scheinwerfers gelangten, wurde der Gesuchte unter ihnen erkannt. Das Auto wurde zum Stehen gebracht, die Beamten sprangen hinzu und nahmen den Gesuchten und seine beiden Begleiter fest. Gleich nach der Festnahme versuchte der mutmaßliche Mörder mit einer Hand vorn in den Hosenbund zu gelangen. Bei der sofortigen Untersuchung fand man dort eine schußfertige Armeepistole mit neun scharfen Patronen geladen. Der Ergriffene war der in Worringen geborene 24jährige Fuhrmann Anton Pesch. Seine Begleiter waren der 25jährige Installateur Otto Grotefendt und der 23jährige Arbeiter Wilhelm Meisen aus Fühlingen. Alle drei sind trotz ihrer Jugend schon wiederholt bestraft. Bei der folgenden Vernehmung wurde Pesch zunächst, nachdem er die Tat in Abrede gestellt hatte, das Bild seines Opfers mit den sichtbaren Schußverletzungen vorgezeigt. Pesch blieb seelenruhig und erklärte, er hätte den Mann niemals gesehen. Nachdem ihm aber verschiedene schwere Verdachtsmomente vorgehalten worden waren, gab er nach und nach immer mehr zu und legte schließlich ein umfassendes Geständnis ab. Er schilderte die Tat wie folgt: Am Abend des 23. Dezember sei er mit einer Bahnsteigkarte in Köln durch die Sperre gegangen, in einem Wagen vierter Klasse nach Neuß gefahren, habe dort den Zug verlassen und sei wiederum unter Benutzung der vierten Klasse in einen Gegenzug gestiegen, der gerade von Neuß nach Köln zurückfuhr. In Neuß habe er bemerkt, daß in einem Abteil 2. Klasse ein Reisender allein fuhr. Auf dem Bahnhof Köln-Nippes habe er die Wagenklasse gewechselt und sei in dem Augenblick, als der Zug zum Weiterfahren anzog, von der verkehrten Seite in ein Abteil der zweiten Klasse hineingesprungen, das an das Abteil des ausersehenen Opfers stieß. In seinem Abteil habe er die an der Decke befindliche Lampe durch Zusammenbinden der Abblendungsklappen verdunkelt. Dann sei er unter Benutzung des Klosetts als Durchgang leise in das Abteil seines Opfers eingetreten. Mit der rechten Hand habe er dem Reisenden die Pistole vorgehalten und ihn aufgefordert, sein Geld herzugeben. Als Kröner dann aufgesprungen und ihm entgegengetreten sei, habe er ihn in den Kopf geschossen. Nachher habe er ihm die Wertsachen abgenommen. In Köln habe er mit dem Handgepäck des Kröner auf demselben Wege den Zug wieder verlassen. Er will dann mit seiner Beute wieder unter Benutzung der Bahnsteigkarte, mit der er widerrechtlich die Züge benutzt hatte, durch die Sperre gelangt sein.

*

* **Dortmund,** 6. Januar. An der Ecke der Weiher- und Bornstraße fiel infolge eines Ohnmachtsanfalles ein Fuhrmann der Mehlhandlung Gebrüder Rosendahl, Dortmund-Hafen, vom Kutscherſitz und geriet unter das rechte Vorderrad, das ihm über beide Beine hinwegging. Er wurde, weil er sich krampfhaft am Wagen festhielt, einige Meter mit fortgeschleift. Schwerverletzt wurde der Fuhrmann ins Krankenhaus gebracht. — Erschossen aufgefunden wurde Sonntag früh auf der alten Schlackenhalde am Block Friedrich Wilhelm ein besser gekleideter 35jähriger Mann. Die Leiche war schon völlig erstarrt. Ausweispapiere wurden bei dem Toten nicht gefunden, sondern lediglich 65 Pfg. — Das neu gewählte Stadtparlament trat Montag abend zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender wurde der Stadtverordnete Hentzler (Soz.), stellvertretender Vorsitzender Lensing (Zentrum), ferner Stadtverordneter York (D. V. P.). Eine große Aussprache erzeugten mehrere kommunistische und sozialdemokratische Anträge bezüglich Unterstützung der Erwerbslosen. Nachdem Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei und die kleineren Parteien sich für die sozialdemokratischen Anträge ausgesprochen hatten, wurden die kommunistischen Anträge abgelehnt.

() **Hagen,** 5. Januar. Die Hagener Kinobesitzer hatten gegen die Kinosteuer Beschwerde beim Oberpräsidenten erhoben. Diese Beschwerde hatte Erfolg. Die Aufsichtsbehörde hat der Steuerordnung die Genehmigung versagt. Zur Begründung der Entscheidung wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinden ihre Steuerzuschläge nicht erhöhen, sondern möglichst abbauen sollen, da ihnen jetzt höhere Anteile aus der Einkommensteuer überwiesen würden.

× **Hagen,** 6. Jan. In der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Thalstraße in Vogelsang bekam gestern morgen der Arbeiter Schlühte aus Vogelsang einen Krämpfeanfall und fiel auf das Straßenbahngleise. Zuschauer sprangen auf das Warnungssignal eines Straßenbahnwagens zur Seite, ohne den Kranken aufzugeben. Der Führer des Wagens glaubte die Strecke frei und fuhr durch. Im nächsten Augenblick war der Kranke überfahren und sofort tot. Die Untersuchung in der Schuldfrage ist eingeleitet.

× **Schwerte,** 6. Jan. Ein Opfer des Hochwassers ist der etwa 60 Jahre alte Maurer Josef Richter aus Iserlohn geworden. R. kam vom Wege ab und ertrank hier im Mühlengraben.

:=: **Hemer,** 5. Jan. Gestern morgen wurde in der Nähe des Zigarrengeschäftes Kammerinke an der Bachstraße in Niederhemer an einem Baumaste die Leiche des fünf Jahre alten Töchterchens des Fabrikarbeiters Adam Peka aus Sundwig, Bachstraße 10, gefunden. Das Kindn war beim Spiel in den hochgeschwollenen Bach gefallen und ertrunken.

* **Hamm,** 7. Jan. Am Montag, den 12. Januar, findet in Hamm (Gemeindehaus, Marktplatz) unter Leitung von Konsistorialrat D. Zänker (Münster) eine Tagung der Kindergottesdienstleiter von Westfalen statt. Den Hauptvortrag wird der als Katechet bekannte Missionsinspektor Mundle (Barmen) über „Die Anschaulichkeit in der Unterweisung a) des Leiters, b) des Helfers" halten. Auch wird der neue Liederplan für 1925 der Konferenz übergeben und kurz erläutert werden. Endlich soll in Verfolg der vorjährigen Beratungen und Beschlüsse (Soest 1924) der Entwurf einer Helferordnung vorgelegt werden.

(-) **Münster,** 7. Januar. Der Senior der hiesigen Anwaltschaft, Geheimer Justizrat Dr. Alfred Böttker, begeht heute im Alter von 83 Jahren die Feier des sechzigjährigen Dienstjubiläums. Zuerst als Hannoverscher Advokat und Notar in seinem Heimatbezirke wirksam, siedelte er später in den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm nach Münster über. 1894 wurde er dort zugleich Notar, 1918 erhielt er nach mehrfachen Ordensauszeichnungen den Charakter als Geheimer Justizrat. Bald nachher legte er das Notariat nieder und widmete sich weiterhin ausschließlich der Anwaltspraxis, die er auch heute noch wahrnimmt.

)))((**Laasphe,** 5. Januar. Den Höhepunkt der Zersplitterung bei Wahlen hat unsere Stadt erreicht, denn nicht weniger als 107 Kandidaten bemühen sich um die paar Stadtverordnetenmandate. Mindestens in jeder zweiten Familie ist ein Bewerber aufgestellt worden.

::: **Kettwig,** 6. Januar. Zur Durchführung der beabsichtigten Hochstauung der Ruhr wird zurzeit der Leinpfad am Kahlenberg bei Mülheim aufgemauert und aufgefüllt. Nach Ausführung aller notwendigen Vorarbeiten soll der Wasserspiegel der Ruhr bis Kettwig hin um ein Meter erhöht werden, so daß dann, eine, freilich immer noch beschränkte Schiffahrt bis Kettwig möglich wäre.

:=: **Duisburg,** 6. Januar. Ein Erdarbeiter Paul Blank aus Technow gab sich in Meiderich als Graf von Borken-Blank, ehemaliger Offizier, Diplomingenieur und Betriebsdirektor einer Kokerei aus. Einen Teil seiner angeblichen Güter bot der falsche Graf einem Speisewirt zum Kauf an. Dieser wäre auch auf die Sache eingegangen, wenn nicht zufällig die Kriminalpolizei von der Angelegenheit gehört und sich den Grafen näher angesehen hätte. Der Hochstapler legte auch gleich beim ersten Verhör ein Geständnis ab.

(()) **Duisburg,** 5. Januar. Ein Opfer des Sturmes wurde ein älterer Mann, dem der Hut vom Kopfe gerissen wurde. Als er seiner Kopfbedeckung nachlief, wurde er von der elektrischen Straßenbahn erfaßt und überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte in seine Wohnung gebracht, wo er kurz darauf infolge des starken Blutverlustes starb.

⊡ **Barmen,** 7. Jan. Die Stadt Barmen plant, wie kürzlich schon im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt, ein zweites Fernheizwerk großen Stils in Gestalt einer Erweiterung der elektrischen Zentrale Clerferstraße. Nach dem Entwurf sollen Kessel für 18 Atmosphären Druck errichtet werden. Sie sollen mit ihrem direkten Dampf zuerst Turbogeneratoren speisen und erst, wenn dieser Dampf nach Arbeitsabgabe an die Turbinenschaufeln auf 2½ Atmosphären entspannt ist, soll er die Beheizung des gesamten Stadtteils ermöglichen, der im west-östlichen Hauptstraßenzug Unterbarmen-Langerfeld liegt und dabei vor allem die Industrie dieses Bezirks, insbesondere die Färberei und Bleicherei, die viel Dampf benötigt, wirtschaftlich versorgen. Hierdurch wird außer der Wärme eine jährliche Energiemenge von drei Millionen Kilowattstunden elektrischen Stromes erzeugt, die beträchtliche neue Einnahmen für die Gemeinde schaffen dürften.

w. **Elberfeld,** 6. Jan. Das anhaltende Regenwetter verursachte an mehreren Eisenbahnstrecken des Reichsbahndirektionsbezirks Elberfeld verschiedene Störungen durch Erdrutsch. Das Geleis Rauenthal-Ronsdorf war am 3. Januar 10 Stunden, das Geleis Plettenberg-Werdohl 1¾ Stunden gesperrt. Auf beiden Strecken wurde der Betrieb eingleisig aufrechterhalten. Zwischen den Stationen Oberderschlag und Bergneustadt auf der Strecke Dieringhausen-Olpe entstand gleichfalls ein Bergrutsch, der die Strecke für sechs Stunden unbefahrbar machte. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen weitergeführt. Am 4. Januar vormittags wurde die Strecke Plettenberg-Herscheid zwischen den Stationen Plettenberg und Plettenberg-Oberstadt durch einen Bergrutsch unbefahrbar. Zur Beförderung der Reisenden wurde ein Autoverkehr eingerichtet. Am Dienstag konnte der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden.

* **Elberfeld,** 5. Januar. Die Elberfelder Verwaltung beschäftigte am 1. April 1914 nach Angaben der Verwaltung 915 Beamte und Angestellte. Da nach dem Kriege der Aufgabenkreis der Kommunen wuchs und auch die damalige große Arbeitslosigkeit die Verwaltung Bitten und Wünschen Außenstehender gefügig machte, so suchten Berufene und Unberufene Unterschlupf auf den Rathäusern. Die Elberfelder Verwaltung erreichte ihren Höchststand am 1. April 1919 mit 1978 Personen — mehr als das Doppelte des Friedensstandes. Heute werden noch 984 Beamte und Angestellte auf dem Rathaus beschäftigt; rechnet man die während des Krieges und später hinzugekommenen Verwaltungszweige wie Wohnungsamt, Mieteinigungsamt, Kohlenamt, Erwerbslosenfürsorge, Jugendamt, Kriegsfürsorgeamt usw. ab, die 153 Personen beschäftigen, so verbleiben 846 gegenüber 919 bei gleicher Arbeit im Frieden. Der Abbau hat sich ohne größere Schwierigkeiten durchführen lassen. Durch besonderes Gesetz ist vorgesehen, daß Länder und Städte die Normen der Reichsbesoldung nicht überschreiten dürfen. Während nun die Länder im allgemeinen dieser Vorschrift sich gefügt haben, sind die rheinisch-westfälischen Städte ihre eigenen Wege gegangen. Nun soll die Gleichstellung herbeigeführt werden.

))) **Solingen,** 5. Januar. In der geheimen Stadtverordnetensitzung wurde Stadtassessor Dr. Vollmar mit großer Mehrheit zum besoldeten Beigeordneten gewählt. Dr. Vollmar ist seit einem halben Jahr in der Solinger Stadtverwaltung als juristischer Hilfsarbeiter tätig.

(:) **Neuß,** 6. Januar. Gestern abend brach in einem Fachwerkbau an der Kölner Straße, der einer Düsseldorfer Firma als Lager für technische Oele dient, ein Brand aus. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es nach eineinhalbstündiger Arbeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist erheblich.

£ **Mörs,** 6. Januar. Im Kreis Mörs trat infolge Bodensenkung in der Nähe des Staatsbahnhofes Mörs am Sonntag ein schwerer Hochspannungskabeldefekt zutage, so daß die elektrischen Bahnen zwischen Ruhrort und Mörs von vormittags 11 Uhr ab nicht mehr verkehren konnten. Außerdem war die Strecke Krefeld-Mörs am Sonntag vollständig gestört, und die Strecke Lintfort—Mörs ist in Mitleidenschaft gezogen. Zurzeit ist man damit beschäftigt, eine 10 000 Volt-Hochspannung einzulegen. — Am Nordring brach Feuer in der Jugendherberge aus. Das gesamte Mittelgebäude, in welchem sich die Jugendherberge befand, brannte ab, ferner die Schreinerei von Bruckhaus mit wertvollen Holzvorräten und dazu vom linken Wohngebäude, das sich an die Jugendherberge anschließt, der ganze Dachboden.

(*) **Köln,** 5. Januar. Wie von unterrichteter Seite verlautet, beläuft sich der Hochwasserschaden im November auf 18 bis 20 Millionen, wovon auf die Stadt Köln etwas mehr als 2 Millionen entfallen. Den Gesamtschaden aam Rhein und an den Nebenflüssen schätzen amtliche Kreise auf 23 bis 25 Millionen Mark. Am meisten gelitten hatte der Regierungsbezirk Koblenz. Der Kölner Regierungsbezirk steht an zweiter Stelle. Durch die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung sind bisher noch verhältnismäßig wenig Barmittel für Geschädigte in Stadt und Land aufgebracht worden. — Zur Ergreifung von Eisenbahnräubern fanden auf dem Bahnhof Köln-Kalk größere Polizeistreifen unter Mitwirkung britischer Militärpolizei statt. Bei der Vornahme von Haussuchungen wurden gestohlene Gegenstände und Patronen aufgefunden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Eine Person versuchte zu entfliehen und wurde, da sie auf Anruf nicht stehen blieb, durch einen Schuß in den Oberschenkel leicht verletzt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Am Nordausgang des Hauptbahnhofes in Dortmund wurde ein Mann verhaftet, der die Passanten mit einem Dolch bedrohte. Der Täter ist ein Mann, der, zum Tode verurteilt, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, neuerdings aber mit Strafaufschub aus der Anstalt entlassen worden war. Er wird nun wieder ins Zuchthaus wandern. — Im Schloßbergtunnel in Arnsberg wurde der 24 Jahre alte Werkstättenpolier Schallör aus Fluntrop von einem Zuge erfaßt und überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Beim Anblasen des zweiten Hochofens der Friedrich-Wilhelm-Hütte (Deutsch-Lux) in Mülheim-Ruhr verunglückte der Arbeiter Leffenaus, Mülheim-Styrum, verheiratet und Vater von drei Kindern, durch Einatmen giftiger Gase tödlich. — Um der großen Hotelnot im Wuppertal zu steuern, kaufte die Stadt Barmen ein großes Grundstück gegenüber dem Hauptbahnhof, um dort einen großen Hotelbau aufzuführen. — In einem Kaffeehaus in Elberfeld bestellte ein 18jähriges Mädchen eine Tasse Kaffee und schüttete hierin so viel Gift, daß etwa fünf bis sechs Personen davon hätten getötet werden können. Das Mädchen wurde dem Krankenhaus zugeführt und liegt schwer darnieder. Es hat die Tat aus Liebesgram begangen.

Der Berliner Finanz-Skandal.

Aufsehenerregende Enthüllungen im Falle Kutisker.

Berlin, 6. Januar.

Viel Aufsehen erregt hier eine Erklärung des Generaldirektors der Baer & Sohn A.-G., des Vorsitzenden des Detailistenverbandes, D. Baer. Die Enthüllungen Baers sind geeignet, auf die frühere Passivität der zuständigen Stellen gegenüber den Machenschaften Kutiskers ein eigenartiges Licht zu werfen. Generaldirektor Baer war längere Zeit als gerichtlicher Sachverständiger für Bankfragen tätig. In dieser Eigenschaft hatte er des öfteren Gutachten über Fälle von Zinswucher, darunter auch solche, die Kutisker betrafen, zu erstatten. In einem dieser Gutachten forderte der Sachverständige Baer bereits im Februar 1924 mit aller Entschiedenheit scharfe Maßnahmen des Gerichts gegen Kutisker, in dem er einen gemeingefährlichen Schädling der deutschen Volkswirtschaft erkannt hatte. Auf die wohlerwogenen Vorschläge und Anregungen des bekannten und angesehenen Sachverständigen wurde dem Generaldirektor Baer durch den Präsidenten des Landgerichts I unter dem 5. August 1924 eine Verfügung zugestellt, in der es u. a. heißt:

„Die Industrie- und Handelskammern zu Berlin haben Veranlassung genommen, ihre Tätigkeit als Sachverständiger in Bankfragen, besonders im Falle Kutisker, auf das Ernsthafteste zu beanstanden und die Streichung Ihres Namens im Sachverständigenverzeichnis zu beantragen. Ich habe den Sachverhalt eingehend geprüft und bin nach Kenntnisnahme in mehreren von Ihnen dem Polizeipräsidium und dem Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht I erstatteten Gutachten zu dem Ergebnis gekommen, daß Sie in mehreren dieser Gutachten nach Ton und Inhalt das gebotene Maß der Zurückhaltung bei weitem überschritten haben. Ganz besonders gilt das im Falle Kutisker. Läßt schon der scharfe Ton, in dem besonders der Schlußsatz jenes Gutachtens gehalten ist, den Verdacht mangelnder Objektivität aufkommen, so war es gänzlich ungehörig, zum Schluß des Gutachtens die Verhaftung des Beschuldigten, die Schließung seines Geschäftes, Beschlagnahme seiner Bücher und die Landesverweisung vorzuschlagen. Derartige Vorschläge fallen gänzlich aus dem Rahmen eines Sachverständigengutachtens heraus."

Unter dem 30. Dezember 1924 richtete Generaldirektor Baer an den Präsidenten des Landgerichts I ein Schreiben, in dem er als Protest gegen die dem öffentlichen Wohle nachteilige Verkennung seines Standpunktes sein Amt als Sachverständiger mit folgenden Worten und folgender Begründung niederlegt:

„Die Vorgänge, die sich inzwischen im Falle Kutisker ergeben haben, lassen mit Deutlichkeit erkennen, daß meine im Februar gemachten Anregungen im Falle Kutisker sachlich nur allzu gerechtfertigt waren. Hätte man meinen Anregungen Folge gegeben, so wäre dadurch mittelbar viel Unheil von einem großen Teile der Bevölkerung abgewendet worden, und der Schaden, den die Preußische Staatsbank inzwischen erlitten hat, zu verhüten gewesen."

Gegenüber dieser von Generaldirektor Baer bekanntgegebenen Darstellung dürfte schleunige Stellungnahme der beteiligten Behörden im öffentlichen Interesse dringend geboten erscheinen.

Stützungsversuche für Barmat.

Berlin, 6. Januar.

Die Vernehmungen in der Barmat-Affäre dauern fort, ohne daß jedoch wesentliche neue Momente aufgetaucht sind. Heute ist der Hauptakteur des Barmat-Konzerns, Julius Barmat, eingehend verhört worden. Die Staatsanwaltschaft hat die bei der Deutschen Merkurbank beschlagnahmten Guthaben der Allgemeinen Garantiebank-Versicherungs-A.-G. freigegeben. Dadurch ist es möglich geworden, die Prämien für die Garantiebank und die Rückversicherungsgesellschaften, bei denen die Barmatschen Kredite versichert sind, zu bezahlen. Damit ist eine vollständige Deckung aller Schulden des Barmat-Konzerns gewährleistet. Im Gegensatz zur Staatsanwaltschaft ist in den Kreisen der bisherigen Kreditgeber die Ansicht maßgebend, daß der größte Teil der Werke des Barmat-Konzerns wertvolle Aktien darstellt und daß die Werke mit allen Mitteln betriebsfähig erhalten werden sollen. Die Oldenburgische Staatsbank hat sich bereit erklärt, im Verhältnis der Summen, die sie dem Barmat-Konzern zur Verfügung gestellt hat, weitere Mittel bereitzustellen, um den Konzern vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Die übrigen betroffenen Gläubiger dürften sich diesem Vorgehen anschließen. Die Post hat bereits erklären lassen, daß sie ihr Guthaben zunächst nicht zurückfordern wird, um eine Sanierung zu ermöglichen. Die Preußische Staatsbank ist an dem Barmat-Betrieb mit nur noch einer Million Mark beteiligt, während sie für neun Millionen Mark persönliche Bürgschaft der Brüder Barmat aus ihren ausländischen Unternehmungen in Händen hat.

Barmats Werdegang.

Haag 6. Januar.

Die „Deutsche Wochenschrift für die Niederlande" bringt zu dem Fall Barmat eine Zusammenstellung ihrer Berichte, die sie Ende 1919 über Barmat veröffentlicht hat, ergänzt durch damals zurückgehaltene und ihr vor kurzem zugegangene Mitteilungen. Wir entnehmen der Veröffentlichung folgendes:

Barmat ist russisch-polnischer Herkunft und kam zu Anfang dieses Jahrhunderts nach Holland ohne jegliche Mittel. Er verdiente sein Brot als Uebersetzer und Händler in Blumenzwiebeln. Nach Ausbruch der Revolution trat Barmat plötzlich mit sehr großen Mitteln versehen in Holland auf und tätigte in umfangreichem Maße den Einkauf von Lebensmitteln, u. a. Schmalz, Margarine, Butter, Speck und Marmelade. Außerdem nahm er die alleinige Einfuhr von Textil- und Manufakturwaren von Holland nach Deutschland vor, das heißt, er erteilte die Konsens oder verweigerte sie nach seinem Gutdünken. Barmat rühmte sich selbst, als Vertreter der deutschen Regierung mit dem Einkauf sämtlicher in Frage kommender Waren betraut zu sein. Er besitzt Briefe und Empfehlungen vom Reichspräsidenten Ebert, von der Württembergischen Regierung und von vielen einflußreichen Sozialisten Deutschlands, die ihm ermöglichten, ungehindert die Grenze passieren zu können, und die ihm das Recht gaben, mit seinem Gepäck ohne Revision zu reisen. Mit Ebert ist er eng befreundet. In jenen Tagen kamen der frühere Reichskanzler Hermann Müller, Otto Hue, Wels, Dittmann, Graßmann u. a. m. zu den Versammlungen der Internationale nach Amsterdam. Wir machten damals Otto Hue, der gleich Dittmann und Graßmann stets eine vornehme Gesinnung bekundete, darauf aufmerksam, daß das Ansehen des Reiches geschädigt werden würde, wenn der Sohn Eberts noch länger als Volontär im Geschäfte Barmats bliebe und Müller und Wels im Hause Barmats Gastfreundschaft genössen. Hue hat dafür gesorgt, daß die genannten Herren von da an, gleich ihm, Dittmann und Graßmann, stets in einem bürgerlichen Gasthof nächtigten.

Barmat brüstete sich damit, daß er in der Lage sei, durch seinen Einfluß bei der deutschen Gesandtschaft in Holland jedweder ihm mißliebigen Person den Paß entziehen zu können. Sein Auto sei ihm, wie er sagte, von der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt worden. Wie Barmat selbst allerwärts erzählte, hatte er von der deutschen Regierung eine Summe von mehr als 200 Millionen Mark zur Verfügung gestellt erhalten, um damit Einkäufe zu tätigen. Die zuständigen Reichsstellen, die Reichsfleischstelle, die Reichsfettstelle usw., erhielten die direkte Anweisung, die Lieferung „N. V. Amsterdamsche Export- en Import Maatschappij" zu den vereinbarten Preisen zu übernehmen, obgleich sie die Ware durch ihre eigenen Vertretungen viel billiger kaufen und dadurch dem Reiche Millionen hätten ersparen können. Doch nicht immer nahmen die Abschlüsse des Barmat einen befriedigenden Verlauf. So hatte er unter anderm erhebliche Mengen Schmalz, 25 000 Kisten Speck, 20 000 Kisten kondensierte Milch in Berlin verkauft, das Schmalz auf der Grundlage von 2,50 Gulden per Kilo, während der Tagespreis 2,30 Gulden war. Es war vereinbart worden, daß die Ware in Reichsmark bezahlt werden sollte, die Mark umgerechnet zu dem damaligen Tageskurse von 19 holländischen Cents. Barmat deckte sich bei den amerikanischen Importeuren in Rotterdam ein, nahm die Ware aber nicht ab, als der Kurs der Reichsmark heruntergingen, so daß ihm ein Gewinn nicht übrig geblieben wäre. Pflicht der Regierung in Berlin wäre es gewesen, Barmat wegen Nichterfüllung des Vertrages schadenersatzpflichtig zu machen. Was geschah aber? Der alte Auftrag wurde annulliert und Barmat ein neuer Auftrag erteilt, diesmal unter Zugrundelegung des am Tage der Lieferung geltenden Tageskurses.

Barmat öffneten sich durch seine Berliner Beziehungen die Türen sämtlicher deutschen Behörden in Holland. Beinahe unglaublich, leider aber nicht zu bestreiten, ist die Tatsache, daß das deutsche Generalkonsulat zu Amsterdam auf Befehl des Auswärtigen Amtes in Berlin gezwungen war, dem Barmat alle von ihm gewünschten Auskünfte zu erteilen und ihm sogar die im Geheimarchiv befindlichen Dokumente und Akten vorzulegen. Auf diese Weise konnte sich Barmat sorgfältig gehütete Geheimnisse der holländischen und der deutschen Geschäftswelt zu nutzen machen, worunter noch heute Banken und Unternehmungen auf dem Gebiete des Handels, der Schiffahrt und Industrie schwer zu leiden haben.

Letzte Telegramme

Hannover—Berlin in 58 Minuten.

Berlin, 7. Januar.

Auf der von dem Deutschen Aerolloyd mit der Imperial Airways Ltd. gemeinsam betriebenen Strecke London—Amsterdam—Hannover—Berlin wurde der bisherige Schnelligkeitsrekord geschlagen. Die reine Flugzeit betrug bei vollbeladener Maschine mit Passagieren und Gepäck nur vier Stunden 20 Minuten zwischen London und Berlin. Besonders hoch war die Geschwindigkeit auf der Linie Hannover—Berlin, die in 58 Minuten zurückgelegt werden konnte.

Selbstmord eines Berliner Bankiers.

Berlin, 7. Januar.

Der 37jährige Bankier Erich Wolff in Schöneberg schoß sich gestern in den Räumen der Ring-Film-A.-G., Markgrafenstraße, mit einer Selbstladepistole zweimal in die rechte Schläfe. Der Tod trat alsbald ein. Der Grund der Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Bluttat eines entlassenen Kassierers.

Hof, 7. Januar

Der am 31. Dezember entlassene frühere Kassierer Schöpf eines hiesigen Konsumvereins drang gestern in die Verkaufsräume ein und richtete dort auf sämtliche Angestellten Schüsse. Der Angestellte Friedrich Gebhardt, sozialdemokratischer Stadtrat, erhielt einen Schuß ins Gesicht, die Kontoristin Schoedel zwei Schüsse in den Unterleib. Die Schüsse gegen den Vorstand Hammer verfehlten ihr Ziel. Nach der Tat ging Schoepf durch das Fenster auf das Dach, brachte sich zwei Schüsse in den Kopf bei und fiel dann in den Hof, wo er schwer verletzt liegen blieb. Sämtliche Verletzte wurden nach dem Krankenhause gebracht. Mit Ausnahme der Kontoristin, die hoffnungslos darniederliegt, befinden sich die Verletzten außer Lebensgefahr.

Neue Funde in der Münsterberger Mordaffäre.

Breslau, 7. Januar.

Wie aus Münsterberg gemeldet wird, wurde in einem Holzschuppen des Denkeschen Hauses wieder ein größerer Haufen Knochen gefunden. Ferner entdeckte man bei der Durchsuchung des Kachelofens der Denkeschen Wohnung darin versteckt fünfzehn blutbefleckte mit Menschenhaut gebündelte Westen.

Unser INVENTUR AUSVERKAUF



Damen-Konfektion

Damen-Mäntel

Serie I: Mäntel aus warmen, gemusterten Stoffen, hübsche Macharten 7.90

Serie II: Mäntel aus gutem Flausch, moderne Form, enorm billig 10.75

Serie III: Mäntel aus Velour de laine, moderne Formen und Farben 14.75

Serie IV: Mäntel aus Ia. Eskimo farbig und schwarz, elegante Formen 19.75

Serie V: Mäntel aus echt engl. Flausch, mit Abseite, elegante Ausführungen 22.75

Taillen-Kleider

Serie I: Taillenkleider aus gutem reinwollenem Cheviot und Gabardine 5.90

Serie II: Taillenkleider aus Gabardine, Popeline und Kammgarn, teilweise mit langem Aermel 10.90

Serie III: Taillenkleider aus Gabardine, Woll-Marocaine und Foulardseide, sow. eleg. Tanzkleid. 19.75

Serie IV: Taillenkleider aus Ia reinwoll. Gabardine, in versch. neuen Kasakformen, lang. Ärmel 24.50

Hemdbluse

hellgestreift, aus Baumwoll-Flanell, enorm billig

1.90

Blusen

aus Ia. Crêpe de chine und Paillette, sowie reinwoll. Popeline, z. T. mit Stickerei

5.75

Rock

aus prima Velour de laine, in aparten Streifen

7.90

eine

Rekord-Leistung

in Bezug auf Billigkeit der Preise und der Auswahl!

Wir bringen nur gute Qualitäten!

Damen-Putz

Serie I: Filzhüte in dunklen Farben und schönen Formen, enorm billig . . 1.50

Serie II: Filzhüte mit hübscher Band-Garnitur, neue Formen . . . 2.50

Serie III: Velourhüte in nur modernen Formen, alle Farben, extra billig 7.50, 5.50

Mädchen-Konfektion

Häkel-Jumper

aus reiner Wolle, in lebhaften Farben

4.90

Strick-Mäntel

aus reiner Wolle, in praktischen Farben, mit Taschen

5.75

Strick-Kleider

aus reiner Wolle, reizende Künstler-Arbeit, Ia. Material

6.75

Kinder-Kleider

Serie I: Karierte Kittel-Kleider, aus guten Stoffen, mit Schleifen-Garnitur, 1.95

Serie II: Kleider aus karierten Stoffen, hübsche Formen, mit Knopf-Garnitur, Rock mit Falten-Partie . 3.25

Serie III: Kleider, unifarbig und karierte Woll-Stoffe, entzückende Formen 4.50

Serie IV: Kleider aus unifarbig. Popeline, Cheviot und kariertem Wollstoff, teils-gestickt u. mit Tressen 6.75

Kinder-Mäntel

Serie I: Mäntel aus reinwollenem Flausch, in schönen, lebhaften Farben 3.90

Serie II: Mäntel aus reinwollenen engl. Stoffen und Flausch 6.90

Serie III: Mäntel aus reinwollenem Flausch und Krimmer, reizende Formen, teils mit Pelerine 8.50

Serie IV: Mäntel aus reinwollenen engl. Stoffen und unifarbigem Flausch, auch in Backfisch-Größen . 9.75

Serie V: Backfisch-Mäntel, aus dunkel kariertem engl. Flausch, beste Verarbeitung 14.50

Pelzwaren

Grauer Kanin-Kragen große Frauen-Form, auf Seide 27.00

Kreuzfuchs-Kragen gute Ware, auf Seide gefüttert . 33.00

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Handarbeiten

mod. Kreuzstich-Zeichn., auf Ia. Haustuch

Kissen mit Rückwand, 40/55 cm 1.25

Decke 60×60 cm 1.45

Decke 50×80 cm, ovale Form . 1.65

Das Wunder der deutschen Technik.

Haus- u. Grundstücks-Eigentümer

Meine **Sonderabteilung für Haus- u. Grundstücksverwaltung** erledigt gewissenhaft alle Angelegenheiten, die mit dem Haus- und Grundbesitz verbunden sind und zwar:

Haus- und Grundstücks-Verwaltung, LT30
Regulierung von Bergschäden,
Beratung und Vermittelung bei Kauf und Verkauf, bei Pacht und Verpachtung von Besitzungen,
Anfertigung und Beschaffung aller Unterlagen für die Erlangung von Hypotheken usw.

Hermann Platt, Architekt,
Büro für Architektur und Kunstgewerbe,
Bochum, Wrangelstraße 30. Fernruf 2156.

Bei den immer noch sehr hohen Preisen für Woll-Teppiche empfehle ich Ihnen die Anschaffung eines

Linoleum-Teppichs

LB29 der ausserdem noch grosse Vorteile in hygienischer ——Beziehung verbürgt.——

C. Bohlmann
Bochum, Kortumstrasse 4.

Jackenkl., Gr. 42, u. Komm., Covercoat, schw. Jackenkl., neu, Gr. 46, bill. z. verk. Maurit. St. 27a, II.

Weißer Herd billig zu verk. Bes. ab 12 Uhr m. Witt. Str. 8, pt. a5640

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger. Dorstener Str. 38.

Das Wunder der deutschen Technik.



Kräze! juckender Hautausschlag, beseitigt in kurzer Zeit, meist schon in 24 Stunden

Riforma-Seife

Allein echt im **Wörishofener Kräuterhaus** Bochum Viktoriastraße 3.

Handtaschen-Reparaturen schnell u. billig.

Jos. Alda Moltkemark 7.

Höhere Privatschule

Pfarrer **Engel**, Gahlenschestr. 196. / **Schlußprüfung:** Ostern bestanden 31 v. 32, Herbst 33 von 24 das **Einjährige.** — **Abendkurse.**

Akadem. Zuschneide-Kursus 87983
Frau **Julie Neuhaus**
Wilhelmstraße 9½, I. Etg.

Musik- u. Orchesterschule Merkert
(Mitgl. des deutsch. Konservatorien-Verb.)
Bochum, Brückstr. 43, Eing. Augustastr.
Gründl. Unterricht für Violine, Klavier, Laute, Mandoline usw.

Wer erteilt im Ehrenfeld **Geigenunterricht?** Ang. mit Preisang. unter P R 88019 an die Geschst. ds. Bl.

Cello-Unterricht nur für Kinder Ottostr. 84, II.

INTOLERANZ

Saub. Weißwein-, Rotwein- u. dunkle **Kognak flaschen** werden zu 10 Pfg. die Flasche angek. Nachm. v. 2—5 Uhr. Weinhandlung Otto Rupprath, Hermannshöhe 4 b.

Schönes **Chaiselongue** billig zu verkaufen. Johanniterstr. 22, II.

Kapitalien

2000 M. geg. hohe Zinsen u. hohe Sicherh. a. 6 Mon. zu leih. ges. Nur Selbstgeb. — Angeb. unt. O. B. 87956 a. d. Geschst.

Kapitalien, auch in klein Summen, von solider Unternehmung, aus Privathand gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Ang. u. U V 5113 an d. Geschst. d. Z.

750.— Mk. gegen Rückgabe von 1000 Mk. u. Zinsen sof. von Geschäftsmann zu leihen gesucht. Rückg. nach Vereinbarung. Ang. u. A B 88074 an d. Gesch. d. Bl.

Unterricht

Klavierstunden erteilt außer dem Hause konservator. gebildete u. geprüfte Klavier-Lehrerin Stunde Mk 3.— Anmeld. erbet. u. R F 85949 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Dame mit langj. Erfahr., erteilt Nachhilfe-Unterricht und beaufsichtigt Schularbeiten. Ang. u. A S 88072 an d. Gesch. d. Bl.

Musik-Institut Rob. Bieten

Gneisenaustr. 9 pt., und Volmestr. 18. Gründlicher Einzel-Unterricht: Laute, Git., Gesang Violine, Mandoline Gambe. — Theorie.

Das Wunder der deutschen Technik.

Günstige ! Kapitalanlage !

An einem großzüg. Unternehmen G. m. b. H., welches mit einem Mindestgewinn von 60% in 6 Monaten arbeitet können sich Personen aller Stände mit einer **Mindest-Einlage von Mark 500,-** beteiligen. — Hoher Gewinn.

Angebote unter **T. L. 27031** a. d. **Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg.** A. Sch. 2

„Ich war am ganzen Leibe mit Flechten behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Kokos-Teppiche, Läufer, Matten, Vorlagen

kaufen Sie gut und billig bei

Karl Jansen, Brückstraße 48.

Eier

zu bekannt billigen Preisen wied. frisch eingetroffen in

Seelmanns Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos

radikal mit Wurzel

entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 1.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr. Zu haben bei LP32 **Robert Pracht, Bahnhofstr. 40** neben Handelshof.

Ewige Jugend

Haarfarbe - Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. **Keine Haarfarbe.** Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel Friedrichstr. 4.

Bochumer Nachrichten.

Das neue Dienstgebäude für die Katasterämter Bochum I und II.

Die beiden Katasterämter in unserer Stadt waren bisher in einem Hause an der Kaiserstraße bezw. im alten Knappschaftsgebäude an der Viktoriastraße untergebracht. Längst waren die Räume unzulänglich. Auch der Staat hatte den Wunsch der Vereinigung beider Katasterämter in einem Gebäude, einmal um der Vereinfachung willen, dann aber auch um der Bevölkerung willen, der so Wege von einem zum anderen erspart bleiben. Wir haben sodann ein öffentliches Interesse daran, daß das in Arnsberg befindliche Archiv nach hier überführt und im Katasteramt untergebracht wird.

Dringend wurde die Frage, als die Notwendigkeit herantrat, das alte Knappschaftsgebäude für die Zwecke der Post frei zu machen, die hier einen Teil ihres Dienstbetriebes unterbringen muß, bis anstelle des zum Abbruch bestimmten Hauptpostgebäudes das neue Postgebäude fertig ist, worauf dann die alte Knappschaft, die Jahrzehnte hindurch den Märkischen Knappschaftsverein beherbergte, dem Abbruch verfällt. Der Staat baut nicht selbst das neue Dienstgebäude — das zu tun hat er abgelehnt. Doch trat er an die Stadt heran, ein Dienstgebäude für beide Katasterämter zu erbauen. Es fanden langwierige Verhandlungen statt, bis schließlich ein Uebereinkommen erzielt wurde. Die Stadt setzte zur Bedingung, daß die im Archiv bei der Regierung zu Arnsberg liegenden Karten und Pläne nach hier gebracht werden, da hierdurch die Kommunalverwaltung wie auch viele Interessenten in Stadt und Umgebung sich manche Reise nach Arnsberg sparen können.

Das neue Dienstgebäude soll an der Ecke der Arndt- und der projektierten verlängerten Scharnhorststraße (die bis zur Bleichstraße durchgelegt werden soll) errichtet werden auf einem von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung zu stellenden 535 Quadratmeter großen Grundstück. In den beiden unteren Geschossen werden die beiden Katasterämter untergebracht, die beiden oberen Geschosse finden als Dienstwohnung für den Katasterdirektor und einen weiteren Staatsbeamten Verwendung. Das Archiv wird gleichfalls seinen Platz finden. Die Baukosten (ohne Grunderwerbs- und Straßenbaukosten, die die Stadt übernehmen muß) betragen 78 000 Mark. Davon sollen 20 000 Mark als Darlehen bei der Stadtsparkasse aufgenommen werden, während 58 000 Mark durch staatliche und städtische Mittel zur Belebung der Bautätigkeit hereingebracht werden sollen. Der Staat tritt als Mieter auf; der Mietspreis soll für die Dauer des erstmalig langfristig abzuschließenden Mietsvertrages so bemessen sein, daß die Stadt keine Zubuße für Verzinsung und Unterhaltung zu leisten hat.

Die Vorlage beschäftigte die Stadtverordnetensitzung schon im Herbst vorigen Jahres, kam jedoch bisher wegen der bekannten Vorkommnisse nicht zur Verabschiedung. Nun soll die am Freitag stattfindende Stadtverordnetenversammlung dem Magistratsbeschluß vom 18. September 1924 beitreten. Der Bau soll nach Kräften beschleunigt werden. Nach den vorliegenden Plänen wird hier neben dem städtischen Oberlyzeum ein stattliches Gebäude erstehen.

Die neuen Knappschaftsrenten.

Die Erhöhung des Lohnes der Bergarbeiter im Ruhrgebiet bedingt auch eine Erhöhung der Knappschaftsrenten. Die erhöhten Renten werden vom 1. Januar 1925 ab gezahlt. Für die einzelnen vollen Dienstjahre betragen die Renten wie folgt:

Dienstjahre	Betrag	Dienstjahre	Betrag
0	—	13	36,71 Mk.
1	2,82 Mk.	14	39,54 „
2	5,65 „	15	42,36 „
3	8,47 „	16	45,18 „
4	11,30 „	17	48,01 „
5	14,12 „	18	50,83 „
6	16,94 „	19	53,66 „
7	19,77 „	20	56,48 „
8	22,59 „	21	59,30 „
9	25,42 „	22	62,13 „
10	28,24 „	23	64,95 „
11	31,06 „	24	67,78 „
12	33,89 „	25	70,60 „

Die Witwenpension beträgt bekanntlich 50 Prozent der Invalidenpension und die Waisenpension 20 Prozent der Invalidenpension.

In den Zahlterminen des Januar konnte nach der Mitteilung der Knappschaftsverwaltung die erhöhte Rente nicht ausgezahlt werden, weil der neue Hauerdurchschnittslohn zu spät bekannt wurde und wegen der vielen Feiertage, die in der letzten Woche des Jahres zu verzeichnen waren, die Ausrechnung und Eintragung der neun Renten in die Zahlungslisten der Knappschaftsverwaltung nicht möglich gewesen ist. Die erhöhte Rente für Januar wird in den Februar-Zahlterminen nachgezahlt.

Weitere Zechenstillegungen.

Die bekannten schwierigen Verhältnisse der südlichen Randzechen haben die Gewerkschaft „Constantin d. G." als Besitzerin der Gewerkschaft „Deutschland" veranlaßt, vor einiger Zeit den Schacht „Ulenberg" stillzulegen. Die Belegschaft wurde zum großen Teil auf die Constantinschächte in Bochum übernommen, zum Teil fand sie Arbeit in der Heimatgemeinde Haßlinghausen oder in deren Nähe. Da die Lage der südlichen Magerkohlenzechen indessen auch weiterhin unbefriedigend ist, hat die Verwaltung die Absicht, auch den Schacht „Beust" stillzulegen, die südliche Zeche des Ruhrkohlengebietes. Sie hat einen diesbezüglichen Antrag beim Demobilmachungskommissar gestellt. Der Belegschaft von 575 Mann ist zum 15. Januar gekündigt worden; der Beamtenschaft zum 31. März. Ueber die Stillegung finden demnächst von der Regierung zu Arnsberg angeordnete Verhandlungen statt. Von deren Ergebnis wird es abhängen, ob Schacht „Beust" den Betrieb gänzlich einstellt. Kommt es zur Stillegung, dann soll Schacht „Beust" ebenso wie es bei Schacht „Ulenberg" der Fall war, abgerüstet werden. Der Ausbau der maschinellen Einrichtungen und die Niederlegung der Tagesanlagen wird der Belegschaft noch für einige Zeit Beschäftigung geben. Für Haßlinghausen und das Amt Sprockhövel würde die Stillegung der Zeche „Beust" natürlich die nachteiligsten Folgen haben. Wird Schacht „Beust" zum Erliegen kommen, dann werden die starken Wasserzuflüsse die zum Glanzstoffkonzern gehörende Gewerkschaft „Herkules 8" so bedrängen, daß sie ihrer allein kaum Herr werden dürfte. Da die Zeche „Barmen" vor kurzem ganz stillgelegt und abgebrochen wurde, so hat der Bergbau südlich der Ruhr eine erhebliche Beeinträchtigung erfahren. Es ist aber möglich, daß noch einmal eine Zeit kommt, wo man sich gern der Kohlenschätze erinnert, die im südlichen Randgebiet noch liegen. In der Bewertung der verschiedenen Kohlensorten kann eine Aenderung eintreten, man steht ja erst am Anfang der Kohlenerforschung. Zurzeit ist die Lage für die südlichen Magerkohlenzechen sehr unerfreulich. Es hat auch früher schon solche Perioden gegeben. Wie sie damals überwunden wurden, so darf man auch jetzt der Hoffnung leben, daß dem Bergbau an der Stätte seiner Wiege noch einmal wieder bessere Zeiten kommen werden.

ap.

Erweiterte Rechte der Schiedsmänner.

Erscheinungszwang zum Sühnetermin.

Durch die Verordnung vom 12. März vorigen Jahres und durch das Gesetz vom 3. Dezember 1924 ist die Schiedsmannsverordnung erheblich umgestaltet worden. Hierzu werden jetzt von den beteiligten Ministerien die Ausführungsbestimmungen bekanntgegeben. Auch die Geschäftsanweisung für die Schiedsmänner wird neu gefaßt und demnächst veröffentlicht. Die Neuordnung geht zurück auf die Reichsverordnung vom 4. Januar 1924, durch die der Kreis der Personen, bei denen ein Sühneversuch vor Erhebung der Privatklage auch für den Fall vorgeschrieben ist, daß die Parteien nicht in dem gleichen Gemeindebezirk wohnen. Zugleich erschien es erforderlich, Mittel zu finden, um die Wirkungsmöglichkeit des Schiedsmannsinstituts zu erhöhen. Es hat sich nämlich gezeigt, daß die Beschuldigten sich in immer steigender Zahl dem Sühneversuch vor dem Schiedsmann zu entziehen bestrebt waren. Nach den statistischen Zahlen haben die Schiedsmänner in etwa 62 Prozent aller Fälle, in denen beide Parteien vor ihnen erschienen sind, einen Vergleich erzielt. Um der Flucht vor dem Schiedsmann entgegenzuwirken, ist der Erscheinungszwang für den Beschuldigten eingeführt worden. Um die erheblichen Aufwendungen, die den Gemeinden aus dem Schiedsmannsamt erwachsen, zu verringern, sind mäßige Gebühren eingeführt worden. Diese Gebühren fließen zu einem Teil an die Gemeinden, zu einem Teil an den Schiedsmann selbst, der dadurch ein gewisses Entgelt für seine mühevolle Arbeit erhält.

A **Vorübergehende Sperre der Alleestraße.** Auf Anordnung der Besatzungsbehörden ist Mittwoch auf der Alleestraße der gesamte Verkehr von mittags 1 Uhr 45 Minuten auf die Dauer von zwanzig Minuten bis zu einer halben Stunde gesperrt.

\+ **Steuerfälligkeit.** In einer Bekanntmachung dieser Nummer wird an die Fälligkeit der Steuern (Getränkesteuer, Gewerbesteuer - Vorauszahlungen, Reichseinkommensteuer - Vorauszahlungen, Abgaben vom Grundbesitz, Schulgelder) erinnert. Um übermäßigen Andrang an den Abfertigungsstellen zu vermeiden, verschiebe man die Zahlung nicht bis auf den letzten Fälligkeitstag.

* **Verkehrsfragen.** Der Westfälische Verkehrs-Verband e. V. Sitz Dortmund, der mehr als 200 Mitglieder zählt, konnte im Laufe der letzten Jahre seine Tätigkeit nur in beschränktem Umfange ausführen. Er hat nunmehr seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Seine diesjährige Tagung hält er Ende Januar in Dortmund ab, und zwar ist eine Vorstandssitzung und eine außerordentlnche Verbandstagung vorgesehen. Für den Sommerfahrplan 1925 sind die D-Züge 197 und 198 Duisburg — Essen-Hbf. — Bochum — Dortmund-Süd — Kassel — Leipzig und zurück vorgesehen. Außerdem werden auch die Nachtschnellzüge D 889 und D 990 über Soest — Kassel — Erfurt und umgekehrt fahren. Die starke Entwickelung des Kraftwagenverkehrs und seine zunehmende Bedeutung für die Beförderung von Personen und Gütern hat in letzter Zeit eine Fülle von Projekten für die Gründung von Betriebsgesellschaften in Westfalen und Rheinland auftauchen lassen, die sich zu Hunderten von Konzessionsgesuchen verdichtet hat. Es ist notwendig, die Gründung einer Verkehrsgesellschaft für ganz Westfalen und Rheinland als Dachgesellschaft vorzubereiten, die in diesen Wirrwarr eine Klärung bringen und eine Einheitlichkeit der Gestaltung des Kraftwagenverkehrs sicherstellen soll. Diese Dachgesellschaft soll dahin wirken, daß mit Eisenbahnverwaltung und Postverwaltung das richtige Verhältnis hergestellt wird, daß Leerläufe im Verkehr vermieden werden, daß die Anschlüsse der Tarife eine möglichst einheitliche wird und daß durch gemeinsame Beschaffung der Betriebs- und Verkehrsmittel (Serienbau) eine Verbilligung ermöglicht wird, ohne daß im übrigen die einzelnen Betriebsgesellschaften ihre Selbständigkeit im Betriebe verlieren. Die Dachgesellschaft wird durch einen Austausch der Kapitalien mit den Betriebsgesellschaften diesen bare Betriebsmittel zuführen und andererseits durch die gegenseitige Beteiligung für einen Gewinnausgleich unter den Gesellschaften sorgen.

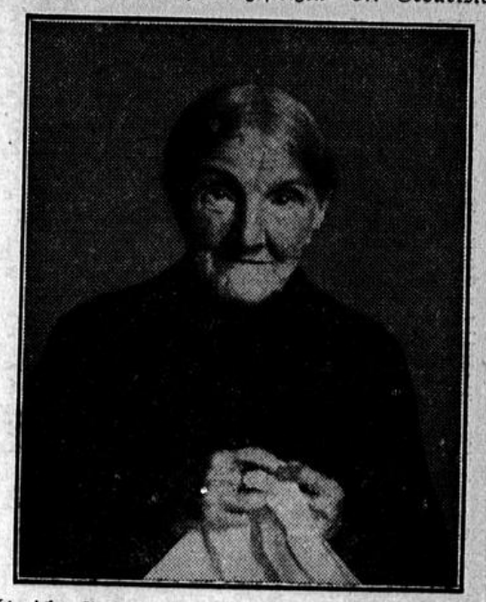
* **Westfälischer Städtetag.** Die Bürgermeister der der Vereinigung der kreisangehörigen Städte Westfalens angehörenden Städte treten am 12. Januar in Dortmund zu einer Tagung zusammen. Am 17. Januar findet eine Vorstandssitzung des Westfälischen Städtetages in Dortmund statt.

* **Die Gemeinden des besetzten Gebietes gegen die preußische Landesauftragsstelle.** Nach einer Erklärung der Stadtverwaltung Duisburg haben die Gemeinden des besetzten Gebietes gegen die Verwertung der nach Aufhebung der Besatzung freiwerdenden Einrichtungsgegenstände durch die preußische Landesauftragsstelle bei der Reichsregierung Bedenken geäußert. Dabei ist die Erwartung ausgesprochen worden, daß angesichts der vom besetzten Gebiet im Interesse des Vaterlandes gebrachten Opfer die fraglichen Einrichtungsgegenstände wohltätigen Anstalten, gemeinnützigen Einrichtungen, besetzt gewesenen Vereinshäusern usw. zugewendet werden, wobei die Vermittlung der preußischen Landesaufteilungsstelle überflüssig erscheine und preisverteuernd wirken müsse.

(*) **Die Aufwertungsfraage.** Der neue Reichstag wird vor der schwierigen Aufgabe stehen, unter Berücksichtigung der neueren wirtschaftlichen Entwicklung in der Aufwertungsfrage eine Entscheidung zu treffen. Ihren gegenwärtigen Stand beleuchtet der frühere Staatssekretär in dem preußischen Justizministerium, Wirklicher Geh. Rat Dr. Mügel, im umfangreichen Hefte, mit dem die „Deutsche Juristen-Zeitung" ihren 30. Jahrgang eröffnet. Er behandelt die Entwickelung der Rechtsprechung auf diesem Gebiete und zeigt die Fragen auf, mit denen sich der Reichstag zu beschäftigen haben wird angesichts der Unzulänglichkeit der bisherigen Regelung und des stürmischen Verlangens nach einer Abänderung. Daß die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 4. Dezember 1924 keine Beruhigung bringen kann, weist u. a. im gleichen Heft der „Deutschen Juristen-Zeitung" der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Lobe nach, der schwere Bedenken gegen diese Eingriffe in die Rechtsprechung äußert.

Der 97. Geburtstag.

Frau Witwe Killing, deren Bildnis wir hier bringen, sah an ihrem gestrigen 97. Geburtstage



zahlreiche Gratulanten. Im Kreise der Angehörigen feierte sie den Tag in froher Stimmung.

* **Die Sonntagsruhe.** Für Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe hat der Reichsarbeitsminister Richtlinien aufgestellt, denen alle Länder mit Ausnahme von Hessen bisher zugestimmt haben. Eine Aenderung bewährter Bestimmungen ist nicht beabsichtigt. An jedem Sonn- und Festtag mit Ausnahme des zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstages dürfen offene Verkaufsstellen zwei Stunden geöffnet sein, wenn darin ausschließlich oder überwiegend Roheis, Milch, Bäckerei-, Feinbäckerei- und Konditorwaren, frische Blumen oder Zeitungen ständig feilgehalten werden. In der Zeit vom 1. April bis 30. September kann dies auch für frisches Gemüse, Obst, Fleisch, frische und geräucherte Fische gestattet werden. Roheis und Milch darf auch an dem zweiten Feiertage verkauft werden. Für beide kann eine Verkaufszeit bis zu fünf Stunden zugelassen werden, ebenso für frische Blumen bei einem starken Besuch der Friedhöfe, für die Erntezeit von Obst in Obsthütten, auf Kähnen, bei den Züchtern usw., desgleichen in Gegenden mit starkem Fremdenverkehr an höchstens 20 Sonn- oder Festtagen für Bade-, Andenken- und Luxusartikel, Tabak, Süßigkeiten und Blumen.

* **Reichserziehungswoche.** Die Reichserziehungswoche, die vom 11. bis 18. Januar stattfindet, wird auch in der Provinz Westfalen ihr Echo finden. Am 11. Januar werden in den meisten Kirchen Erziehungspredigten gehalten. Von der Rundfunksendestelle Münster aus werden am 11. und 18. Januar entsprechende Ansprachen gehalten. Die Provinzialtagung des Evangelischen Elternbundes ist am 18. Januar in Hamm.

× **Geflügelausstellung.** In Ergänzung des gestrigen Berichts über die Geflügelausstellung der Kleintierfarm führen wir nachstehend die Züchter an, deren Tiere preisgekrönt hervorgingen. Den Hauptpreis für Gesamtleistung der Schau erhielt Mauritz, für beste Gesamtleistung einer Rasse und Farbe Brandmann auf schwarze Langschau; Medaillen erhielten auf schwarze Minorka Mausch, auf goldfarbene Wyandotten Krismann K., auf Stralsunder Hochflg. Mauritz. Ehrenpreise erhielten: auf schwarze Langschau Brandmann, Lachshühner Hahnefeld, weiße Wyandotten Mauritz, Wyandotten gold. Krismann, Wyandotten hell Schultheis, Rodeländer Lutomski, Reichshühner schwarze (Neuzüchtung) Dietz, Minorka schwarz Mausch, Minorka weiß Schultheis, Italiener rebhuhnfarbene Kleine, Italiener gelb Niederwemmer, Italiener schwarz Brükken und Strötwer, Italiener weiß Krismann K., Dominikaner Lücke, Rheinländer Schützeck, Hamburger schwarz Mauritz, Thüringer Pausbäckchen Dierkes. In der Ab-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

41)

Roman
von
Hans Richter.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1928 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Einundzwanzigstes Kapitel.

Zu Beginn des fünften Baujahres zog Weltin nach Chiavenna. Mania Geisenheims Schloß war zum Verkauf gestellt worden. Witt hatte es erworben und seinem Chefingenieur zur Verfügung gestellt. Weltin mußte, da die ganze Bautätigkeit jetzt im Gebirge lag, bei seinen Arbeitern sein. Die Bauabschnitte Süd und Nord waren fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden.

Wie über den Bodensee, so fuhren auch über den Comersee Schleppzüge bis hinauf nach Novate. Der Verkehr glitt in neue Bahnen.

Am Rhein bei Rorschach war die erste Versuchsstrecke mit dem neuen Treidelsystem eingerichtet worden, die im Gebirge zur Anwendung kommen würde. Von dem Gedanken, Schienen auf den Boden des Kanals zu bauen, war man abgekommen. Die Zuglokomotiven hätten zu viel Kraft verbraucht, und das Schiff würde in die Tiefe gezogen, der Widerstand des Wassers also vermehrt.

Man erbaute über dem Kanal eine Art Schwebebahn, ein Gleis, auf dem elektrisch betriebene Katzen, aber ohne Führerstand, hin und her rollten. Das Lastschiff wurde nun durch ein Drahtseil mit der Katze verbunden; die Stromregulierung erfolgt vom Schiff aus, und so zog die fahrende Katze das Schiff davon. Man erreichte große Geschwindigkeiten auch gegen die Strömung. Die ersten Versuche befriedigten vollauf.

Verschiedene Systeme waren geliefert worden und wurden ausgeprobt; auch kleine elektrische Maschinen mit Führerstand waren da; aber sie bewährten sich nicht.

Im vergangenen Winter war auch die Durchbohrung des Splügen vollendet worden; kleine Gesteinsstürze waren noch vorgekommen, aber es war kein größeres Unglück mehr geschehen.

Der Splügentunnel war die breiteste Durchbohrung der ganzen Erde. Zwei Kanäle wurden nebeneinander geführt und eine Eisenbahnstrecke mit doppelter Fahrbahn; das ergab eine Breite von dreißig Metern bei einer Höhe von zehn Metern. Ein festes Gerüste aus Stahlträgern hielt den Mantel von Eisenbeton fest und verhinderte jeden weiteren Erdrutsch.

Im Berge selbst befanden sich zwei Schleusen, was einer Steigerung von zwanzig Metern entsprach.

Fast in der Mitte waren sie auf einen unterirdischen Strom gestoßen, der nun mit zur Speisung des Kanals verwendet wurde. Der Scheitelpunkt des Kanals lag an dem nördlichen Tunnelausgang, von da ab fiel die Wasserstraße nach beiden Seiten ab. Der höchste Punkt lag siebenhundertvierzig Meter hoch.

Die Gefahren des Splügen waren überwunden.

Alles in allem durchfuhr man von Basel bis Genua sechzig Schleusen, eine im Verhältnis zu der zu überwindenden Steigung äußerst niedrige Zahl.

Die nördlichen und südlichen Kanalstädte bestanden nicht mehr, ein Teil der im Norden beschäftigten Arbeiter war an den Donau-Bodensee-Kanal versetzt worden, denn dort hatte man die Arbeit vernachlässigt, um das große Werk fertigzustellen. Assigni mit seinen Leuten war nach Messina gegangen, um ein neues Projekt der J. D. S. in Angriff zu nehmen, eine Brücke, die Sizilien mit dem Festlande verbinden sollte.

Durch diese Einteilung war ein neuer Teil des Wittschen Planes der Welt offenbar geworden. Witt dachte gar nicht daran, die Arbeiterbataillone zu entlassen, er hatte, wenn ein Werk beendet war, sofort sein neues Problem bei der Hand. Die J. D. S. würde in aller Welt bauen, man sprach von einer Ueberbrückung des Kattegat, einige wollten wissen, daß der Kanaltunnel zwischen England und Frankreich bereits von der J. D. S. neu entworfen worden sei, daß seine Herstellung nur noch eine Frage der Zeit sein würde. Probleme in Rußland tauchten auf.

Witt stand erneut im Mittelpunkt der Ereignisse. Seine Spannkraft schien zuzunehmen, seine Tatkraft wuchs.

Soweit es seine Zeit zuließ, prüfte er die Eingänge selbst und teilte sie den Herren zum Bericht zu, die das beste Urteil haben mußten.

Noch immer arbeiteten dreißigtausend Mann im Gebirge. Mehr und mehr formte sich aus rohen Gebilden das fertige Werk.

Ein besonderes Augenmerk richtete man auf die Lawinengefahr. Hoch oben, weit über dem Kanal, baute Weltin Dämme, die die Schneemassen in ungefährliche Bahnen lenkten. Der Kanal wurde auf lange Strecken im Felsen geführt, voll gedeckt gegen Steinschlag.

Freunde der Schweiz hatten das Projekt angegriffen und gemeint, es nehme der Gegend die Natürlichkeit. Weltin schrieb dagegen.

Die alten Alpenstraßen gehören zum Naturbild, Wege sind notwendig, denn sie ermöglichen es dem Menschen, der Natur nahe zu kommen. Der Kanal würde nicht stören.

Weltin ließ bekannte Schriftsteller in den großen Zeitungen über den Kanal schreiben, seine Zukunftsbilder waren bald in aller Munde. Eine vielgelesene Wochenschrift brachte den Roman „Die Reise nach Genua", der verschlungen wurde. Er spielte in einem der schwimmenden Sanatorien, die längst auf dem Bodensee lagen. Einzelne Stellen klangen utopistisch. Weltin wußte, daß sie es nicht waren, in einem Jahr würde jeder selbst sehen, daß er nicht zu viel versprochen hatte.

Witt besuchte ihn wieder einmal und fuhr mit ihm die Kanalstrecke ab.

„Werden wir den Termin halten können?" fragte er.

„Bisher haben wir die Teile auf den Tag fertiggestellt und dem Verkehr übergeben," entgegnete Weltin. „Trotz der Schwierigkeiten, die sich in den Weg gestellt haben. Die Epidemie konnte uns nicht hindern, und auch das Unglück unter dem Splügen hat nichts verschoben. Wenn nichts Unvorhergesehenes geschieht, ist der Kanal im nächsten Sommer fertig."

In Chiavenna lebte Evamaria mit dem kleinen Uli, sie erzählte ihm vom Vater und von dem großen Bau, den er leitete, und der Kleine hörte aufmerksam zu. Wenn er auch noch nicht viel von all den Dingen verstand, so wußte er doch eins: Sein Vater war ein großer Mann. Und das genügte Uli. —

Daneben bekümmerte er sich um Bello, den großen Bernhardiner, den sein Vater vom Hospiz auf dem St. Bernhard zum Geschenk bekommen hatte, um die Ziege Minna, die immer auf der Wiese an einem langen Seil angebunden war und den ganzen Tag fraß, spielte auf dem Rasen mit den Blumen und lachte die Sonne an.

Evamaria brauchte keine Angst um das Kind zu haben. Uli war ja nie ohne Aufsicht, aber selbst wenn das einmal geschehen wäre, jeder Arbeiter, jede Frau im Städtchen, jeder Mensch überhaupt achtete auf Ulrich Weltins Kind.

„Das Kanalkind," sagte der alte Onkel Zwinger.

Und wenn die Menschen nicht aufpaßten, dann war immer noch Bello da. Er machte seiner berühmten Schule alle Ehre. Stets saß er mit wichtigem Gesicht in der Nähe des Kindes und ließ seine klugen, braunen Augen nicht von ihm.

Den Menschen traute Bello nicht viel zu, erstens hatten sie nur zwei Beine, zweitens keine Nase, denn der Gesichtserker zählte für ihn nicht.

Bello war recht eingebildet.

Und er liebte Uli abgöttisch. —

Und Uli ihn.

Wenn Weltin die Kanalstrecke entlangfuhr, dann wußte er: wenn es Abend wurde, konnte er anklopfen, wo er wollte, in jedem Hause wurde ihm gern aufgetan.

Jeder seiner Arbeiter kannte ihn von Angesicht zu Angesicht, jeder glaube ein persönliches Verhältnis zu ihm zu haben.

Jeder — von dreißigtausend Mann.

Und so war es immer gewesen, auch als noch am ganzen Kanal gearbeitet wurde. Als noch hunderttausend fein Werk förderten.

Ulrich Weltin verstand es, aus Arbeitern Mitarbeiter zu machen, das war sein großes Geheimnis.

Zwei große Aufgaben waren noch zu vollenden. Es war unmöglich, die wilden Gebirgswässer so, wie sie aus dem Felsen hervorbrachen, dem Kanal zuzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

on
er
r, aus 1.95
rnilur,
erlen
nopf- 3.25
e .
und
ende 4.50
rbig,
rlem 6.75
ssen
el
nem 3.90
rben
enen 6.90
nem
For- 8.50
olle-
gem 9.75
en .
14.50
der
chnik.
Eier
u bekannt billigen Preisen wied. frisch eingetroffen in
Geelmanns Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke.
Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
nlfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich! Sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr.
zu haben bei L.P.32
Robert Pracht, Bahnhofstr. 40 neben Handelshof.
Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederhersteller
ibt in kurzer Zeit rauem Haar die atürliche Farbe wieder
eine Haarfarbe.
Lachen Sie einen ersuch, Sie wer- en erstaunt sein ber den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4.
er
chnik.

Die Arbeitszeitfrage.

Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat, wie in gestriger Nummer bereits kurz mitgeteilt, an den Reichskanzler ein Telegramm geschickt, worin „schärfster Einspruch gegen die fortgesetzten mißdeutbaren Auslassungen des Reichsarbeitsministers in der Oeffentlichkeit zur Frage der Arbeitszeit der Hochofenwerke" erhoben wird. In dem Telegramm wird weiter gesagt:

„Der Reichsarbeitsminister hat in der letzten Zeit zu den verschiedensten Malen zur Frage der Arbeitszeit in der Oeffentlichkeit Stellung genommen. Seine Auslassungen waren hierbei meist in einer Form gehalten, daß sie sowohl von Unbeteiligten, als auch ganz besonders von der Arbeiterschaft, als festes Versprechen aufgefaßt werden mußten, die Achtstundenschicht werde für die Arbeiter der Hochöfen und Kokereien in kürzester Frist auf jeden Fall ohne Rücksicht auf die Wirtschaftslage wieder eingeführt werden. Zumal die scharf ausgesprochene Erklärung des Reichsarbeitsministers, wie sie in der Unterredung mit einem Vertreter der Zeitung „Der Deutsche" zum Ausdruck kommt, kann nur in diesem Sinne gedeutet werden. Die Haltung des Reichsarbeitsministers ist deshalb in hohem Maße geeignet, bei der Arbeiterschaft Hoffnungen auf unmittelbar bevorstehende Wiedereinführung des Achtstundentages zu erwecken. In den Betrieben herrscht zurzeit noch keinerlei Unruhe; trotz der vielfachen Versuche der Gewerkschaften, solche zu erzeugen. Besonders der christliche Metallarbeiterverband geht hierbei mit den unlautersten Mitteln vor. Wir verweisen auf das in der christlichen Gewerkschaftspresse veröffentlichte gefälschte angebliche Rundschreiben unseres Verbandes betr. Arbeitszeit. Wir gaben von dieser Fälschung seinerzeit verschiedenen Reichsministerien sofort Kenntnis. Das Bestreben der Gewerkschaften geht zweifellos dahin, daß, für den Fall sich aus wirtschaftlichen Gründen die Wiedereinführung der dreigeteilten Schicht in den Hochöfen und Kokereien als unmöglich erweist, bezw. das Gutachten des Reichswirtschaftsrates nicht in dem vom Reichsarbeitsminister erwarteten Sinne ausfällt, die getäuschten Hoffnungen der Arbeiterschaft zur Erzeugung von Unruhen auszunutzen. Die Aeußerungen des Reichsarbeitsministers sind deshalb nur zu sehr geeignet, das Vorgehen der Gewerkschaften, das fraglos zu den schwersten Arbeitskämpfen führen muß, zu fördern."

Das Telegramm ist unterzeichnet von Poensgen und Dr. E. Hoff. Es wird wohl noch zu lebhaften Erörterungen führen, da die Arbeitszeitfrage bei den kommenden Verhandlungen im Bergbau und in der Eisenindustrie im Vordergrund stehen wird.

---

teilung Wassergeflügel sah man u. a. zwei Stämme Wildenten, und zwar die Stock- und Löffelente. Ehrenpreis erhielt Krismann K. auf Peking-Enten. Eine Klasse für sich bildeten die Zwerghühner. Dieses muntere und niedliche Tierchen ist und bleibt die Zierde einer Geflügelhofes. Leider ist das Zwerghuhn nur als Sporthuhn bekannt; dem ist aber nicht so, es ist ein Nutzhuhn ersten Ranges. Es erhielten Ehrenpreise auf deutsche Zwerge goldfarben Hahnefeld, desgleichen weiß Mauritz, porzellanfarbige Zwerge Krismann W. — Abteilung Tauben: Dresdener Trommler Mausch, Pfauenschwänze Mausch, Mauritz auf Stralsunder Hochflieger und Goldspiegel-Gimpel. Noch viele andere Rassen sind mit „sehr gut" ausgezeichnet, aber leider fehlten die nötigen Ehrenpreise. Auch die Verlosung brachte manche angenehme Ueberraschung. Den Hauptpreis, ein kleines Schwein, erhielt ein Vierzehnjähriger aus Altenbochum. Die Kleintierfarm weiter zu fördern, wird Aufgabe aller sein, die den hohen Wert der Kleintierfarm erkannt haben.

a. Haftbeschwerde Levermanns. Der kommunistische Stadtverordnete Levermann hat gegen seine vor vierzehn Tagen erfolgte Verhaftung Haftbeschwerde eingereicht.

a Kommunistische Wühlereien im Ruhrgebiet. Die Kommunisten beabsichtigen, im Industriebezirk eine neue Bewegung einzuleiten. Seit einiger Zeit halten sich im Industriegebiet Abgesandte der Zentrale der K. P. D. auf. In mehreren geheimen Versammlungen wurde die Frage einer neuen Streikbewegung eingehend erörtert. Anfangs war beabsichtigt, die Arbeiter des Bergbaues und der Schwerindustrie für eine noch in diesem Monat einsetzende Streikbewegung aufzufordern. Jedoch ist man von diesem Plan wieder abgekommen. Aufgegeben worden ist er aber noch nicht. Wie verlautet, will man die Arbeitszeitfrage bei gegebener Zeit als Mittel zu einem Streik im Ruhrrevier ausnutzen.

× **Baukapitalbeschaffung.** Die Stadtverordneten-Versammlung in Bielefeld beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 1 Million Goldmark zwecks Gewährung von Hypotheken von Wohnungsbauten. Der Magistrat der Stadt Hamm in Westfalen bewilligte 1 Million Goldmark für Wohnbauten, ebenso wurde über den Bau von Wohnungen für Arbeiter und Angestellte der Gasanstalt verhandelt. Dem Gemeinnützigen Spar- und Bauverein Mittweida in Sachsen wurden zur Erstellung eines Dreigruppenwohnhauses an der verlängerten Gartenstraße ein Hypothekendarlehen von 20 000 Mark gewährt. Zur großzügigen Bekämpfung der Wohnungsnot wurde eine Anleihe von 300 000 Mark beantragt. Die Gemeinde Schönemoor bei Delmenhorst i. O. wendet 7000 Mark zur Förderung des Wohnungsbaues auf. Die Gemeinde Ganderkesee, Oldenburg, nimmt für den Wohnungsbau eine Anleihe von 100 000 Goldmark auf.

** **Verhaftete Silberdiebe.** Unserer Kriminalpolizei ist ein guter Fang geglückt. Sie hat die aus mehrfach vorbestraften, schweren Jungens bestehende Einbrecherbande ermittelt, die in den letzten Wochen hauptsächlich den Stadtteil Ehrenfeld heimsuchten und eine Reihe schwerer Einbrüche verübten. Bei einem Ingenieur B. fiel ihnen besonders Silberzeug in die Hände. Ein Teil der Bestecke und Wertgegenstände konnte wieder herbeigeschafft werden. Auch Anzüge, Herren- und Damen-Mäntel und andere Diebesbeute wurde durch Haussuchungen aus den Verstecken hervorgeholt. Die Bande, die auch Nachbarorte heimgesucht hat, wurde in sicheres Gewahrsam gebracht.

)*(**Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Keller an der Flurstraße ungefähr drei Zentner Kartoffeln, aus einer Waschküche an der Johanniterstraße Bett- und Leibwäsche. Ferner wurde einem Manne auf dem Wege Kaiserstraße bis Ehrenfeld eine schwarze Brieftasche mit 120 Reichsmark und Ausweispapieren gestohlen. Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Betruges, vier Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Fundunterschlagung.

*„ **Kleine Tageschronik.** Der Witwe Elisabeth Wojtowski, geb. Langer, Wittener Straße 19, und deren Söhnen, dem Bergmann Martin Wojtowski, Bahnhofstraße 49, und dem Bürogehilfen Oskar Wojtowski, Wittener Straße 19, ist die Erlaubnis erteilt worden, den Familiennamen Langer zu führen. — An der Kreuzstraße ist man eifrig beschäftigt mit der Ausschachtung für den geplanten Riesenbau der Firma Blum. Stellenweise führt man schon die Fundamente auf. Das Gebäude soll acht Stockwerke hoch werden. — Vor dem Hause Herner Straße 278 entstand am Sonntag auf dem Bürgersteig eine Bodensenkung, bei deren Passieren eine Anzahl Kirchenbesucher, zumal die Beleuchtung um diese Zeit zu wünschen übrig ließ, Verletzungen erlitten. Der Kaufmann Z. trug eine schwere Fußverstauchung davon. — Gestern nachmittag um 3 Uhr ging ein heftiger Hagelschauer über unsere Gegend hernieder. Die Temperatur hat sich abgekühlt; es scheint rauher werden zu sollen. — Dienstag mittag wurde die Feuerwehr zur Bergstraße 89 gerufen. Hier brannte der Lack eines Ofenrohres. Bei Eintritt der Wehr war der Brand bereits gelöscht.

Veranstaltungen und Vergnügungen

= **Musikalische Veranstaltungen.** Am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, findet im Stadttheater ein Symphoniekonzert (große Vormiete, 10. Konzert; kleine Vormiete, 6. Konzert) statt. Außer der Titus-Ouvertüre von Mozart kommen zwei Uraufführungen zu Gehör, und zwar von Ludwig Weber ein Konzertstück für großes Orchester und von dem hiesigen Kapellmeister Emil Peeters eine Ciaconna, ebenfalls für großes Orchester. Weiter kommen unter solistischer Mitwirkung der hier sehr beliebten Sopranistin Irene Eden aus Berlin eine Konzertarie von Wolfgang Amadeus Mozart und „Gesang der Nachtigall" von Jarr Strowinsky mit Orchesterbegleitung zur Aufführung. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6. Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne findet der Vorverkauf in ihren Geschäftsstellen und für Mitglieder des Musikvereins nur an der Kasse im Theater statt. (Siehe Anzeige.)

× **Konzert Grete Stückgold.** Im Parkhaus gibt Grete Stückgold morgen (Donnerstag) einen Konzertabend. Die Zeitungen des In- und Auslandes feiern die begnadete Sängerin in beredten Worten. Die „Hamburger Nachrichten" bezeichnen sie als die wertvollste Erscheinung des modernen Konzertsaales; das „Kölner Tageblatt" spricht von vollendetster Kunst und reinster Musikalität des Vortrages, Londoner und Mailänder Blätter nennen Grete Stückgold eine Künstlerin allerersten Ranges und bewundern ihre warme, prachtvolle Stimme. Der Sängerin wird es auch in Bochum nicht an Anerkennung fehlen.

m. **Tonhalle.** „Die Finanzen des Großherzogs". So spannend und interessant wie der gleichnamige Abenteurerroman Frank Hellers ist auch der Film. Gut mit Humor gewürzt, handelt er von einem mit Schulden überladenen Großherzog, von Intrige und Revolution, von Liebe und von Habgier, mit einem Schuß ins Dramatische und einem alles versöhnenden Ende. Ausgezeichnet die Darstellung (Harry Liedke, Mady Christians, Robert Scholz, Alfred Abel), hervorragend die Regie und Bildkunst. — Der Alpinist und Naturfreund kommt in „Wild und Mensch im Gebirgsschnee" voll auf seine Rechnung. Die Majestät des Winters läßt tiefe Einblicke tun in die Eisregionen des tiefverschneiten Hochwaldes, wo Hirsch, Reh und Gemse hausen, zeigt wie der Föhn über die Grate saust und die Lawinen zu Tal gehen. Ein wunderbarer Film idyllischer Naturschönheiten und im ganzen ein Programm, das sich sehen lassen kann.

× **Union-Palast.** Nur noch bis einschließlich Freitag gelangt die Operette „Marietta" zur Aufführung. Ab Samstag gelangt als zweiter Schlager „Meine Tochter Otto" mit Trudel Ullrich a. G. in der Hauptrolle zur Aufführung. Auch diese Operette, die gleichfalls von einem großen Orchester begleitet wird, wird seine Zugkraft nicht verfehlen. Das Operettengastspiel ist für längere Zeit gedacht; sämtliche Werke gelangen in einwandfreier Besetzung und Aufmachung zur Aufführung. Der U. P. besitzt einen eigenen Kostümfundus; sämtliche Bühnenbilder werden unter der Hand des Bühneninspektors Ferdinand Löber neu angefertigt.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Auf die heute abend im Haus Rechen stattfindende Chorprobe wird nochmals hingewiesen. Die Probe beginnt für Damen um 7½ Uhr und für Herren um 9 Uhr.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ff. **Altenbochum,** 6. Jan. Einer der ältesten Bürger unserer Gemeinde, Weilheim Heinhorst, Schulstraße, starb am Montag abend im Alter von 87 Jahren. Er ist schnell seiner Gattin gefolgt, die vor acht Tagen beerdigt wurde. — Am Sonntag fand die Generalversammlung der Barbara-Sterbekasse statt. Es wurde beschlossen, das Sterbegeld auf 100 Mark zu erhöhen. Der Beitrag wurde auf 10 Pfg. festgesetzt. Die Kasse hat im vergangenen Jahre 33 Sterbefälle ausgezahlt. Vom 1. Februar ab tritt die neue Satzung in Kraft.

s. **Weitmar,** 5. Jan. Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltete am zweiten Weihnachtstage eine Kinderbescherung. Für die vielen Gaben, die die Bürger dem Verein gespendet haben, wurde herzlichster Dank gesagt. Der Vorsitzende Sahm hielt ein Ansprache und gedachte auch der Gefallenen und ehrte ihr Andenken. Die Weihnachtsfeier wurde nach christlicher und deutscher Art erhebend ausgestattet.

w. **Weitmar,** 5. Jan. Gestern war in dem evangelischen Gemeindesaal Weihnachtsfeier der in hiesiger Gemeinde ansässigen Groß- und Urgroßmütter. Es waren an die 60 alte Frauen anwesend. Sie wurden mit Bohnenkaffee und Kuchen bewirtet. Der Jungfrauenchor erfreute mit Gesang und kirchlichen Vorträgen. Pastor Sassenberg leitete das Fest und hielt eine ergreifende Ansprache in der er der Jugend die rechten Pfade wies.

p. **Harpen,** 6. Jan. Die Ortsgruppe Amt Harpen des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Sitz Berlin, hielt am vergangenen Sonntag ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung im Vereinsheim Fleitmann ab. Nach Erstattung des Kassen- und Jahresberichtes wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, die fast völlige Wiederwahl des alten Vorstandes ergab. Freudig wurde es begrüßt, daß die Gewerkschaft „Lothringen" zu Gerthe als Weihnachtsgabe 50 Mark überwiesen hatte, wodurch die Bescherung der Kinder der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten ohne allzu große Geldopfer der Ortsgruppe bezw. ihrer Mitglieder ermöglicht worden ist. Nach sonstigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die Versammlung in der Erwartung geschlossen, daß das Reich stets seiner Pflicht, eine ausreichende Versorgung der Kriegsopfer zu gewährleisten, eingedenk ist.

Aus dem Kreise Hattingen.

H. **Stiepel,** 6. Jan. In den letzten Tagen hatten sich viele Naturfreunde eingefunden, um das überschwemmte Ruhrtal zu betrachten. Das Nachlassen des Hochwassers wird nicht nur von den Landwirten, sondern auch von den Bergleuten mit Freuden begrüßt, da auf manchen Stollenbetrieben an der Ruhr des hohen Wasserstandes wegen gefeiert werden mußte und manche Knappen infolge des Einstellens der Fährbetriebe nur auf großen Umwegen zu ihrer Arbeitsstätte gelangen konnten. — Der hiesige evangelische Kirchenchor veranstaltet demnächst bei Frische einen „Löns-Abend" unter Mitwirkung der Konzertsängerin Irma Schäfer aus Essen.

z. **Linden-Dahlhausen,** 6. Januar. Das in der Nacht von Samstag auf Sonntag plötzlich eingetretene Hochwasser hatte den tief gelegenen Ortsteil Dahlhausen vollständig unter Wasser gesetzt. In einigen Straßen, z. B. in der unteren Bahnhofstraße und Poststraße, stand das Wasser so hoch, daß die Einwohner nur mittels Kähnen in die Häuser gelangen konnten. Besonders schwer ist das Haus Buschmann, Ruhrmühle, betroffen. Dort reichte das Wasser im Hause bis an die Decke des ersten Stockwerkes, selbst in Churs Hof stand das Wasser bis in das Erdgeschoß des Hauses. Der Bahnhof war nur durch Kahn oder auf Umwegen zu erreichen. Der hiesige Ruderklub leistete mit seinen Kähnen besonders hilfreiche Hand. Heute ist das Wasser erheblich zurückgetreten und da der Regen aufgehört hat, so wird sich das Hochwasser bald verlaufen.

⊡ **Hattingen,** 7. Januar. Wie das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung beschloß, soll der zu der städtischen Besitzung Schulenburg gehörige Pferdestall in eine Wohnung umgewandelt werden. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

)-(**Wattenscheid,** 7. Januar. Die Jahreshauptversammlung der Schreiner- und Zimmererzwangsinnung von Stadt und Amt Wattenscheid erfreute sich eines regen Besuches. Obermeister Alex Peter wies auf die Anzeichen der allgemeinen Gesundung und des langsamen Wiederaufstieges unseres deutschen Vaterlandes unter besonderer Hervorhebung der Handwerkerinteressen hin. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, stellvertretender Obermeister Tacke, Kassierer Willy Mutz und Beisitzer Paul Offenoth wurden wiedergewählt. An der 500-Jahr-Feier der Stadt Wattenscheid will sich die Innung entsprechend beteiligen; man erwählte als besondere Kommission zu dieser Veranstaltung die Mitglieder Mutz, Schäfer, Fabig und Nerchel. — In der Nacht von Sonntag auf Montag stieß die Polizeipatrouille auf einen Mann, der große Pakete Kakao unter dem Arm trug. Da er über die Herkunft des Kakaos widersprechende Angaben machte, wurde er vorläufig festgenommen.

)-(**Leithe,** 5. Januar. Am 1. Januar zwischen 7 und 8 Uhr vormittags ist im katholischen Pfarrhause eingebrochen worden. Der Einbrecher hat 200 Mark in Fünfmarkscheinen, eine goldene Damenuhrkette, eine silberne Damenuhr, ein silbernes Halskettchen, zwei Broschennadeln, eine Jungfrauenmedaille und eine goldene Halskette gestohlen. Die Schmucksachen waren meist Andenken und gehörten der Haushälterin.

::: **Eickel,** 6. Januar. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 29. Dezember 1924 bis 3. Januar 1925 im Amte Wanne 269 (gegenüber 267 der Vorwoche), in Eickel 298 (258). — Zu einer Schlägerei kam es in einem Wirtschaftslokal, wobei mit Bierkrügen geworfen und dann noch mit einem Messer gestochen wurde. Einige Personen sind verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. — Der katholische Arbeiterverein veranstaltete am Sonntag nachmittag im Saale Feldhege eine Familienfeier, verbunden mit einer Kinderbescherung. Vikar Kleffner hielt eine Ansprache und hob besonders die Bedeutung des Weihnachtsfestes für die Kleinen hervor. Die Bescherung der Kinder rief hellen Jubel hervor.

:- **Wanne,** 6. Januar. Am Sonntag feierte die Ortsgruppe Wanne des Vereins christlicher Bergarbeiter ihr dreißigjähriges Jubiläum im Kolpinghaus. Vorsitzender Wirbeier eröffnete die Feier. Gleich darauf fand die Ehrung der Jubilare statt. Sechs Mitglieder feierten ihr 30jähriges, elf Mitglieder ihr 25jähriges Jubiläum. Nachdem die Jugendgruppe ein kurzes Theaterstück aufgeführt hatte, kam der Redner Felderhoff auf die Bergarbeiterfrage zu sprechen. Er begann mit dem Rückblick auf das vergangene Jahr. Es mußte ein Jahr des Kampfes sein, weil die Not groß war. Die christlichen Gewerkschaften hätten in der Revolution das Vaterland vor dem Chaos gerettet und dadurch Deutschland vor Zuständen, wie sie in Rußland waren, gehütet. Deshalb sollten die Mitglieder als Christen das Werk vollenden. Sie sollten mit den christlichen Grundideen zur Besserung des Standes beitragen. Den Abschluß des Festes bildete die Aufführung des Lustspiels „Die beiden Raubmörder".

+ **Wanne,** 6. Jan. Seit vielen Jahren erfreut sich die Wanner Geflügelschau in allen Kreisen der deutschen Züchter großer Beliebtheit. Die Samstag und Sonntag stattgefundene Ausstellung war von 1402 Tieren, alle erstklassig, beschickt. Oldenburg, Hannover, Westfalen und Rheinland hatten zwar in erster Linie die Schau beschickt, doch waren auch aus ferner gelegenen Gegenden, so auch aus Sachsen, Aussteller vertreten. Samstag hielten mehrere Rassengeflügelzuchtverbände Deutschlands in Wanne ihre Tagung ab.

b **Röhlinghausen,** 6. Januar. Dieser Tage wurde abends auf der Wanner Straße in der Nähe der Bahnüberführung an der Heinrichstraße der Arbeiter Schäfer, der sich auf der Fahrt von seiner Arbeitsstelle in Eickel nach seiner Wohnung in Bulmke befand, von einer Mannsperson und zwei Frauenzimmern vom Fahrrad heruntergerissen. Der Ahnungslose erhielt Wunden an Kopf und Arm, außerdem wurden ihm drei Backenzähne ausgehauen. Die Polizei

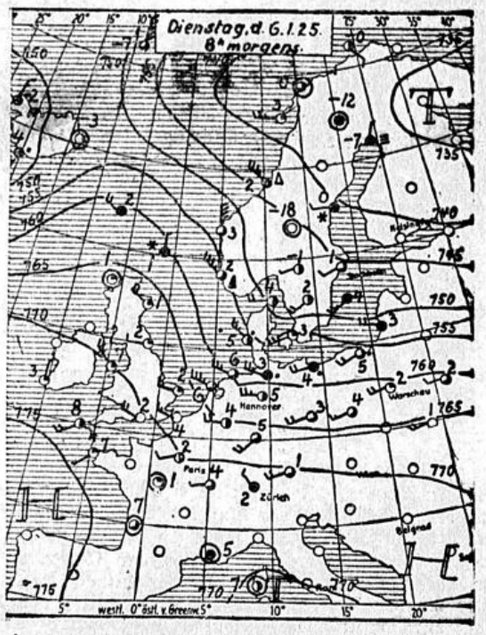
Aus dem Gerichtssaal.

§ **Münster,** 6. Januar. Wegen Beleidigung des Innenministers Severing hatte sich Rechtsanwalt Küster vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Er hatte am 21. Dezember in einer Wirtschaft, als er nach der Polizeistunde von Polizeibeamten gestellt wurde, gesagt, was er in der Verhandlung auch zugab, Severing sei Schuld an allem. Man müsse ihn an der Gurgel fassen und an die Wand stellen, diesen verfluchten Kerl. Das Gericht beschloß, wegen eines Formfehlers das Verfahren einzustellen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

Der nordische Sturmwirbel ist nach Finnland abgezogen. Auf seiner Westseite ist der Luftdruck gestiegen. Das westliche vor Irland gelegene Hochdruckgebiet wird sich zunächst ostwärts ausbreiten, so daß wir vorübergehend trockenes Wetter zu erwarten haben. Doch zieht von Island ein neuer kräftiger Sturmwirbel über das Nordmeer, der uns später wieder in seinen Wirkungsbereich ziehen wird. Schneehöhen: Feldberg, Schwarzwald 10 Zentimeter, Kahle Asten 6 Zentimeter (+1 Grad), Brocken und Wasserkuppe schneefrei. Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst vorwiegend trocken, zeitweise aufheiternd, kälter bis zu leichtem Frost, später Bewölkung wieder zunehmend, milder und Eintritt von Niederschlägen.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung und Stärke	Temperatur in Celsiusgraden	Wetter
Essen	765,2	WSW 3	4	trübe
Borkum	760,7	NW 5	6	wolkig
München	770,6	WSW 4	1	"
Berlin	758,4	WSW 4	5	trübe
Kahle Asten	—	WNW 5	1	Nebel
Brocken	652,0	WSW 8	2	Nebel
Zugspitze	529,0	NW 2	—5	bedeckt
Lugano	769,5	N 1	1	heiter



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ⊜ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, ⊙ Stille, ○ sehr leicht, ○ leicht, ○ schwach, ○ mäßig, ○ frisch, ○ stark, ○ steif, ○ stürmisch, ○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem (auf den Meeresspiegel umgerechnetem) Barometerstande. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

BRONCHIOL

Wenn Husten, Heiserkeit Dich plagt, So nimm „Bronchiol", das nie versagt.

Deutschlands führende Hustentablette

Erhältlich in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Achten Sie bitte auf den Namen „Bronchiol"

Bei Husten und Verschleimung

für Erwachsene wie für Kinder unübertroffen

Dr. Geiff's echte Hustentropfen

der **Hirschapotheke Zahn und Seeger Nachfolger, Stuttgart.**

Bezug durch alle Apotheken oder direkt von **Hirschapotheke Stuttgart.** 1 Original-Flasche 1.—. 1312

Niederlage Bochum: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße.

Edel wie der Name

Massary Delft 6-Pf

Eine Zigarette von Rang

Massary ROAL 5-Pf

Massary Zigaretten-Fabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin. — Niederlage: Bochum, Brückstraße 27, Telephon 441.

Die VERLOBUNG meiner Tochter Maria-Claudia mit Herrn Dr. med. Franz Bardenheuer gebe ich hiermit bekannt.

Alice Gräfin von Lösch
geb. Freiin von Closen-Günderode.

Meine VERLOBUNG mit Maria-Claudia, Gräfin von Lösch, beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. med.
Franz Bardenheuer
Chirurg. Universitäts-Klinik.

München, Neujahr 1925

STATT KARTEN.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

ERNST LORENZ
LOTTE LORENZ
geb. Maaß.

BOCHUM, den 7. Januar 1925.

Heute morgen 10½ Uhr nahm Gott der Allmächtige meine liebe Frau, unsere herzensgute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare 88104

Ehefrau

Peter Damm

Elise geb. Schran

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von fast 77 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Peter Damm sen.
und Angehörige.

Bochum, St. Louis (Nord-Amerika), Witten, Köln, den 6. Januar 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Januar 1925, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Hattingerstraße 67, aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
88104

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilhelm Bröcker
Bertha geb. Marschall

in der Sylvesternacht im Alter von 76 Jahren infolge Herzlähmung sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Oscar Bröcker und Frau
Milly geb. Keussen,
Karl von der Heyden und Frau
Lonny geb. Bröcker,
Max Fackelmann und Frau
Helene geb. Bröcker.

Essen, Bochum, Nürnberg, 6. Januar 1925.

Die Beisetzung in der Familiengruft auf dem alten Segeroth-Friedhof in Essen hat, dem Charakter der teuren Entschlafenen entsprechend, im engsten Familienkreise stattgefunden.
Beileids-Besuche dankend verbeten. - 87916

Statt Karten.

Allen, die mir beim Heimgange meines lieben Mannes innige Teilnahme bewiesen, sage ich

aufrichtigen Dank.

Frau Heinr. Lickfeld.

Bochum, den 6. Januar 1925.
Kreuzstraße 17
88046

Zurückgekehrt!
San.-Rat
Dr. Mosbacher
Kaiserstr. 47.

Heirats-Gesuche

Ia Mann, 28 J. alt, ev., Bäcker, Landw.-Sohn, mittlere Figur, bl. Wohnung u. Vermögen vorh., sucht gebild. nette Dame kennen zu lernen zwecks Heirat. Ang. u. L 300 postlag. Gerthe. (LR3

Dame, 24 J. alt, dunkelblond, wünscht mit ein. aufricht., charaktervoll. Herrn bekannt zu werd., zwecks späterer Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Ang. u. M S 88098 an d. Geschst. d. Bl.

---

†

Das Jahres-Seelenamt für die verstorbene a5699
Ehefrau Albert Lenger,
geborene Medeweller
findet Donnerstag 7¾ Uhr in der Marienkirche statt.

Wäsche-Stickerei
(Hand- und Kurbet-Stickerei),
Plisee-Brennerei,
Hohlsaum-Näherei
in jeder Breite 30 Pfg., bei 10 m 25 Pfg.
M. Schlüter, ABC-Straße 1.

Am 31. Dezember 1924 mittags, verschied in Dresden nach längerem, standhaft getragenem Leiden der Präsident des Deutschen Kolonialkriegerbundes

Herr Georg Märker

Ritter höchster Orden
Kgl. Pr. Generalmajor a. D.

Der Deutsche Kolonialkriegerbund verliert mit seinem ersten Präsidenten den erprobten Führer in Heimat und Uebersee. Er betrauert in dem teuren Entschlafenen den selbstlosen, tapferen, allezeit opferbereiten Mann, der sich für seine hohen Aufgaben im Dienste des Vaterlandes voll einsetzte und von der Liebe zu seinem Deutschen Volke verzehrt ward. Seine Wege waren gerade, sein Ziel leuchtend und klar, seine Taten ein Vorbild. Sein Geist wird uns weiterführen. Sein Leib ruhe in Frieden.

Im Auftrage des
Deutschen Kolonialkriegerbundes
Lowe,
Hauptmann a. D. und Vizepräsident. a5182



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachm. 3 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Hauptlehrer Georg Bilke
Anna geb. Korte verwt. Pfeiffer,

nach ganz kurzer Krankheit im vollendeten 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen
Walter Barding und Frau
Johanna geb. Pfeiffer.
Albert Pfeiffer und Frau
Lilly geb. Klaus
Emil Heller und Frau
Martha geb. Bilke

Bochum, den 6. Januar 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Januar, nachm. 3¾ Uhr, auf dem Hammer Friedhof, vom Hause Dorstener- u. Reichstr.-Ecke 185 in Bochum-Hamme aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vor der Beerdigung daselbst.

DIE KONDITOREI Rüsberg DAS KAFFEE

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater der Tonhalle

Die Vergnügungsstätte Bochums
Täglich Grossbetrieb

Gastspiel **Grete Fluss — Paul Richter — Fredy Roy**
KAPELLE RIVA MEIER LT1a
Anfang 7 Uhr **Eintritt frei**

Ia Beam., ev., blond, mittelar., m. a. Charakter, w. Bek. mit ia Dame in entspr. Alter zwecks Heirat. Kompl. neue 2-Zimmer-Einricht. vorhanden u. evtl. Verm. Ernstgem. Zuschr., mögl. mit Bild, w. sofort zurückgef. w. u. S A 88028 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Steuerfälligkeit.

Im Monat Jan. 1925 sind fällig: **Bis zum 10.** die **Getränkesteuer**, die monatlich und vierteljährlich zu leistenden **Gewerbesteuervorauszahlungen** für Januar und Januar/März nach den Umsätzen der Monate Dezember bezw. Oktober/Dezember, ferner die nach der Bekanntmachung des Finanzamtes vom 25. Juli 1924 monatlich und vierteljährl. zu leistenden **Reichseinkommensteuervorauszahlungen. Bis zum 15.** die **Abgaben vom Grundbesitz** (Grundsteuern, Hauszinssteuer und Gebühren), die **Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten** und des **Haushaltungslehrganges der Mädchenberufsschule** für den Monat Januar 1925; ferner die **Berufsschulbeiträge** für das III. Vierteljahr 1924 (Oktober/Dezember).

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals an die Zahlung der schon fälligen aber noch rückständigen Kirchen- und Hundesteuerbeiträge erinnert.

Alle vorgenannten Abgaben sind entweder durch Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse — unter Angabe der Hebebuchnummer und der Art der Abgabe — oder in bar an die **städtische Steuerkasse, Mühlenstraße 3 oder an deren Zweigstelle, Bahnhofstraße 35,** zu leisten.

Um übermäßigen Andrang an den Abfertigungsstellen zu vermeiden, wird empfohlen, die Zahlung nicht bis auf den letzten Fälligkeitstag zu verschieben.

Bochum, den 2. Januar 1925.
Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 8. Januar 1925 vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Weitmar** folgenden Gegenstand:

1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Meesmann in Weitmar, Marktstr.**

Bochum, den 6. Januar 1925.

Gelle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 58.

HugoKerkhoff
Bankgeschäft
Bochum, Königsallee 73
Fernsprecher: 3690, 3691, 2255
Telegr.-Adresse: BLAUWEISS
Reichsbank-Giro-Konto
Postscheck-Konto: Essen 25076

Ich vergüte auf Bareinlagen:

Auf täglich verfügbares Guthaben in Scheckrechnung . . . . . 8% jährl.
" " " " in gebührenpflicht. Rechnung . 10% "

Für Einlagen auf längere Zeit treten erhöhte Zinssätze ein.

Ich besuche ständig die Industriebörsen Essen und Düsseldorf. Erbitte Gebote und Anstellungen, die ich **spesen- und provisionsfrei** ausführe.

INTOLERANZ

Musikalische Veranstaltungen Bochum
Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Gr. Vorm.: 10. Kzt. / / / / / / / / Kl. Vorm.: 6. Kzt.
Freitag den 9. Januar abds. 8 Uhr, im Stadttheater
Symphoniekonzert
W. A. Mozart, Titus-Ouvertüre / Konzertarie für Sopran u. Orchester / **L. Weber,** Konzertstück f. gr. Orchester **(Uraufführung)** / **I. Strawinsky,** Gesang der Nachtigall f. Sopran u. Orchester / **E. Peeters,** Ciaconna f. gr. Orchester **(Ur.-aufführung. Solistin: IRENE EDEN, Berlin.**

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6. LM26a
Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne nur Vorverkauf in ihren Geschäftsstellen; für Mitglieder des Musikvereins nur im Theater.

W. Sulanke
Telephon 1310 Bahnhofstraße 2

Die neuen Kurse und Zirkel beginnen ab Dienstag, den 20. Januar.

Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung LS31

Privatstunden-Gesellschaftszirkel

Große Gemälde-Versteigerung in Gelsenkirchen.

Am **Donnerstag, den 8. Januar 1925,** versteigere ich im Saale des Herrn **Eikellamp, Arminstr. 8**
1 große Anzahl Gemälde erster Meister
und andern von
Prof. Hermanns, Prof. Liesegang, Ad. Linz, Grobe, W. Fritzl, Prof. Eugen Kampf, H. Ohmichen, Hambüchen, Küpper, Prof. Dirk, Prof. Ternberg, Wolf, Marks, Krings, Brandenburg, Heiger, Linder, Satler, Schmids-Pleitz, Weber und andere namhafte Künstler.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebote.

Besichtigung von 9½ Uhr ab. Beginn des Verkaufs um 10½ Uhr bis 4 Uhr.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Gelsenkirchen, Ringstraße 18. Ruf 3773.

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum — Duisburg

Mittwoch, 7. Jan., 7.30—9.30: Zum 1. Male! In neuer Einstudierung u. Einricht.: A. 15.
Der Dämon
Tanzpantomime in 2 Bildern von Max Krell.
Hierauf:
Josephslegende
Dramatische Tanzhandlung in einem Aufzuge von Harry Graf Keßler und Hugo v. Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauß.
Donnerst., 8. Jan., 7—10.45. B. 15:
Wallenstein
2. Teil: Wallensteins Tod.

Union-Palast
Nur noch 3 Tage
8 Uhr abends
Der erfolgreiche Operettenschlager
Marietta
Musik von W. Kollo
In vollständig neuer Einrichtung
Ermäßigungskarten
Abrib 1 hat diese Woche Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr

In Vorbereitung:
Meine Tochter Otto
mit **Trudel Ullrich** als Gast.

Einf. evgl., sol. Frl., Mitte 30, sucht ein. evl., sol. Herrn kennen zu lern., zw.
Heirat.
Witwer nicht ausgeschlossen. Ang. u. F S 88096 an d. Gesch. d. Bl.

Neuer 87615
Kinderwagen
kurze Zeit gebr., f. 50 Mk z. vk. Friedrichstr. 33, Laden.

Inventur-Ausverkauf
in
Gardinen

Es kommen nur wirklich gute Qualitäten zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Halbstores aus Etamin mit engl. Tüll-Einsätzen und Klöppelspitzen 5.00, 4.60, 4.25, 3.20, **2.50**

Halbstores Meterware aus engl. Tüll Mtr. 6.00, 5.50, 5.00, **4.50**

Filet-Halbstores Handarbeit, 40.00, 35.00, 30.00, 29.00, 18.00, 16.50, **14.75**

Spannstoffe doppelbreit, Mtr. 5.00, 4.50, 3.50, 2.70, 1.95, 1.70, **1.30**

Etamine 150 cm breit . . . . Meter 1.50, **1.10**

Madras-Garnituren 3teil., 27.00, 23.00, 19.00, 16.00, 12.00, 9.50, **8.50**

Dekorations-Stoffe doppeltbreit, Meter 8.00, 6.75, 5.70, 4.50, **2.50**

Anfertigung von Gardinen und Stores nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken

Karl Jöhl
Bochum,
Wilhelmsplatz 7.
Aeltestes Spezialhaus am Platze.



Der Erfolg auf der ganzen Linie ist der schlagendste Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Ueberzeugen Sie sich! Besichtigen Sie unsere Schaufenster! Besuchen Sie uns!

Ferd. Koppel G. m. b. H., Modernes Spezialhaus Bochum, Hellwegstraße 2



Eine sehr vorteilhafte

Zweizimmer-Einrichtung

1 echt eichenes Schlafzimmer und 1 Naturküche

finden Sie in meinem Schaufenster Ecke Humboldt- u. Maarbrückerstr.

Bitte um Besichtigung.

F. Schniewind

Erstes Haus für Wohnungseinrichtungen. Gegründet 1848.

Verkauf nur Thomasstrasse 22.

Fraget Euren Arzt

nach Nahrhaftigkeit und Bekömmlichkeit der LB19

Banane

Sie werden sie dann jeder anderen Frucht vorziehen.

◇

Zu haben in allen Obst- und Feinkostgeschäften.

Nervöse und Neurastheniker,

die an Reizbarkeit, Willensschw., Energielosigk., trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- und Zwangszuständen, Hypochondrie, nervöse Herz- u. Magenbeschw. leiden, erb. kostenfreie Broschüre von Dr. Weise üb. Nervenleiden. **Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30a.**

Zahnpraxis P. Sachse Viktoriastr. 9

Billige Preise. Beste Behandlung.

Bienenhonig

garantiert rein

Pfund **1.60**

Reform-Haus Wilhelm Zurheide

Bochum, Heinrichstr. 1

Wanduhr, Waschkessel, Küchenschrank zu verkaufen. Petersstr 8

Gut erhaltener **Ulster** für mittl. schl. Fig. billig zu verkaufen. Lüderitzstr. 21 I. l. (vorm.) in der N. der Königsallee.)

Nähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. F. Reuter, Berast. 8, Am Schwanenmarkt.

2 Herren-Anzüge, tadellos, und ein warmer **D.-Mantel** zu verkauf. 88047 Frau Bernbeneck, Breulstraße 35 a.

Grammophone

repariert

schnell, sauber und billig

Walter Dworak, Moltkeplatz 9 pt.

Karte oder Tel. 3962, 88016

Schw. Ueberzieher und Gehrock für mittl. Fig. bill. zu verkaufen. Bülowstr 5, III r.

Schäferhund-Rüde 18 Monate, sehr wachsam, billig zu verkaufen. Wasserstr 6, I.

Gut erhalt. **Küche** preiswert zu verk. Königsallee 36 I.

Ein Gehrock für starke Fig. zu verk. Maarbrückerstr 50, 2. Etage, links.





Flügel • Pianos

Rud. Ibach Sohn

Niederlage:

Pianohaus J. Marks LM1

Teilzahlung gestattet.

Ein 1–1½ To.-Lieferwagen

Maschine vollständig überholt, Kastenaufbau in Arbeit, Wünsche des Käufers können berücksichtigt werden. Ferner: **2 Phaenomobile,** Geschäfts- u. Personenwagen, sowie 1 **7/17 PS. Adler-Phaeton,** ein **25/45 Benz-Lieferwagen** in Ia. Verfassung, mit Licht und Anlasser. Sämtl. Wagen sind sofort zu verkaufen.

Westfälische Fahrzeugfabrik G. m. b. H. Hernerstraße 77. a5180

Dietrich u. Stemmermann

Inh. Otto Stemmermann

Schrott u. Metallabfällen

ständig Abnehmer.

Wiemelhauserstr. 17 neben Lindenbaum Söhne

Pianos von 1000 Mark an **Marks**

Kaiser-Wilhelm-Straße. Teilzahlung gestattet.

Spottbilliges Angebot!

Herren-Hosen

solide Qualitäten Stück 6.- Mk. 5.- Mk. **3.- Mk.**

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3

Müllers vergiß nicht den **Pumpernickel 'Westfalia'** aus der Feinbäckerei

Louis Loukert

Inh.: Hugo Hackert. Fernsprecher 509

Bochum, Hellweg 4.



Schwerhörige!

kaufen einen **Apparat** der Deutschen Akduslik-Gesellschaft. Separat. Probierraum

Dip. Optiker Wegener Kortumstraße 8.

Lockiges Haar! auch bei feuchter Luft **absolut haltbar** und fest gibt **Hennigson's** LH15 **Haarwell-Essenz „Vera"** Alte Apotheke, Markt. **Drogerie Hucklenbroich, Glückauf-Drogerie** Königstr., Ecke Alleestr., **Parfum. Mersch** Hochstr., **Parfum. Pracht,** Bahnhofstr

Westdeutsche Handelsgesellschaft m.b.H.

Grimberg & Nölle

Fernsprecher: 4633 u. 4634. Büro: Bergstr. 95

Beagid und Kalzium-Carbid

in jeder Menge ab Lager Vierhausstraße 82 I stets lieferbar. LG30

Kiefern-Schreibtisch neu, zu verkaufen. Preis 75 Mark. Siebers, Altenbochum, Gobstr. 41.

Gut erh. Schneider-Nähmaschine für 60 Mk. zu verk. Langohr Kronenstr. 49, II.

Klubsessel u. Klubsofas

kaufen Sie am besten und billigsten in der Spezialwerkstatt für mod. Klub- u. Ledermöbel

Kaspar Diemel,

Bochum, Antoniusstrasse 1a.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Sven Hedin bei Henry Ford.

Der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin hat eine Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten benutzt, um dem Automobilkönig Henry Ford in Detroit einen Besuch abzustatten. Es war nicht ganz leicht, zu ihm vorzudringen, denn Ford empfängt von tausend Personen, die ihn zu sprechen wünschen, kaum eine. Aber schließlich gelang das Vorhaben doch. Sven Hedin erzählt darüber im „Svenska Dagbladet":

Nachmittags um 2 Uhr saß ich in meinem Zimmer und las, als mein Freund Parsons atemlos hereinstürzte und erzählte, daß Liebold, der allmächtige Torhüter, der Ford vor Menschen, Briefen und Bettelei schützen muß, um Eins angeläutet habe, um zu sagen, daß Ford uns um 2 Uhr erwarte, daß aber das Telephonfräulein bummlig gewesen sei. Binnen einer Minute saßen wir in Parsons Auto, er nahm das Steuer und raste mit wahnsinniger Geschwindigkeit los -- schlimmer als irgend eine Feuerwehr. Endlich erreichten wir unverletzt die unglaublich einfachen und anspruchslosen einstöckigen Büroräume in Dearborn und stürzten zu Mr. Liebold. Ford war gerade aus Florida und Texas zurückgekommen, wo er mit einer kurzen Unterbrechung drei Monate verbracht hatte. Er hatte zweihundert Pläne und Ideen im Kopf, und es konnte geschehen, daß wir trotz unserer Verspätung, warten mußten. Inzwischen nahm Liebold seine Arbeit wieder auf: Er hatte einen Riesenhaufen Briefe vor sich, die er öffnete und mit kurzen Bemerkungen versah. Ford selbst liest niemals einen Brief — wenn es sich nicht um außerordentlich wichtige Dinge handelt, die jedoch auch sämtlich durch das Liebold'sche Fegefeuer gehen. Aber alles, selbst die ewigen Bettelbriefe, werden beantwortet — wenn sie nicht allzu wahnwitzig sind.

Nach einer Weile kam Ford herein. Er ging auf mich zu, schüttelte mir die Hand und sagte freundlichst lachend: „I am very to meet You," und setzte sich. Und nun begann eine Unterhaltung von mehr als anderthalb Stunden, die alles zwischen Himmel und Erde berührte und in einem gleichmäßigen, ununterbrochenen Strom dahinfloß. So hatte ich mehr als reichlich Gelegenheit, ihn zu sehen, zu hören und zu studieren. Ford ist mittelgroß, mager schlank, wohlgewachsen, sehnig und kraftvoll gebaut, sieht angenehm und sympathisch aus, ohne alle markanten oder ausgeprägten Züge, besitzt aber ein Paar graublaue, ständig spielende, frohe, freundliche und ungewöhnlich intelligente Augen. Seine Gesichtsfarbe geht ins Graue, sein Haar ist grausprenkelt, sein grauer Anzug ist so einfach wie der des geringsten Kontoristen. Seine Bewegungen sind lebhaft — es ist, als ob er ein wenig Gymnastik benötigte, selbst, wenn er „still" sitzt. Er sitzt auf dem Stuhl und schaukelt, so daß man fürchtet, er könnte rücklings durch die Scheibe auf die Straße fliegen. Das eine Bein schlägt er über das andere, faltet die Hände hinter dem Nacken und — turnt. Aber er ist durch und durch sympathisch, harmonisch, beherrscht und zeigt nicht die Spur von Nervosität. Diejenigen, die behaupten, Ford sei ungebildet, sind vollständig auf dem Holzweg. Tiefere Einsicht in die griechische Mythologie oder in die Geschichte Roms ist nicht notwendig für den Bau von Automobilen. Ford ist konzentriert, eine Inkarnation körperlicher und geistiger Kraft, und er besitzt ein Uebermaß von sprudelnder Intelligenz.

Wir kamen auch auf Rußland zu sprechen. Er erwartet viel von diesem Land als neues Absatzgebiet für Automobile und Motorpflüge. Beide sollen zusammen wirken, um das Volk zu wecken und zu entwickeln und den Ertrag der Erde zu steigern. Sobald die politischen Verhältnisse in Rußland ruhig und sicher sind, werde er dort Fabriken bauen und seinen Traktor Fordson zu sehr niedrigem Preis verkaufen. Sicherlich werde die Zeit kommen, da Rußland unsere Autos brauchen und unsere Traktoren nicht entbehren kann. Ich erzählte ihm dann von den unendlichen Karawanenstraßen in der Mongolei, in China, Ost-Turkestan, Persien und Belutschistan, die dank dem ebenem Boden und trockenen Klima dieser Länder mit Vorteil zum Autoverkehr verwandt werden könnten, und wo nur die Benzinfrage schwer zu lösen sei. Aber für Ford gab es keine Schwierigkeiten. Man hatte den Eindruck, daß er beabsichtigt, Schritt für Schritt die Welt zu erobern. „Aber denken Sie sich," warf ich ein, „daß die Entwickelung des Luftverkehrs die Autos überflüssig macht? Was wird dann aus ihren gewaltigen Fabriken?"

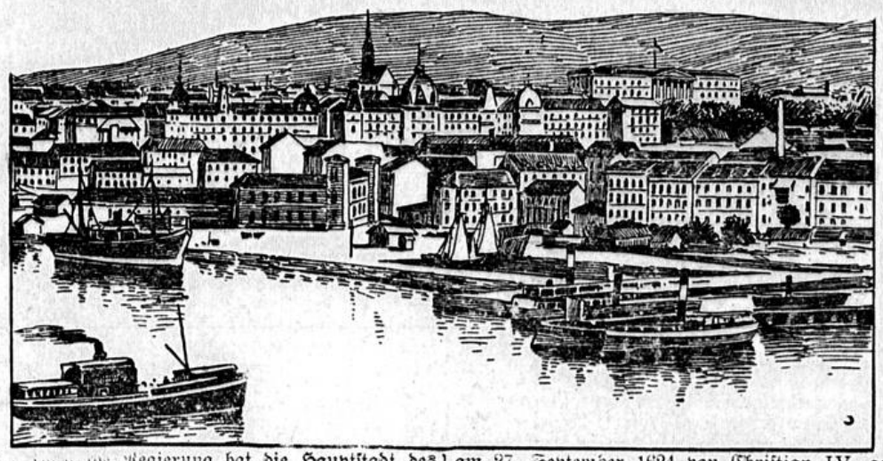
„Dann stelle ich sie um und mache Flugzeuge."

Ford stellte dann einen Besuch in Schweden in Aussicht, wo er beabsichtigt, Fabriken zu bauen, und fuhr fort: „Sie glauben vielleicht, daß ich arbeite, um reich zu werden? Nein, ich verachte das Geld an sich, für mich hat das Geld keinen Wert, wenn es nicht verwandt wird, um den Lebensstandard der Menschen zu erhöhen. Ich will, daß es alle besser haben sollen und glücklich werden. Deshalb kann jeder von meinen Arbeitern in meinen „shop" gehen, ein kleines Auto für fünf Dollar kaufen, und dann seine Restschuld mit fünf Dollar wöchentlich abbezahlen. Deshalb habe ich auch vor einigen Jahren 6000 Arbeiterhäuser gebaut, jedes mit eigenem Garten und jedes für 2500 Dollar. Mit gelegentlicher Wohltätigkeit gewinnt man nichts. Ford gibt nie etwas für wohltätige Zwecke. Die Ursache der Not muß mit den Wurzeln ausgerottet werden. Er legte seine Ansicht über die Mission des billigen Autos dar, um die breiten Schichten des Volkes zu heben. „Statt zusammengedrängt in engen Wohnstätten zu sitzen, können nun auch die Unbemittelten in die frische Luft hinauskommen und fremde Länder sehen. Dadurch erhöht sich ihr Bildungsgrad, ihr Selbstvertrauen und ihre Lust zu leben." — Wie es dann auf den Wegen und in den Städten aussehen wird, kann ich mir nicht denken. Aber daß es jetzt schon in Neuyork, Detroit und anderen Orten grausig aussieht, habe ich gesehen. Zuletzt sagte ich ihm dann, daß ich beabsichtigte, ein Buch über meine Eindrücke in Amerika zu schreiben und das eine Kapitel „Henry Ford", ein anderes „Henry Fords Fabriken" heißen solle. Er forderte mich auf, im Mai wiederzukommen, um seine Fabriken zu sehen.

Ich zog die Uhr und sagte: „Aber wir nehmen Ihnen zu viel von Ihrer kostbaren Zeit."

„Keineswegs," sagte Ford, „Sie brauchen nicht zu eilen. Wir haben hier viel Zeit." Wir rechneten aus, daß er, während wir bei ihm saßen, 75 000 Dollar verdient hatte. Ich bat ihn noch um sein Bild für mein Buch. „Ja," erwiderte er, „sehr gern; Sie sollen alles haben, was Sie von mir wünschen." „Nimm dich in Acht, Onkel, dachte ich bei mir, und ich habe ihn bis jetzt noch nicht beim Wort genommen. Vermutlich hatte er es nicht ernst gemeint. Denn nicht einmal von dem Bild habe ich bis jetzt etwas gehört."

Christianias Umtaufe.



Die norwegische Regierung hat die Hauptstadt des Landes, die seit drei Jahrhunderten den Namen Christiania trägt, umgetauft. Vom 1. Januar 1925 trägt die Stadt nunmehr den Namen Oslo, der ihr am 27. September 1624 von Christian IV. genommen wurde. Norwegen will damit seine Geschichte ehren, fraglich ist allerdings, wie diese Umbenennung im internationalen Verkehr sich auswirken wird.

Neues aus aller Welt.

Oberrhein und Main steigen. Oberrhein und Main steigen. Auch Würzburg meldet steigendes Hochwasser. In Rhein-Dürkheim wurde eine Baggermaschine vom Sturm umgeworfen und ist gesunken.

Wieder hergestellter Dorffriede. In der Nachkriegszeit und besonders auch bei den Gemeindewahlen ist es in den Landgemeinden vielfach zu Zerwürfnissen gekommen. Der Dorffriede ist zerstört. Es gibt aber überall vernünftige Leute, die Gegensätze zu überbrücken wissen. Dieser Tage hat in Neuendorf bei Heiligenstadt eine denkwürdige Gemeindeversammlung stattgefunden. Sie hatte den ausgesprochenen Zweck, die Bevölkerung wieder zusammenzuführen. Jedem wurde Gelegenheit gegeben, sich gründlich auszusprechen. Als dies geschehen war, erklärte ein Redner: „So, nun soll alles vergessen sein. Wir wollen wieder einig mit einander leben." Jubelnd wurde von allen zugestimmt und an der Schwelle des neuen Jahres der Friede geschlossen. Gewiß ein nachahmenswertes Beispiel.

Feuer in einer Linoleumfabrik. In der Linoleumfabrik Maximilian A.-G. zu Karlsruhe brach Feuer aus. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Entführung eines Knaben. In der letzten Zeit häufen sich in erschreckender Fülle die Meldungen von Entführungen von Frauen und Kindern. So wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag wieder in Landsweiler ein zwölfjähriger Knabe geradezu vor den Augen seiner Eltern entführt. Die Familie befand sich auf der Landstraße auf dem Heimweg von einem Besuche, als plötzlich ein Auto mit abgeblendeten Lichtern herankam. Der mit seinem Bruder etwas vorangehende Junge wurde plötzlich ergriffen, ins Auto gehoben und in der Richtung nach Neunkirchen davongefahren.

Der älteste Mann Deutschlands †. In Waldbreitbach schied der älteste Mann in Deutschland, der 105 Jahre alte Michael Wolf, aus dem Leben.

Liebestragödie eines Schuldirektors. Auf dem Friedhof in Leipzig-Engelsdorf wurde der Schuldirektor T. und die Handarbeitslehrerin S. vergiftet aufgefunden. Gegen T. war ein Disziplinarverfahren eingeleitet und seine Versetzung nach der Löbauer Gegend beschlossen worden. Als diese Versetzung vor vier Wochen bekannt gemacht wurde, äußerten beide, daß sie sich nicht trennen, sondern lieber aus dem Leben scheiden wollten. Der Schuldirektor hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Tragischer Tod eines Geistlichen. Unter eigenartigen Umständen ist der Superintendent Cremer in Gommern zu Tode gekommen. Er hatte in Dessau an einer Hochzeitsfeier in einer befreundeten Familie teilgenommen und in fröhlicher Stimmung mit dem Nachteilzuge die Heimfahrt angetreten, als er kurz hinter Gommern bemerkte, daß er das Aussteigen verschlafen hatte. Kurz entschlossen öffnete er die Abteiltür, warf die Reisetasche hinaus und sprang hinterher. Er stürzte die steile Bahnböschung hinunter und blieb mit gebrochenem Genick in einem Wassergraben liegen. Bald danach zogen Arbeiter den Leichnam aus dem Schlamm.

Der Mord im Halbauer Gefängnis. Gegen den Halbauer Mörder, den in Glogau in Haft befindlichen Speditionsgehilfen Heintze aus Beuthen, wurde die Voruntersuchung abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn Anklage wegen Mordes, die sich ausschließlich auf Indizienbeweise stützen muß, da der Täter die furchtbare Mordtat nach wie vor entschieden bestreitet. Der Prozeß dürfte in der nächsten Schwurgerichtsperiode in Glogau, die noch in diesem Monat stattfindet, zur Verhandlung kommen.

Mißglückter Raubüberfall. Einen dreisten Raubüberfall beging in Eimsbüttel ein Mann auf den Inhaber eines Zigarrenladens namens Scankus. Als dieser kurz vor Ladenschluß mit dem Abzählen des Geldes beschäftigt war, trat ein junger Mann in das Geschäft ein und verlangte 20 Zigaretten. Während Scankus mit dem Abzählen der Zigaretten beschäftigt war, hieb der Käufer ihm mit einer eisernen Stange auf den Kopf. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte dessen 63jähriger Vater herbei, und nun schlug der Täter auch auf ihn ein. Trotz seiner schweren Verletzungen gelang es dem Ladeninhaber, dem Verbrecher die Stange zu entreißen und ihn in die Flucht zu schlagen. Der Täter konnte noch nicht ergriffen werden. Scankus und sein Vater sind schwer verletzt.

Der verhaftete Spritweber. Der Prager Polizeikorrespondenz zufolge hat der in einem Prager Hotel festgenommene Begleiter des in Spindelmühle verhafteten Heinrich Weber, der sich im Hotel als Hans Becker eingetragen hatte und sich bei seiner Verhaftung Günther Lenz nannte, Montag früh gestanden, der gesuchte Generaldirektor Hermann Weber zu sein.

Die Bisamratte breitet sich aus. Die Bisamratte hat bereits weite Gebiete in Bayern, Sachsen und Thüringen besiedelt. Sie ist in diesem Jahre auch in Schlesien eingedrungen und droht sich immer weiter auszubreiten. Es ist deshalb wichtig, daß möglichst bald festgestellt wird, wenn Bisamratten in ein bisher nicht befallenes Gebiet eindringen, um sie zu vernichten. Eine ausführliche Beschreibung der ersten Kennzeichen für ihr Vorhandensein sowie der Mittel zu ihrer Bekämpfung hat die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin ein Flugblatt zusammengestellt, das von der Anstalt für 10 Pfg., von 10 Stück an für 5 Pfg. und noch billiger durch ihr Postscheckkonto 75 bezogen werden kann.

Unfälle auf See. Der norwegische Dampfer „Eriwan" ist in der Nähe der Kerguelen-Insel mit der gesamten aus fünfundzwanzig Mann bestehenden Besatzung untergegangen. Im Außenhafen von Reikjavek ist der norwegische Dampfer „Inger Benedicte" mit einem irischen Fischdampfer zusammengestoßen und sofort gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Die Königin im Doktorhut. Der Senat der Universität zu Leyden ernannte im Hinblick auf das 350jährige Bestehen der Leydener Hochschule die Königin von Holland zum Ehrendoktor der Rechtswissenschaft. Die feierliche Promotion wird am 9. Februar in der Peterskirche zu Leyden vor sich gehen.

Wenn der Meteor gekommen wäre .... Das Mailänder Observatorium hat einen Meteor in Größe des Mondes beobachtet, der sich in der Richtung auf das Sternbild Kassiopeia bewegte. Hätte der Meteor diese ursprüngliche Richtung beibehalten, so würde er nach Ansicht der Mailänder Gelehrten das ganze westliche Europa vernichtet haben.

Ein blinder Pilger in Lourdes. In Tarbes ist kürzlich ein russischer Kriegsblinder namens Peter Anhalt angekommen, der die weite Reise aus Rußland nach Lourdes angetreten hat, um dort an der heiligen Grotte um die Wiedererlangung seines Vermögens zu beten. Mit einem ordnungsmäßigen Paß versehen, hat der blinde Passagier ohne einen Pfennig zu Fuß Litauen und Deutschland durchwandert und in Berlin Station gemacht, um sich bei dem französischen Konsulat den Paß visieren zu lassen. Dann setzte er seine Reise fort und kam völlig erschöpft in Tarbes an. Der Russe, der kein Wort Französisch spricht, suchte sich so gut es ging, am Bahnhof zu verständigen und wurde schließlich von der Polizei, nachdem sein Paß in Ordnung gefunden wurde, nach dem Krankenhaus gebracht, wo sich die Aerzte des völlig Erschöpften annahmen.

Schatzhebung im Kloster. In den Kellern des bekannten Klosters Kiewopetscherst in Kiew wurden in diesen Tagen große Schätze entdeckt. Wie aus Moskau gemeldet wird, befinden sich darunter u. a. einige Pud Gold, über 100 Pud Silber, 360 Diamanten im Werte von 850 000 Rubel und große Mengen vorrevolutionärer Wertpapiere. Die Schätze sind anscheinend in den Kellerräumen des Klosters verborgen worden, als seinerzeit die Sowjets die Beschlagnahme der Kirchengüter für die notleidende Bevölkerung beschlossen hatten.

Der gelbe Tod. Auf Java ist in der Residenz Soerabaja eine Malaria-Epidemie ausgebrochen, der bereits tausend Personen zum Opfer gefallen sind.

Die neue Moral.

Von
Dr. Hugo **Böttger.**

Im Strom.

Dulden der anderen Raffen und Prassen,
Reden vom Leben und Lebenlassen.
Und es bedeuten die pfiffigen Mienen:
Alles verzeih'n, heißt an allem verdienen.

Natürlich.

Wer macht den größten Lärm und Stank,
Ist nie im Fordern faul?
Das kleinste Konto auf der Bank
Hat grad' das größte Maul.

Neue Steuermoral.

Eh' ihn der Fiskus an den Kragen faßt,
Will er die neue Lehre nützen:
„Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Verbirg es, um es zu besitzen!"

Prozeßhansel.

Von Bedenken gänzlich frei
Hat den Rechtsstreit er begonnen,
Denn sein Wahlspruch war dabei:
Frisch geklagt ist halb gewonnen.

Die Austrocknung der norddeutschen Tiefebene.

Nach wissenschaftlichen Beobachtungen senkt sich in der norddeutschen Tiefebene der Spiegel des Grundwassers immer mehr und die Flußläufe werden immer kleiner. Professor Halbfaß, der sich eingehend mit dieser Erscheinung befaßt hat, ist der Ansicht, daß dieser Wassermangel, der mit der Zeit katastrophal wirken kann, eingetreten ist, trotzdem die jährliche Niederschlagsmenge ziemlich die gleiche geblieben ist. Noch um 1390 konnte der berüchtigte Seeräuber Störtebecker in Vorpommern zu Schiff tief ins Land vorstoßen, was heutzutage infolge des geringen Wasserstandes eine Unmöglichkeit wäre. Professor Halbfaß erklärt obige Erscheinungen dadurch, daß seit langen Jahren mit dem Wasser der denkbar größte Raubbau getrieben worden ist. Entwässerungen, Stromregulierung, Trockenlegung von Mooren, Abholzen von Wäldern sind Faktoren, durch die das Niederschlagswasser auf dem schnellsten Wege zum Meere befördert wird, wodurch dann der Grundwasserspiegel stets tiefer sinken muß. Deshalb ist es von größter Wichtigkeit, nicht planlos in dieser Weise weiter zu wirtschaften; denn was würde uns die fortwährende Schaffung von fruchtbarem Neuland und die stete Kultivierung von Mooren nützen, wenn alle diese neu gewonnenen Gebiete in absehbarer Zeit aus Mangel an Wasser keine Ernte mehr bringen könnten? Deshalb rät der Forscher, vor allen Dingen das Schmelzwasser des Frühlings recht sparsam auszunützen und es auf keinen Fall nutzlos ins Meer abzugleiten. Ueberall, wo es möglich wäre, müßten Stauwerke und Talsperren errichtet werden, um das Niederschlagswasser möglichst vollständig aufzuspeichern. Nur hierdurch hätten wir dann genügend Wasser zur künstlichen Berieselung unserer Felder stets zur Hand. Im anderen Falle müßte unser Vaterland unrettbar einer Katastrophe entgegengehen und das Schicksal uralter Kulturländer wie Aegypten und Mesopotamien teilen.

Heitere Ecke.

Das große Schi-Weh.

Obwohl die trauernde Gilde der Schiläufer ungezählte Male das berühmte „Schi-Gebet" gesprochen, hat Petrus sich noch nicht bereitfinden lassen, das sehnlichst erwartete flaumige Weiß zu spenden. Grüne „Neujahr" war selbst in den Bergen des Sauerlandes. Den Jammer des Schivolkes darob drücken nachstehende, herzergreifende Verse aus:

Es zieht durch alle Kreise
Das große Schi-Schnee-Weh.
Man seufzt bald laut, bald leise:
Ach, käm' doch endlich Schnee.
Man hat geübt, zwar „trocken",
Seit Wochen Schi-Schnee-Geh'n,
Nun soll daheim man hocken,
Statt im Schi-Schnee zu steh'n.
Die Bahn läßt ihn nur fahren,
Den Schi-Schnee-Sonderzug,
Wenn sie bestimmt im klaren,
Daß auch Schi-Schnee genug.
Nein, das ist rein zum Toben,
So ruft die Schi-Schnee-Maid.
Ich wollt' mich doch verloben
Im neuen Schi-Schnee-Kleid.
Nur so kann ich gefallen
Dem Herzens-Schi-Schnee-Mann
Lieb' ihn, weil er von allen
Am hellsten „schiern" kann.
Drum, Petrus, hör' den Jammer,
Sieh' auf das Schi-Schnee-Leid,
Mach' auf die Schi-Schnee-Kammer,
Damit es tüchtig schneit.
Laß' Wälder, Täler, Höhen
In Pulver-Schi-Schnee-Pracht
Als ein Geschenk erstehen
Uns in der nächsten Nacht.



Scotts Emulsion

(Deutsches Fabrikat)
erfreut sich seit fünf Jahrzehnten in allen Kulturländern der Welt der ungeteilten Anerkennung der Herren Aerzte

Stillende Mütter

haben häufig nach einiger Zeit ein Gefühl von Schwäche und Erschöpfung. Hier wird oft Scott's Emulsion am Platze sein, weil sie in vielen Fällen den Verlust gewisser Stoffe, insbesondere der Phosphate, ersetzen kann. Dabei ist sie leicht verdaulich und gut zu nehmen. Man bestehe aber auf der echten Scott's Emulsion.

Scott's Emulsion dient zur Stärkung für Kinder und Erwachsene und enthält den besten norwegischen Lebertran in feinster Verarbeitung mit knochenbildenden Kalksalzen und den sehr wirksamen Hypophosphiten.

Scott's Emulsion ist unentbehrlich als Kräftigungsmittel bei Skrophulose, englischer Krankheit, Blutarmut und Lungenleiden.

Scott's Emulsion wird auch im Sommer gern und mit bestem Erfolg genommen.

Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft an Stelle des Originalpräparates empfohlen werden.

Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Niederlage.
Einhorn-Apotheke, 1307
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstrasse 19
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55,
Drogerie Wilh. Pöhler, Wittenstraße 103.
Drogerie E. Traß Nachflg., Wilhelmsplatz 9.

Spröde u. rote Haut

Aufspringen der Hände u. des Gesichts, Wundsein u. unreinen Teint beseitigt sofort Leokrem Dieses bewährte Hauttpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

★ Turnen und Sport. ★

Radsport.

Amateurradrennen zu Breslau. Das gut zusammengestellte Programm der Breslauer Amateurradrennen hatte einen Massenbesuch angelockt. Den etwa 5000 Besuchern wurde guter Sport geboten. Ergebnisse: Fünferkampf: 1. Rieger (Breslau) 17 P., 2. Oszmella (Köln) 17 P., 3. Nickel (Breslau) 15 P., 4. Boiochi (Italien), 5. Max (Breslau). Städtekampf: 1. Berlin (Packebusch-Fatschild), 2. Breslau, 3. Leipzig, 4. Dresden. 30-Runden-Punktefahren: 1. Mühlbach (Berlin), 2. Junge (Breslau), 3. Schorn (Köln). Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Rieger-Nickel (Breslau) 42,480 Km. 33 P., 2. Oszmella-Schorn (Köln) 14 P., 3. Kukinski-Junge (Breslau) 14 P., 4. Bojochi (Italien) und Kunze (Breslau) 11 P., 5. Packebusch-Fatschild (Berlin).

Das 13. Berliner Sechstagerennen im Velodrom Kaiserdamm soll am 15. Januar seinen Anfang nehmen. Dadurch erhalten die ausländischen Fahrer, die an dem am 11. Januar zu Ende gehenden Brüsseler Sechstagerennen teilgenommen haben, eine etwas längere Ruhepause. Die Eröffnungsrennen auf der neuen Bahn sind für den 11. Januar vorgesehen.

Hauptversammlung der D. R. U. Am 10. und 11. Januar ladet die Deutsche Radfahrer-Union zur fälligen Jahresversammlung nach Hannover. Zur Beratung sind 20 Anträge gestellt. Am wichtigsten ist zweifellos der, nach welchem Wettbewerbe hinter Motoren nicht mehr veranstaltet werden sollen.

Zur Bekämpfung des Schein-Amateurismus im Radsport. In einer gemeinsamen Vorstandssitzung mit dem Berufs-Straßenfahrer-Verband hat der Deutsche Rennfahrerverband (D. R.-V.) und der Berufs-Straßenfahrer-Verband (B.-St.-V.) Stellung genommen zu der Frage des Uebertritts ausgeschlossener Amateure in das Berufsfahrerlager. Beide Verbände treten unbedingt dafür ein, den Amateuren den Eintritt zum Berufsfahrerlager nach Möglichkeit zu erleichtern, da der ihnen genehme Nachwuchs nur aus den Reihen der Amateure kommen kann. Beide Verbände sind daher gewillt, alle sich bis zum 1. April 1925 freiwillig meldenden Amateure aufzunehmen, wobei sie aber ausdrücklich darauf hinweisen, daß die von ihrem Verbande ausgeschlossenen Amateure durch ihre Handlungen unlauteren Wettbewerb getrieben, also gegen die Berufsfahrerinteressen verstoßen haben. Obwohl es also gegen ihr Empfinden und gegen ihre Berufsfahrerehre geht, öffnen sie allen Amateuren die Tore, die sich freiwillig bis zu dem genannten Termin melden, da beide Verbände für einen gesunden und starken Nachwuchs im Berufsfahrerlager eintreten. Beide Verbände erklärten, daß sie keinesfalls gewillt sind, nach dem festgesetzten Termin ausgeschlossene Amateure aufzunehmen und daß sie keine Oeffentlichkeit scheuen werden, um diejenigen Amateure festzunageln, die keine mehr sind. Vergeblich haben beide Verbände auf eine Lösung der so dringenden Amateurfrage durch den Bund gewartet und ebenso vergeblich auf die freiwilligen Meldungen derjenigen Amateure, die schon lange nicht mehr das Recht für sich in Anspruch nehmen können, Amateur zu sein.

Fußball.

Länderkampf Tschechoslovakei — Schweden. Aus Anlaß des internationalen Fußballkongresses in der dritten Maiwoche in Prag wird ein Länderspiel Schweden — Tschechoslovakei stattfinden. Bisher haben zwischen beiden Ländern zwei Spiele stattgefunden. Das erste 1921 in Prag endete unentschieden 2:2, das zweite 1922 in Stockholm 2:0 für die Tschechen.

Hockey.

Die Vorrunde um den Silberschildpokal bringt die Repräsentativmannschaften im Hockey am 1. März wie folgt zusammen: Norddeutschland gegen Mitteldeutschland, Nordostdeutschland gegen Südostdeutschland, Brandenburg gegen Westdeutschland, Süddeutschland ist spielfrei. Die Zwischenrunde ist für den 20. März, die Endrunde für den 26. April angesetzt. Die Austragungsorte sind noch nicht bestimmt.

Boxen.

Zum Box-Großkampftag in Berlin. Der Berliner Sportpalast wird am Mittwoch harte Kämpfe erleben. Als einziger Ausländer wird der belgische Schwergewichtsmeister Jack Humbeck zum Kampfe gegen Hans Breitensträter antreten. Humbeck, ein junger Boxer mit etwa 186 Pfund Ringgewicht, ist in Deutschland nicht unbekannt, da er schon einmal mit Sabri Mahir zusammentraf, und diesen schlug. Humbeck ist etwas größer und gegenüber unserem Exmeister um 16 Pfund besser daran, sodaß ein ausgeglichener, schwerer Kampf zu erwarten ist. Mit Breitensträter ist seit seiner Niederlage vor Jahresfrist durch Samson-Körner eine Verbesserung vor sich gegangen. Er hat sich von diesem schweren Schlag sehr bald erholt und bis auf Cook alles geschlagen, was ihm entgegengestellt wurde. Die Einleitung besorgen die Schwergewichte Haymann und Diener. Die beiden ehemaligen Amateure, von denen Haymann jetzt seinen ersten Kampf als Professional absolviert, kennen sich aus ihrer früheren Laufbahn. Es wird sicher hart zugehen. Haymanns Debut als Berufsboxer wird allerseits mit Spannung erwartet, weil der Münchener den Stoff hat, auch unter seinen neuen Berufskollegen eine würdige Rolle zu spielen. — Milenz müßte sich in letzter Tage stark verbessert haben, wenn er gegen Diekmann etwas ausrichten will. Sehr erbittert dürfte es im Ausscheidungskampf um die Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Rösemann und Hans Wagener zugehen. Der zweifellos sportlich interessanteste nationale Kampf steht zwischen Grimm und Herse bevor. Herse, der in Deutschland alle seine bisherigen Gegner niederkanterte, hat sich durch seine zahlreichen Auslandserfolge in Prag und besonders in Paris stark in den Vordergrund geschoben. Grimm hat zuletzt in Paris gegen den Belgier Shakels nicht die gute Form gezeigt, die man von ihm gewöhnt ist. In ausländischen Ringen hat er aber stets Punktniederlagen erlitten, so daß seinem letzten Kampf keine ernste Bedeutung beizumessen ist. In der Heimat war er stets der raffinierte schlagsichere Boxer, der in seiner Klasse (Weltergewicht) keinen Gegner zu scheuen brauchte.

Länderkampf Deutschland — Dänemark. Die Mannschaft des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen, die Anfang Januar in Dänemark mehrere Kämpfe absolviert, hat eine Aenderung erfahren insofern, als für den jetzigen Professional Haymann der Hamburger Sievert (ehemals Berliner Meister) und für den beruflich verhinderten Rieke (Hamburg) der Polizeimeister Gaikowski (Berlin) die Reise mitmachen. Weiterhin werden Dübbers (Mülheim), Leinz (Mannheim), Domagrgen (Köln), Eckardt (Hamburg), Müller (Köln) und Nispel (Berlin) die deutschen Interessen in Dänemark vertreten. Die Mannschaft kämpft am 7. Januar gegen eine Kopenhagener Städtemannschaft und am 11. Januar gegen den stärksten dänischen Verein „Sparta"-Kopenhagen. Außerdem ist noch ein Kampf in Helsingör in Aussicht genommen.

Zum Boxkampf Firpo gegen Gibbons. Die vom National Sporting Club London angebahnten Verhandlungen zwischen den Schwergewichtsboxern Louis Firpo (Argentinien) und dem Nordamerikaner Tom Gibbons für einen Boxkampf in London sind soweit gediehen, daß der Argentinier das an ihn ergangene Angebot angenommen hat. Der N. S. C. London hat eine Börse von 20 000 Pfund ausgesetzt, wovon der Sieger 60 Prozent, der Unterlegene 40 Prozent erhalten soll. Der über 15 Runden führende Kampf soll Ende März im Londoner N. S. C.-Ring vor sich gehen. Beide Boxer waren bekanntlich Gegner von Jack Dempsey im Kampf um die Weltmeisterschaft aller Kategorien. Während Gibbons mit Dempsey in 15 Runden nur nach Punkten geschlagen wurde, unterlag Firpo nach einem mörderischen Kampf, in dem er den Weltmeister aus dem Ring schlug, in der zweiten Runde durch k. o.

Wintersport.

Der Deutsche Meister im Eiskunstlaufen, Werner Rittersberger vom Berliner Schlittschuh-Club, hat sich nach Davos begeben, um dort sein Training für die Europameisterschaften aufzunehmen.

Mit 24:0 geschlagen! Der Berliner Schlittschuh-Club machte am Sonntag auf der Rückreise von der Schweiz auf dem Titisee im Schwarzwald Station und trug dort ein Eishockeywettspiel gegen eine Stuttgarter Mannschaft aus, die mit nicht weniger als 24:0 Toren unterlag

Beförderung von Schneeschuhen. In Würdigung des Wintersportes für die Jugend hatte die Eisenbahnverwaltung nach den in früheren Jahren gemachten Erfahrungen die Mitnahme von Schneeschuhen in die Personenwagen der 3. und 4. Wagenklasse der Personenzüge ausnahmsweise zugebilligt mit dem Hinweis, daß bei vorkommenden Unzuträglichkeiten für die übrigen Mitreisenden oder bei Beschädigungen des Abteils eine weitere Einschränkung oder eine völlige Zurückziehung des Zugeständnisses erfolgen müsse. Bei der Reise in den Schnellzügen hat das für das Bahnpersonal umständliche Verfahren der Gepäckaufgabe stattzufinden. Der Hauptvorstand des Deutschen Skiverbandes hat deshalb im Herbst der Deutschen Reichseisenbahn-Gesellschaft den Vorschlag unterbreitet, ähnlich dem Verfahren bei Abfertigung von Fahrrädern auf Fahrradkarten auch die Abfertigung von Schneeschuhen auf Schneeschuhkarten einzuführen und dieses Abfertigungsverfahren auch auf die Eil- und Schnellzüge auszudehnen. In ihrer ablehnenden Antwort sagt die Eisenbahnbehörde, daß im Hinblick auf die aus der mitunter recht umfangreichen Beförderung von Fahrrädern auf Fahrradkarten entstandenen und Abhilfe erheischenden Schwierigkeiten müsse von der Einführung von Schneeschuhkarten abgesehen werden. Der Deutsche Skiverband wird trotzdem sein Vorhaben weiter verfolgen und richtet dazu an alle Skimannen das Ersuchen, auf ausreichende Reinigung der Schneeschuhe von Schneeresten vor Besteigen des Zuges bedacht zu sein und den Mitreisenden gegenüber die größte Rücksicht zu üben.

Flugsport.

Rund um die Zugspitze. Wie überall im Deutschen Reiche, so regen sich auch hier die Kräfte, um das Interesse weitester Kreise am Luftsport zu wecken. Die bayrischen Flugverbände treten in diesem Winter mit einer sportlich neuartigen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Am 31. Januar und am 1. Februar 1925 wird ein Flugwettbewerb: Rund um die Zugspitze veranstaltet. Der erste Tag bringt den Start zum Flug um die Zugspitze in Schleißheim. Nach Umfliegen des Wendepunktes, des Münchener Hauses, um den Zugspitzengipfel, wird auf dem Fluggelände Garmisch-Partenkirchen gelandet. Das zweitägige Turnier sieht ferner vor: Höhen- und Gleitflüge mit Ziellandung, Geschicklichkeits- und Kunstfliegen, Geschwindigkeits-Differenzflüge, Fallschirmabsprung, eine kombinierte Staffel zwischen Flugzeug, Skiläufer, Skijöring und Automobil. Der Münchener Verein für Luftfahrt wird sich mit seinen Ballonen beteiligen, außerdem werden einige Rhön-Segelflieger auf den benachbarten Höhen ihre Kunst im Segelfliegen zeigen. Für Flugleistungen sind Ehrenpreise ausgesetzt, neben zahlreichen Stiftungen von privater Seite hat die Stadt München, die der Luftfahrt größtes Interesse entgegenbringt, einen Zusatzpreis von 1000 Mark für die beste Leistung auf der Flugstrecke Schleißheim-Zugspitzengipfel-Garmisch-Partenkirchen gestiftet. Das reichhaltige Programm zeigt, daß hier frisches sportfreudiges Leben herrscht.

Buntes Allerlei.

** **Ein Mann, der seine Haut verkaufen will.** Es ist nicht das erste Mal, daß ein Mensch mit seiner Haut ein Geschäft macht. Im Mittelalter war es gar nicht selten, daß die Leute ihre Haut an Liebhaber oder an Buchhändler verkauften, die sie als Material zu Bucheinbänden benutzten. Man kann noch heute in verschiedenen Bibliotheken Bücher bewundern, die in Menschenhaut gebunden sind. Aber mit der Haut, die hier zum Kauf angeboten wird, hat es eine ganz besondere Bewandtnis. Der Eigentümer dieser Haut, ist sich ihres Wertes so sehr bewußt, daß er sie nur zu höchsten Preisen einem Käufer zu überlassen gedenkt. Selbstverständlich erst nach seinem Tode. Es handelt sich bei dem Inhaber des Verkaufsobjekts um einen gefährlichen Verbrecher namens Sarthe, der der tunesischen Polizei nach langen vergeblichen Bemühungen endlich in die Hände gefallen ist. Er nennt sich mit Fug und Recht eine wandelnde Gemäldegalerie. Um sein Recht auf diesen Titel zu erweisen, kleidete er sich nach seiner Verhaftung auf der Polizeiwache aus und enthüllte den staunenden Polizisten einen Körper, der über und über mit farbigen oder in schwarz und weiß ausgeführten Tätowierungen bedeckt war. Man sah in künstlerischer Ausführung die Bilder von Weltberühmtheiten aller Art, von Ybette Guilbert angefangen bis zu Poincaré, von dem Weltmeisterboxer Dempsey bis zum Dichter d'Annunzio. Kurz, man hatte es mit einer Haut zu tun, die einen wahren Schatz bedeutet, und die mit Bildern so bedeckt ist, daß kein Plätzchen mehr für eine Neueintragung vorhanden ist.

** **Der amerikanische Marsch- und Walzerkönig.** John Philipp Sousa hat sich nicht nur in seiner Eigenschaft als Musikmeister der amerikanischen Armee Ansehen erworben, er erfreut sich im Lande der Sterne und Streifen vor allem auch als Komponist ungezählter Märsche und Tänze einer Volkstümlichkeit, die es begreiflich erscheinen läßt, daß sein dankbares Vaterland seinen 70. Geburtstag zum freudigen Anlaß nahm, ihm durch Veranstaltung einer Sousa-Festwoche zu feiern und ihn damit zur Höhe einer echten und rechten musikalischen Größe zu erheben. Der musikalische Europäer, der Gelegenheit hatte, Sousas Musik kennen zu lernen, wird sich bei der Vorstellung, acht Tage lang Tänze und Märsche des amerikanischen Komponisten über sich ergehen lassen zu müssen, eines gelinden Schauers nicht erwehren können. Eine solche Gelegenheit bot sich dem Berliner Publikum vor etwa 25 Jahren. Damals erschien Sousa, von einer marktschreierischen Reklame in echt amerikanischem Stil gebührend angekündigt, an der Spitze seines gut gedrillten und nett uniformierten Militärkapelle in Berlin, und marktschreierisch wie der Tam-Tam der Aufmachung war auch der Verlauf dieser amerikanischen Sensation. „Leutnant" Sousa, der mit seinem schwarz-wallendem Bart und der tänzelnden Beweglichkeit seiner Stabführung so garnicht yankeehaft anmutete, wurde von dem Berliner Publikum als eine Art musikalischer Buffalo Bill nach Gebühr bewundert. Auf dem Niveau einer exotischen Variété-Nummer bewegte sich auch die Lärmmusik der Blechinstrumente, Trommeln und Schlagzeuge überreichlich verwendenden Sousaschen Kompositionen. Sie gaben sich als ein Misch-Masch von langweiligen Yankee-Doodles und eintönigen Negertanzrhythmen zu erkennen, bei denen der fehlende Schwung melodischer Erfindung durch instrumentale Knalleffekte ersetzt wurde. So wirkte diese Sousasche Musik wie die tonmalerische Phraseologie des Landes der unbegrenzten Möglichkeiten selbst, aus der das Geheul von Rothäuten und das Tohuwabohu des Broadway-Lärms schrill herausklang. Die Jazz-Band, mit der uns Amerika in der Folge beschenkte, warf hier bereits ihren Schatten voraus. So darf sich der siebzigjährige Sousa wenigstens an dem Gedanken erfreuen, daß die Saat, die er in Amerika ausgestreut hat, herrlich aufgegangen und in der Welt zu üppiger Blüte gediehen ist.

Brief-Kasten

Hypothekenaufwertung.

Verschiedene und W. 500. 1. Die Auslegung des § 5 der 3. Steuernotverordnung ist streitig. Die Rechtsprechung steht teilweise auf dem Standpunkte, daß der Hypothekengläubiger die Kündigung annehmen müsse, teilweise lehnt sie diese Auffassung ab. Das Reichsgericht hat allerdings jüngst ebenfalls entschieden, daß die Löschung ohne befriedigende Aufwertung nicht erzwungen werden könne. Der Fall lag wie folgt. Der Gläubiger, ein Darmstädter Rechtsanwalt, hatte eine ihm seit vor Kriegsbeginn zustehende Hypothek für den — eingetretenen — Fall, daß der Grundstückseigentümer eine mit den veränderten Geldverhältnissen begründete Zinserhöhung nicht zugestehen wollte, zum 1. Januar 1923 gekündigt, worauf der Schuldner Zahlung bei einer Bank auf das Konto des Gläubigers leistete. Im April 1923 erteilte dieser jenem Quittung mit dem Vorbehalt des Anspruchs auf Aufwertung. Da das Grundbuchamt die Löschung auf Grund dieser Quittung ablehnte, klagte der Schuldner auf Erteilung einer löschungsfähigen Quittung. Während das Landgericht der Klage stattgab, wies das Oberlandesgericht sie ab, und das Reichsgericht billigte diese Entscheidung, indem es die Revision des Klägers zurückwies. In der Begründung heißt es u. a.: Stehen dem Beklagten an sich die sämtlichen Rechtsbehelfe zur Seite, die das Gesetz gegenüber einer unvollständigen Leistung bietet, so könne er auch die Löschungsbewilligung verweigern, soweit der Kläger seiner Zahlungspflicht nicht genügt hat. Dies würde nur dann anders sein, wenn die Parteien eine Vereinbarung dahin getroffen hätten, daß mit dem gezahlten Betrag die dem Kläger obliegende Leistung getilgt sein sollte. Eine dahingehende Behauptung des Klägers sei aber nicht erwiesen. — Diese Ausführungen sind besonders bemerkenswert, weil sie den Vertretern der Richtung, die nicht nur die Beseitigung des § 11, sondern darüber hinaus eine die Aufwertung erledigter Hypotheken ausdrücklich zulassende Bestimmung wünschen, eine geeignete Handhabe für die Rechtfertigung ihres Wunsches bieten. Denn ist die Leistung eine unvollständige gewesen, so ließe sich wohl die Meinung vertreten, daß die Hypothek sachlich als erledigt noch nicht anzusehen sei und daher der Gesichtspunkt der ungerechtfertigten Bereicherung in Frage kommen könnte. Es kommt jetzt darauf an, welche Wege die weitere Gesetzgebung gehen wird. 2. Unbedingt sichere Auskunft können Sie u. E. nirgends bekommen. Wir raten zu gütlicher Einigung. 3. Die Löschungskosten richten sich nach der Höhe der Hypothek. Sie sind gering.

Kr. 205. Diese Art Forderungen ist bisher von Staatswegen nicht aufgewertet. Falls keine Einigung erfolgen könnte, verbliebe nur der Weg der Klage mit Aufwertungsanspruch. Hierbei würde das Gericht, unter Würdigung der Verhältnisse, nach billigem Ermessen entscheiden.

K. J. Ihre Angaben sind sehr dürftig. Lassen Sie sich vom Grundbuchamt Abschrift des Uebertragsvertrages geben. Aus ihm können Sie ersehen, seit wann Ihnen das Geld zusteht. Auf jeden Fall — sofern Sie mit dem Bruder nicht einig werden — müssen Sie bis zum 31. 3. 25 einen Aufwertungsanspruch bei der Aufwertungsstelle desjenigen Amtsgerichts, in dessen Bezirk die Grundstücke liegen, anmelden. Da es sich um eine Abfindung handelt, kann Ihr Anspruch weit höher als um 15 Prozent aufgewertet werden.

G. G. Weitmar. 1. Wenn die Auflassung erfolgt ist, kann zurzeit leider gar nichts mehr zu Ihren Gunsten unternommen werden. Teilen Sie Ihren Fall jedoch der Ortsgruppe Bochum des Hypothekengläubigerschutzverbandes (Konrektor Brune, Westfälische Straße) mit, damit er bei den Bemühungen zur Aenderung der Aufwertungsbestimmungen verwendet werden kann. 2. Im Januar 1918 galten tausend Mark noch tausend Mark. 3. Im Mai 1922 Dollarstand 1250 Mark = 3,36 Mark.

Hypothek und Sparkasse in Polen. Die Frist für die Anmeldung der Sparkassengelder zur Aufwertung in Polen war am 31. Dezember abgelaufen. Ob eine Verlängerung des Termins erfolgt ist, wissen wir nicht. In Deutschland ist er bis zum 31. März hinausgeschoben. Wir möchten Sie an den Deutschen Ostbund (eingetr. Verein), Berlin, Potsdamer Straße 14, verweisen, der Ihnen mit näheren Angaben dienen wird und sich Ihrer Forderung vielleicht noch annehmen kann. Er vermittelte auch die zur Sparkassenanmeldung notwendigen Vordrucke in deutscher und polnischer Sprache.

Macholl-München
WEINBRAND und LIKÖRE

Ronnefeldt's Tee
allgemein gelobt und weiterempfohlen
Niederlagen in allen Stadtteilen

★ Vereins-Kalender ★

Central-Verband deutscher Handelsvertreter-Vereine, Berlin, Ortsgruppe Bochum: Verein Bochumer Handelsvertreter, e. V., General-Versammlung am 9. Januar 1925, abends um 8½ Uhr im Hotel Fürstenhof.

Arkadia-Künstlerspiele ★ Essen

Das neue Jahr beginnt mit einem

Großstadt-Programm

bestehend aus:

George und Charlie
den unerreichten humoristischen Ikariern

Ossy und Liesel
dem beliebten mondain-exzentrischen Tanz-Paar

Elsie Harré
Tänzerin

Fritz Hiddessen
Humorist und Ansager

Else Reith
der ehem. 1. Solotänzerin der hiesigen städtischen Bühnen

William Baumgärtner
Deutschl. phänomenalst. Rollschuhkünstler

AK1

Zwangsversteigerung.

14 K 8/24.

Gemarkung Bochum, Flur 54, Nr. 203/68 pp.

a) bebauter Hofraum, Rottstr. 68, groß 3,30 a,
b) jährlicher Nutzungswert 3199 Mk., Gebäudesteuerrolle 1771.

Eigentümer: Installateur Johannes Litzinger in Bochum, Rottstraße 68.

Versteigerungstermin: 22. Januar 1925, vorm. 10½ Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 23.

Bochum, den 8. November 1924.

VA18 **Das Amtsgericht.**

Preiswerte Pelze
kaufen Sie im
Etagen-Geschäft H. Posner,
Kortumstr. 10, I. Etg. (I. Int. Theater)
Anzahlung gestattet!
Pelzumänderungen schnell und billig!

Die Zuckerkrankheit
u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähr Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30.

Vermischtes

Gut erhaltene Registrierkasse
zu kaufen gesucht.
Ang. u. F G 5691 an d. Gesch. d. Bl.

Geschäftswagen mit Verdeck
20 bis 30 Zentner, kof. zu kaufen ges.
Ang. u. E V 88107 an d. Gesch. d. Bl.

Waschmaschine
gebr., jedoch in noch gutem Zustande, zu kaufen gesucht.
Ang. u. H F 5694 an d. Gesch. d. Z.

Nähmaschine, f. n., billig zu verkaufen.
Weitmar,
Roonstr. 83, 1. Etg.

Ofenrohre und Universalknie
in allen Größen
aus Vorrat a5698
Ernst August Stgarmann G. m. b. H.,
Bochum, Fernruf 117-119,
Lager Humboldtstraße 46/48.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich-Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3

Private Zuschneideschule
für Damenschneiderei und Wäsche-Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderin zur Meisterprüfung. 86182
Tageskurse und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. Eingang Schillerstraße

Wäsche-Stickerei
Hand- und Kurbel-Stickerei
Hohlsaum-Näherei in jeder Breite.
Plissee-Brennerei
Knopf- u. Knopfloch-Fabrikation
M. Schlüter, A.B.C.-Str. 1

INTOLERANZ

Handel / Gewerbe / Industrie.

Tagung des Reichskohlenverbandes.

Der Reichskohlenverband wird nächste Woche in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten. Er wird sich dann auch u. a. mit den schwierigen Fragen zu befassen haben, die aus der Preisgestaltung am Kohlenmarkt sowie aus den Verhandlungen über die weitere Lieferung von Reparationskohlen sich ergeben. Zu den Meldungen, wonach für die Tagung des Reichskohlenrates am kommenden Freitag verschiedene Anregungen auf Erhöhung des Kohlenpreises vorliegen sollen, hören wir, daß seitens des Ruhrbergbaues Anträge auf Preiserhöhungen nicht gestellt werden. Für den Ruhrbergbau sind die Absatzverhältnisse immer noch derart, daß Preiserhöhungen nicht durchzusetzen sind beziehungsweise nur eine weitere Einschränkung des Absatzes der Ruhrkohle zur Folge haben würde, der nicht nur unter dem Wettbewerb der englischen und sonstigen ausländischen Kohle, sondern auch unter dem Wettbewerb der oberschlesischen Kohle zu leiden hat.

Aufwertung von festen Bankeinlagen.

Ueber die Frage der Aufwertung von „festen Geldern“ bei Banken, das heißt von Depositeneinlagen, die Banken auf längere Zeit unter besonderen Bedingungen gegeben wurden, ist ein Kammergerichtsurteil vom 2. Januar 1925 (8 U 9310/24) ergangen. Darin heißt es, es müsse im Einzelfall geprüft werden, ob wirklich ein Kontokorrentverhältnis oder ein kontokorrentähnliches Verhältnis nach den konkreten Umständen ausgeschlossen sei. Auch falls ein solches nicht vorliege, sei Stichtag für die Berechnung des ursprünglichen Goldwertes der Einlagen nicht der Tag der ersten Festlegung, sondern der der letzten Verlängerung. Von diesem Goldwert sei die Aufwertung bis zu dem Höchstsatz von 15 Prozent gemäß Paragraph 12 Absatz [illegible] der dritten Steuernotverordnung zu berechnen.

Lokomotivaufträge für die deutsche Industrie.

Die Submission der Sorocabanabahn auf Lieferung von 59 Lokomotiven vom Mikado- bezw. Pacifictyp ist, wie aus Sao Paulo gemeldet wird, zum größten Teil an deutsche Firmen gefallen. Die Firma Krupp, deren Angebot am günstigsten war, erhielt 40, die Richard Hartmann A.-G. 10 Lokomotiven in Auftrag. Die restlichen 9 Lokomotiven wurden bei der American Locomotive-Comp. bestellt. Weitere Aufträge auf 20 Lokomotiven, sowie auf Personenwagen befinden sich noch in der Schwebe. — Die Firma Henschel & Sohn in Kassel hat von der Paulistrabahn einen großen Auftrag auf Räder und Radsätze erhalten. Der Preis lag um 33 Prozent unter dem niedrigsten englischen Angebot.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen			Zuteilg.	6. Januar Geld	6. Januar Brief	5. Januar Geld	5. Januar Brief	Münzparit
Holland	100	Guld.	100%	170,19	170,61	170,14	170,56	1,70
Argentinien	1	Pes.	100%	1,681	1,685	1,686	1,690	1,700
Belgien	100	Frank	100%	20,90	20,96	21,02	21,08	0,80
Norwegen	100	Kron.	100%	63,62	63,78	63,52	63,68	1,12
Dänemark	100	Kron.	100%	74,36	74,54	74,26	74,44	1,12
Schweden	100	Kron.	100%	113,01	113,29	113,11	113,39	1,12
Italien	100	Lire	100%	17,67	17,71	17,70	17,74	0,85
England	1	Pfund	100%	19,98	20,03	20,01	20,06	20,45
Amerika	1	Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,2
Frankreich	100	Frank	100%	22,56	22,62	22,75	22,81	0,80
Schweiz	100	Frank	100%	81,74	81,94	81,81	82,01	0,81
Spanien	100	Pes.	100%	58,68	58,82	58,78	58,92	0,80
Deutsch-Oest.	100 000	Kron.	100%	5,90	5,92	5,90	5,92	0,8
Polen		Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100	Kron.	100%	12,64	12,68	12,63	12,67	0,811
Ungarn	100 000	Kron.	100%	5,79	5,81	5,80	5,82	0,188

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

*** Berliner Börse uneinheitlich.** Obwohl die innerpolitische Lage durch die nun auch in Preußen entstandene Kabinettskrise noch komplizierter geworden ist, zeigte die gestrige Berliner Börse demgegenüber doch bemerkenswerte Widerstandskraft, wenn sie auch eine gewisse Zurückhaltung übte. Die Kursveränderungen waren nicht bedeutend und Abschwächungen im Ausmaße bis zu ein Prozent hielten sich mit ebensolchen Steigerungen ungefähr das Gleichgewicht. Das Geschäft war nicht mehr so lebhaft wie am Montag. Das Interesse erstreckte sich nur auf Spezialwerte, von denen die Aktien der Elektrischen Lieferungsgesellschaft, Berlin-Karlsruher Industrie und der Erdölgesellschaft vier bis sieben Prozent stiegen. Am Anleihemarkte hielt die feste Haltung bei wenig veränderten Kursen an, wozu u. a. Glattstellungen für einen Spekulanten, der seinen Lieferungsverpflichtungen nicht nachgekommen ist, beigetragen haben. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten erhielt sich im allgemeinen die regere Beteiligung des Publikums für Industriewerte. Der Geldmarkt bleibt unverändert flüssig. — Nachbörse: Gegen Schluß der Börse kam eine gewisse Festigkeit zum Durchbruch, wenn auch das Geschäft in engsten Grenzen blieb.

*** Dortmunder Börse schwankend.** Die gestrige Dortmunder Börse eröffnete zunächst in zögernder Haltung, doch setzte sich im weiteren Verlauf eine feste Haltung durch. Besonders auf dem Kohlenmarkt zeichneten sich schwere Kohlenkuxe durch namhafte Kurssteigerungen aus. Auch der Markt für Kaliwerte war gegen den Anfang zum Teil erheblich freundlicher. Industrieaktien waren bis auf Brauereiwerte ziemlich vernachlässigt. Die Börse schloß in fester Haltung.

*** Düsseldorfer Börse etwas befestigt.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse machte die bereits zutage getretene Kauflust auf dem Kohlenmarkt bei zum Teil erheblichen Kurssteigerungen weitere Fortschritte. Auch für Braunkohlenwerte erhielt sich die lebhafte Nachfrage. Auf dem Kalimarkt hat das Tempo der Kurssteigerungen eine gewisse Verlangsamung erfahren, ohne daß jedoch die Umsätze an Lebhaftigkeit eingebüßt hätten. Die übrigen Marktgebiete zeigten keine wesentlichen Veränderungen. Der Schluß der Börse verlief in fester Haltung.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Maschinenbau-A.-G. Balcke, Bochum.** Der am 29. Januar stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, das Kapital um bis zu 2 000 000 Mark vom 1. Januar 1925 ab dividendenberechtigte Vorzugsaktien Lit. B., zu erhöhen. Diese Vorzugsaktien, lautend über je 100 Reichsmark, erhalten eine Dividende von 8 Prozent vor den anderen bereits ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien mit Nachzahlungsverpflichtung; alsdann werden auf die alten Vorzugsaktien 6 Prozent Dividende und auf die Stammaktien 5 Prozent Dividende verteilt. Die Nachzahlungspflicht auf die alten Vorzugsaktien wird aufgehoben. Ein etwa noch verbleibender Ueberschuß wird auf Stamm- und neue Vorzugsaktien gleichmäßig verteilt.

*** Dortmunder Aktien-Brauerei.** Die Gesellschaft, die bekanntlich bei der Goldmarkeröffnungsbilanz die Stammaktien im Verhältnis 4:1 zusammenlegen will, wird in der am 30. Januar stattfindenden Generalversammlung außerdem beantragen, das Vorzugsaktienkapital durch Zuzahlung auf 5400 Mark zu erhöhen. Aus dem Geschäftsgewinn des Geschäftsjahres 1923-24 soll eine Dividende von 7 Prozent auf das umgestellte Aktienkapital zur Verteilung vorgeschlagen werden. Der Bierabsatz hat sich im neuen Geschäftsjahre weiter günstig entwickelt.

*** Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G., vormals Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann & Co. in Schwerte.** Die Gesellschaft beantragt die Umstellung ihres Stammaktienkapitals von 35 Millionen auf 10,5 Millionen Reichsmark durch Abstempelung der Aktien von 1000 auf 300 Reichsmark und unter Bildung eines Reservefonds von 1 085 000 Reichsmark. Für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von 12 Reichsmark pro alte Aktie entsprechend vier Prozent der auf Gold umgestellten Aktie vorgeschlagen.

*** Stahlwerke Brüninghaus A.-G. in Werdohl.** Die Hauptversammlung beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 25 Goldmark auf je 1000 Papiermark Nennwert einer Aktie, sowie Umstellung des Aktienkapitals, das 3,75 Millionen Papiermark beträgt, auf den gleichen Betrag in Goldmark. Die Mehrheit der Aktien befindet sich im Besitz der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum.

*** Auslandsaufträge für Krupp.** Wie verlautet, hat sich die Firma Krupp bei der Vergebung von Aufträgen der indischen Eisenbahn eine beträchtliche Anzahl von Kontrakten für Achsen und Räder gesichert. In mehr als einigen Fällen sind den deutschen Firmen Aufträge wegen zu langer Lieferfristen verloren gegangen.

*** Stinnes in Norwegen.** Wie aus Oslo gedrahtet wird, steht der Stinnes-Konzern mit der norwegischen Regierung in Unterhandlungen wegen Pachtung der großen Wasserkraftanlagen des Clomfjords. Wie in unterrichteten norwegischen Wirtschaftskreisen verlautet, beabsichtigt der deutsche Konzern, die gesamte auf 120 000 Pferdekräfte geschätzte Kraft der Anlagen zu pachten. Die Verhandlungen sollen nahe vor dem Abschluß stehen, doch mache die norwegische Regierung zur Bedinnung, daß Garantien geboten werden für die Sicherung der Interessen der norwegischen Allgemeinheit.

*** J. P. Bemberg A.-G. in Barmen.** Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz für 1923-24 und die Verwendung des Reingewinns in der vorgeschlagenen Weise. Ferner stimmte die Versammlung der Goldmarkbilanz zum 1. Oktober 1924 sowie der Umstellung der Stammaktien zu. Danach wurde das Kapital von bisher 16 Millionen Mark Stammaktien auf 12 Millionen Mark herabgesetzt. Die Versammlung genehmigte weiter die Erhöhung des Kapitals um 4 Millionen Mark auf 16 Millionen Mark. Die Notwendigkeit der Kapitalerhöhung wurde von der Verwaltung mit der Erweiterung des Betriebs und Beteiligung an anderen Unternehmungen begründet. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind vom 1. Oktober 1924 an dividendenberechtigt.

*** Kaliwerke Benthe A.-G. in Benthe.** Der Generalversammlung am 10. Januar wird vorgeschlagen, das Aktienkapital von 400 Millionen Papiermark auf 18 Millionen Reichsmark umzustellen. Die Aktien von nom. 1000 Papiermark werden auf 40 Reichsmark ermäßigt. Außerdem wird auf jede Aktie noch ein Anteilschein von 5 Reichsmark gewährt.

*** Deutsche Petroleum-Rütgerswerke.** Der Aufsichtsrat der in Interessengemeinschaft verbundenen Deutschen Petroleum-A.-G. und Rütgerswerke A.-G. hat beschlossen, den am 28. Januar stattfindenden Generalversammlungen vorzuschlagen, die Aktienkapitalien im Verhältnis von 1000 zu 160 bei Ausweisung offener Reserven in Höhe von 25 Prozent des Nominalkapitals auf Reichsmark umzustellen und bei den Rütgerswerken das Kapital von 48 Millionen Reichsmark um 32 Millionen Reichsmark mit 25 Prozent eingezahlter Aktien auf 80 Millionen Reichsmark zu erhöhen. Die Uebernahme der neuen Aktien soll durch die Bankgruppen zum Kurse von 125 Prozent erfolgen. Ferner sollen die Rütgerswerke den Aktionären der Deutschen Petroleum-A.-G. den Umtausch ihrer Aktien in Aktien der Rütgerswerke im Verhältnis von 1:1 anbieten. Das Aktienkapital der Deutschen Petroleum-A.-G. wird also von 150 Millionen Papiermark auf 24 Millionen Reichsmark bei 6 Millionen offener Reserven, und das Kapital der Rütgerswerke von 300 Millionen Papiermark auf 48 Millionen Reichsmark bei 12 Millionen Reichsmark Reserve umgestellt.

*** Interessengemeinschaft Siemens & Halske A.-G. — Reiniger, Gebbert & Schall A.-G., Erlangen.** Die Firmen Siemens & Halske und Reiniger, Gebbert & Schall haben beschlossen, für das Gebiet der Elektro-Medizin eine Interessengemeinschaft einzugehen. Durch diese wird die gegenseitige Verwertung der Erfahrungen, die Zusammenfassung der Entwicklungsarbeiten, die Verbilligung der Herstellung und die Herabsetzung der Betriebsunkosten angestrebt. Es wird eine neue Gesellschaft für den Vertrieb der elektro-medizinischen Erzeugnisse beider Firmen gegründet werden. Die Siemens & Halske A.-G. erwirbt einen maßgebenden Posten Reiniger, Gebbert & Schall A.-G.-Aktien. Das Zusammengehen der genannten Gesellschaften bedeutet eine weitere Ausdehnung der Siemens-Rheinelbe-Schuckert-Union auf dem Gebiete der elektrotechnischen Feinindustrie.

*** Beantragte Geschäftsaufsichten im Barmat-Konzern.** Die Verwaltung der J. Roth A.-G. hat den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht gestellt unter der Begründung, daß die eingehenden Zahlungen für die Gesellschaft bei der Deutschen Merkur-Bank konzentriert seien, derart, daß alle Rechnungen an die Merkur-Bank bezahlt werden müßten. Da die Staatsanwaltschaft der Merkur-Bank verboten hätte, ihrerseits Zahlungen an die Industriegesellschaft zu leisten, hätten diese sich gezwungen gesehen, Geschäftsaufsicht zu beantragen, da ihnen nach Sperrung ihrer Bankkonten keine Mittel zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten zur Verfügung ständen. Das Berlin-Burger Eisenwerk hat ebenfalls Stellung unter Geschäftsaufsicht beantragt.

*** Vereinigte Laura- und Königshütte.** Zu den Verhandlungen erfahren wir, daß es sich darum handelt, die Gesellschaft gemäß den polnischen Gesetzesbestimmungen umzustellen. Diese Verhandlungen, die sich schon über längere Zeit erstrecken, sind bis jetzt noch zu keinem abschließenden Ergebnis gediehen. Ebenso sind polnische Zeitungsnachrichten, die von einer Abgabe von 17 Prozent ds Aktienkapitals an polnische Kreise sowie Zuwahl dreier Polen in Aufsichtsrat der Gesellschaft wissen wollen, verfrüht. Die Verwaltung hofft, daß in den nächsten Wochen ein Definitivum zustande kommt.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen !) Berlin, 6. Januar 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk. .	234—239	Raps	4.00—0.00
Roggen märk. .	227—233	Viktoriaerbsen	29.00—32.00
Sommergerste .	267—287	Kleine Erbsen .	20.00—22.00
Hafer märk. . .	175—184	Futtererbsen .	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen .	15.50—16.00
Mais, La Plata		Seradella alt .	10.00—11.00
ab Hamburg .	—	Rapskuchen . .	17.80—18.10
Weizenmehl 1) .	32.50—34.75	Leinkuchen . .	25.60—25.80
Roggenmehl 1) .	31.75—34.50	trock. Schnitzel	9.40—9.50
Weizenkleie 1) .	15.75—15.80	Torfmelasse . .	9.60—10.00
Roggenkleie 1) .	14.75—14.80	Kartoffelflocken	19.20—19.40

Die Einwirkung der niedrigen amerikanischen Notierungen war nicht so bedeutend, als vielfach angenommen wurde. Die Preise waren zwar niedriger, das Angebot aus der Provinz für Brotgetreide hielt sich aber ziemlich zurück. Für Waggonabladung auf baldige Lieferung bestand verschiedentlich Nachfrage. Das Auseinandergehen zwischen dem Brief- und Geldkurs schränkt aber das Geschäft für sofortige Lieferung und auch im Zeitgeschäft für Weizen und Roggen ein. Für Gerste und Hafer hielt das Inland die hohen Forderungen. Gutes Material in beiden Artikeln bleibt dauernd gefragt. Stark geklagt wird über das stockende Mehlgeschäft, bei dem selbst billigere Preise den Absatz nicht fördern.

*** Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 5. Januar.) Auftrieb: 127 Stück Großvieh, 121 Kälber, 518 Schweine, 9 Schafe. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete bis zu 7 Jahren (ausgemästete über Notiz) 1,02—1,10, mäßig genährte jüngere gut genährte ältere 0,84—1,00, geringe Ochsen und Kühe 0,65—0,80. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,88—0,92, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,81—0,86. Kälber: (ausgesuchte über Notiz), 1 Qualität 1,40, 2. Qualität 1,20—1,30, 3. Qualität 0,95—1,05. Schweine: schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,00, geringe Schweine und Sauen 0,94—0,98 Mark. Handel: lebhaft.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 6. Januar 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	143.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99,3% loko Gross-Berlin . . .	1.34—1.35
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.87—0.88
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.78—0.79
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	.71—0.72
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin . .	5.65—5.75
Zinn, Stratis und Billiton	5.65—5.75
Australzinn	5.65—5.75
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	5.50—5.60
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.25—3.35
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.35—1.37
Silber in Barren 900% fein	94.00—95.00



Berliner Börsenkurse

Berlin, 6. Januar 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.-	5.—
„ Spinn.	—.47	0.45
Accumulator. Ha	62 —	62.-
Adler Portlandz	12.70	13.20
AdlerhüttenGlas	20.25	21.-
Adler & Oppenh.	59.—	60.—
Adlerwerke	3.10	8.10
A.-G. für Anilin	25.70	27.40
„ Bauausführ.	0.90	0.95
„ für Verkehr	72.—	74.—
Alexanderwerk	5.40	5.25
Allg. Elektr.-Ges	12.30	12.62
„ „ V.-Akt.	5.80	6.--
„ Häuserbau	—.—	4.25
Alsen Zement	72.50	73.—
Amme Giesecke	5.—	5.20
Ammendorf. Pap	8.—	8.37
AngloCon.Guano	13.--	13.87
Anh. Kohlen-Akt	24.75	25.75
Ankerwk. Hgstb.	—.—	—.—
Annebg.Steingut	29.75	25.75
Annen.Gussstahl	13.20	13.20
Aplerbeck Bergb	—.—	—.-
Aschaffenb. Pap.	33.—	33.25
Augs.-Nürnb. M.	34.75	35.87
Bad. Anil.Sod.-W	33.25	37.50
Balke Maschin.	6.50	7.10
Buroper Walzw.	39.-	39.50
Basalt-Akt.-Ges.	16.90	18.10
Bast & Co.	9.—	9.10
Bay. Spiegelglas	6. -	6.—
Bedburg Wollind	10.80	10.50
Bemberg J. P.	35.—	36.90
Bendix Holzbea.	4.60	5.10
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	6.12	6.12
Bergmann Elekt.	21.25	21.87
Berl.-Anh.Masch	5.40	5.25
Berl.GubenHutf.	35.—	38.—
„ Holzkpomt.	13.40	13.20
Berl. Masch.Bau	20.37	21.—
Berth. Messing	11.50	12.--
BerzeliusBergw.	8.60	8.90
Beton-u.Monierb	2.50	2.60
Bielef.Mech.Web	39.—	39.—
BingMet.,Nürnb.	4.40	4.50
Bochum. Gussst.	89.10	92.50
Böddingh., Reim.	2.-	2.—
Böhler & Co. G.	25.50	29.40
BösperdeN.Walz.	6.25	6.25

Braunk. u. Brik.	62.—	65.—
Braunsch. Kohle	34.25	35.50
Breitenb. Portld.	6.80	6.50
Brem.Besigh.Öl	37.62	36.—
„ Linoleum	31.75	38.—
„ Vulkan	98.-	102.50
„ Wollkämm.	160.—	154.—
Büchner-Werke	7.50	—.—
Buderus Eisen	—.—	22.50
Busch, Lüdensch	6.60	6.50
„ Wagg.V.-A.	13.--	13.62
ButzkeMetallind	9.70	9.90
Byk-Guldenwke.	2.80	2.90
Calmon Asbest	1.60	1.50
Capito & Klein	32.—	34.80
CarolineBraunk.	68.--	68.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	34.75	35.37
Chm. Buckau	109.75	110.0
„ Griesheim	26.5.	27.62
„ Grünau	15.80	16.—
„ Ind.-Gels.	129.—	130.25
„ v. Heyden	4.50	4.60
„ Weiler	26.—	27.—
„ Albert	49.75	50.50
Chillingworth	2.90	3.—
Concordia	54.—	53.50
„ Spinn.	4.40	4.60
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	11.30	11.87
DaimlerMotoren	4.—	4.12
Delmenhorst Lin	21.40	22.—
Dessauer Gas	38.75	39.72
D.-Atl. Telegr.	25.—	25.87
D.Babc.&Wilcox	48.--	—.—
Dtsch-Luxemb.	91.—	92.50
Dtsche. Asphalt	6.60	7.--
„ Eisenb.Sig	9.-	8.—
„ Erdöl	59.50	58.—
„ Fenstergl.	1.80	2.—
„ Gussstahl	135.—	134.50
„ Jute-Spinn	24.-	24.—
„ Kabelwerk	1.62	1.70
„ Kaliwerke	37.50	40.70
„ Msch.-Fab.	9.37	9.75
„ Schachtbau	84.75	80.—
„ Spiegelgl.	22.50	22.37
„ Steinzeug.	14.90	14.40
„ Tel. u.Kab.	4.60	4.70
„ Wollwaren	7.12	7.30
„ Eisen	6.87	6.87
Dippe Maschinen	1.37	1.30

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Droste & Tewes,

Bochum, Hamm, Münster.

Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Donnersmarkh.	122.—	132 —
Dörfler Oskar	1.70	1.70
Dresdner Gard.	9.—	9.50
Dürener Metallw	120.—	130.—
Dürkopp Werke	18.50	17.25
Düsseld. Eis.-B.	7.90	8.50
„ Eisen	24.—	26.—
„ Kammgarn.	51.—	53.—
„ Masch.	8.50	8.37
Dyckerh. & Wid.	4.90	4.90
Dynamit Nobel	12.90	13.20
Eckert Maschin.	9.45	9.55
Egestorff Salw.	10.50	11.—
Eintracht Kohle	85.—	85.50
Eiseng. Velbert	8.-	8.—
Eisenmatthes	1.63	1.70
Eisenwerk Kraft	26.10	28.50
Elberfeld. Farb.	28.12	29.10
„ Kupfer	0.75	0.75
Elektra,Dresden	1.50	1.50
Elektr.Lieferung	110.—	105.50
Elekt. Lichtu.Kr.	8.70	9.10
Elitewerke	1.87	1.80
Els.-Bad. Wolle	9.—	10.—
Enziger-Werke	12.25	12.25
Erdmannsd. Sp.	28.90	30.50
Erlang. Baumw.	122.—	122.—
Ernemann-Werk	4.50	4.70
Eschweiler Berw	125.—	120.—
Essener Steink.	82.--	84.50
Exzelsior Fahrr.	10.—	10.12
Faber Bleistift	16.60	16.--
Fafnirwerk	3.75	3.80
Fein-Jute-Spinn.	12. 0	12.50
Feldmühle Pap.	94.—	90.25
Felten & Guill.	36.50	37.--
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	36.75	35.—
Flöth.Maschinen	7.40	7.75
Fraustädt. Zuck.	18.90	18.—
Freund Masch.	14.62	14.75
Friedrichsh. Kali	38.—	37.—
Froebeln Zucker	7.60	7.70
Fuchs Waggon	1.60	1.70
Gaggenauer	7.—	7.—
Ganz Ludwig	0.15	0.15
Gebhard & Co.	9.90	9.70
„ & König	40.75	33.50
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	93.75	96.50
„ Gussst.	36.—	38.25
Genschow & Co.	40.—	40.—
Gerbstoff-Reim.	58.80	53.—
Germania-Portl.	14.—	14.—
Gerresheim.Glas	62.--	64.50
Ges. f.elektr.Unt.	137.-	137.—
Gildemeister&C.	73.50	74.—
Girmes Johs.&C.	15.50	16.50

Gladbacher Text	4.10	4.—
„ Woll	18.87	19.—
Gladenbeck H.	0.97	0.90
Glauziger Zuck.	27.10	28.50
Glockenstahl	90.—	90.—
Goedhart Gebr.	14.—	14.75
Goldschmidt Th.	23.90	24.75
Görlitzer Wagg.	5.50	5.37
Gothaer Waggon	4.75	4.90
Grevenbr. Masch	9.50	9.50
Gritzner Masch.	38.50	38.25
Grün & Bilfinger	16.75	16.50
Gruschwitz Text	10.50	10.90
Gutmannh. Mas.	6.50	6.90
Haberm. & Guck.	3.62	3.62
Hackethal Draht	3.40	3.50
HallescheMasch.	13.90	14.50
Hamb.Elektr.-W.	9.10	9.20
Hammersen F.H.	23.25	24.—
Hannov. Masch.	81.—	81.—
„ Waggon	10.36	13.37
Hansa-Lloyd	1.55	1.62
Harb.Gummi Ph.	2.70	2.80
Harkort Bergw.	4.50	4.50
„ Brückb.	20.—	20.—
Harp. Bergbau	127.75	129.50
HartmannMasch	7.30	7.60
Heckmann C.	87.-	90.—
Hedwigshütte	24.10	24.—
Hein, Lehm&Co.	9.60	10.25
Held & Franke	—.—	0.82
Hemmoor. Zem.	72.50	71.50
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	13.25	13.40
Hille	2.20	2.25
Hilpert Masch.	6.90	6.25
Hindrichs Auffer	10.70	11.50
Hirsch, Kupfer	23.80	25.75
Höchster Farbw.	27.90	28.90
Hoesch Stahlw.	82.—	82.25
Hoffm. Stärke	5.25	5.25
Hohenlohe-Werk	25.50	25.80
Holzmann Phil.	6.25	6.40
Horch & Co.	15.75	15.75
Hotelbetr.-Ges.	88.—	86.—
Howaldswerke	24.--	23.—
Höxt-Gedelheim	25.—	26.—
Hubert-Braunk.	46.—	47.50
HumboldtMasch.	27.12	27.25
Humboldtmühle	3.25	3.—
Hupfeld Ludwig	6.60	7.25
Hutschenreut. C.	8.—	8.—
Hüttenw. Kayser	40.—	39.-
Ilse Bergbau	31.90	32.37
Industrie Bau	2.90	3.—
Jeserich A.	3.30	3.10
John Schrn.	7.75	8.—
Junghans Gebr.	13.25	12.50
Jüdel Max	7.30	7.25
Jülich Zucker	16.—	16.12

Kahla Porzellan	12.20	12.50
Kahlbaum O.A.F.	31.50	32.—
Kaiserkeller	61.—	63.—
Kaliw. Aschersl.	20.80	21.50
Kalker Maschin.	48.—	47.—
Kammerich -Wk.	48.75	48.75
Kapler Maschin.	5.—	5.—
Karlsruh.Masch.	4.12	4.20
Kasseler Federn	12.—	11.75
Kattowitzer Bg.	28.—	29.75
Kellner, Walter	—.40	—.40
KeulaEisenhütte	11.90	13.--
Kirchner	32.50	33.75
Klauser Spinn.	15.40	15.50
Klöcknerwerke	64.30	66.--
Köhlmann Stärk.	32.90	33.80
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	81.25	82.90
„ -Rottweiler	14.—	14.70
Köln.Gasu. Elek.	3.80	4.10
Kölsch Walzeng.	28.—	29.--
König Wilhelm,	178.—	179.75
Königszelt	21.—	22.40
Kontinental As.	6.25	6.—
Kont. Wass.	40.—	38.-
Körbisdorf. Zuck	128.—	129.—
Körting Gebr.	90.—	91.—
Körtings Elektr.	91.75	92.—
Kostheim Cellul.	6.50	6.75
Kötitzt	3.—	3.—
Krauß & Co.	4.80	5.10
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.50	10.40
KronprinzMetall	22.—	22.—
Küppersbusch	-.—	46.75
Lahmeyer	14.75	14.87
Laurahütte	7.--	7.12
Leonh. Braunk.	36.—	38.75
Leopoldgrube	13.60	13.—
Lindes Eismasch	10.75	11.20
Lindström Carl	23.80	24.—
Lingner Werke	22.—	23.—
Lingel Schuhf.	2.80	—.—
Linke Hofmann	13.12	13.37
Loewe Ludwig	77.75	76.50
Lorenz C.	6.50	6.80
Luckau & Steff.	3.80	4.12
Lüdensch.Metall	4.70	4.80
Lüneburg.Wachs	13.—	14.50
Luther Masch.	5.—	5.—
Magd. Allg. Gas	5.80	5.80
„ Bergwerk	104.75	102.25
Magdeb. Mühl.	6.30	6.30
Magirus C. D.	4.10	4.25
Malmedie & Co.	18.90	18.10
Mannesm.-Röhr.	66.25	65.75
Mansfeld. Bergb.	5.—	5.—
Mariekons.Berg.	70.62	72.50
Marienh.Kotzen.	9.75	9.50
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	3.80	3.90

Maschin. Baum	33.—	35.—
„ Buckau	10.90	11.—
„ Kappel	35.—	38.90
Maximiliansau	—.—	11.25
Mech.Web. Lind.	8.50	8.75
„ „ Sorau	20.50	20.50
„ „ Zittau	9.90	10.10
Meguin Butzb.	9.87	10.—
Mayer Dr.	0.70	—.77
Meyer Kaufm.	15.—	16.25
Miag	1.80	1.80
Mimosa	5.75	6.—
Mix & Genest	94.87	94.87
Motoren Deutz	23.50	25.50
Mühle Rüningen	5.50	5.50
Mülheim.Bergw.	—.—	95.—
Müller Speisefett	2.10	2.10
National Autom.	4.—	4.12
Neckarsul. Fahr.	9.25	9.25
Neptun-Schiff	0.55	—.—
Nitritfabrik	6.20	6.20
Nordd. Gummi	0.35	0.32
„ Wollkäm.	70.75	71.—
Nordd. Steingut	61.90	64.—
Nürnb. Herkom.	6.—	6.—
Oberschl.Eis.-Id.	12.75	12.75
„ Kokswerke	48.87	42.40
Oecking Stahlw.	49.50	49.50
Ohles Erben	93.—	92.—
OppelnerZement	18.—	18.—
Orenst. & Kopp.	21.25	21.75
Osnabr. Kupfer	—.—	16.—
Ottenser Eisen	3.90	3.62
Panzer	18.25	18.50
Phoenix Bergb.	59.87	60.62
„ Braunkohlen	50.—	51.—
Pintsch Julius	66.—	69.—
PlauenerSpitzen	4.80	4.80
„ Tüll	6.-	5.75
Pöge Elektr.	1.80	1.70
Pöge V. 2.	1.37	1.25
Polyphonwerke	7.20	7.37
Pongs Spinnerei	35.0	3.62
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	114.—	112.—
Rasquin Farbw.	9.37	10.—
RathgeberWagg.	7.75	8.—
Rauchw. Walter	—.—	120.—
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	10.40	10.90
ReisholzPapierf.	18.--	18.—
Rhein. Braunk.	45.75	46.50
„ Cham.	104.—	104.—
„ Elektrizität	9.10	9.20
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V.	12.20	12.50
„ Möbelst.	2.12	2.40

Rhein.Nassau Bg	61.50	57.—
„ Spiegelgl.	42.50	42.—
„ Stahlwk.	55.25	55.75
„ W.Kalkw.	45.—	43.—
Rh.-W. Elektr.	59.75	59.50
„ „ Sprengst.	10.90	11.—
„ „ Zement	55.90	56.—
Rhenania	8.12	8.20
Rheydt Elektro.	6.12	5.50
Riedel J. D.	50. -	50.—
Riehm S. & Söhne	1.—	1.10
Roddergrube	149.—	155.—
Rombach. Hütte	29.37	30.20
Rosenthal. Porz.	48.—	47.62
Rositzer Braunk.	26.—	26.—
„ Zucker	49.90	49.—
Rückforth Sprit	0.70	0.70
Rütgerswerke	20.37	21.50
Sachsenwerk	2.30	2.30
Sächs.-Thür. Ptl.	14.10	14.70
„ Waggon	4.12	4.40
„ Webstuhl	14.75	15.50
SalzdetfurthKali	27.87	28.50
Sarotti Schokol.	2.25	2.37
SauerbreyMasch	3.80	4.—
Scheidemandel	23.87	24.50
Schering Chem.	46.50	46.50
Ernst Schiess	51.—	51.—
Schles. Cellulose	8.30	8.50
„ Leinen-Kr.	8.70	8.80
Schls.Portl.Cem.	19.—	19.50
Schlossf. Schulte	26.75	29.80
Schneider Hugo	6.75	6.10
Schöller Eitorf	120.—	—.—
Schöndorff Gebr.	5.80	6.—
Schönwald Porz.	17.90	17.60
Schött Hermann	36.—	36.—
Schubert & Salz.	14.40	14.37
Schuckert & Co.	67.25	68.25
Schwelmer Eisen	110.—	106.—
Seck Mühlenbau	5.—	5.40
Seebeck Schiff	17.	17.—
Segall Strumpfw.	1.40	1.37
Siegen Sol. Guss	2.70	2.80
Siemens Elek. B.	8.50	9.—
„ Glas	23.-	25.50
„ & Halske	81.50	82.50
Sinner A.-G.	12.—	11.75
Sonderm. & Stier	0.37	—.35
Spinn. Renn.	40.50	41.—
Stadtberg. Hütte	18.10	19.70
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt, chem.	31.50	32.50
Stett. Cham.Didi.	39.50	39.—
„ Vulkan	17.90	18.25
Stinnes	49.50	50.50
Stodieck & Co.	62.—	62.75
StöhrKammgarn	61.—	62.40
Stöwer Nähmas.	19.50	20.—
Stolberger Zink	50.75	51.50
Tack & Co.	3.20	3.40
Tafelglas	5.75	5.80
TecklenborgSch.	25.50	25.75

Teichgräber	1.50	1.70
Telephon Berlin	5.50	5.80
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	40.—	41.50
Thörl'sOelfabrik	7.30	7.50
Tietz Leonhard	7.62	7.75
Tittel & Krüger	50.75	51.—
Triptis	8.40	8.75
Triton-Werke	3.70	4.—
Tuchfab. Aachen	5.90	6.25
Tüllfabrik Flöha	30.—	30.—
Union, Bauges.	1.50	1.60
„ Stett.chem.	24.—	24.—
„ Werkzeug	9.50	8.60
„ Gießerei	8.10	8.60
Varziner Papier	6.80	6.87
Ver.Berl.Frkf.G.	3.20	3.50
Ver. ch.Charlott.	17.—	18.—
„ Dt. Nickelw.	40.—	43.—
„ Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	25.12	25.—
„ Glanzst. Elb.	89.50	94.—
„ Kohlen A.-G.	40.—	40.—
„ Metall Halle	18.25	19.50
„ Port. Schim.	—.—	—.—
„ Schmirg.& M.	11.10	10.50
„ Thür. Metall	18.—	17.60
„ Zepp & Wiss.	122.—	128.—
Viktoriawerke	4.70	4.75
Vogel, Telg.-Dr.	3.80	3.62
Vogtländ.Masch.	3.90	4.—
Vorwärts-Sp. B.	33.—	34.—
VorwohlerPl.-C.	30.—	29.—
Wanderer-Werk	15.—	15.50
Warsteiner Gr.	6.87	7.25
Wasserw. Gelsk.	62.50	64.—
Wegelin A., Rußf.	4.10	4.—
„ & Hübn.	9.20	9.37
Wernsh. Kammg.	9.60	10.—
Wersch. Weißh.	157.—	155.0
Weser A.-G.	9.25	9.25
Wessel, Ludwig	8.25	8.75
Westeregeln	25.12	23.75
WesteregelnV.Z.	18.—	17.80
Westfal.Dinnend	8.10	8.50
Westf. Draht, H.	67.90	70.—
„ Eisen u.Draht	24.—	25.—
„ Kupfer	9.—	8.90
Wickinger Zem.	48.75	50.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	24.25	26.—
Wilke Dampf	13.40	14.—
Wißner H. Met.	13.50	14.20
Wittener Gußst.	48.37	50.—
Wittkop, Tiefbau	13.25	11.75
Wolf R.	7.30	7.75
Zeitzer Maschin.	45.—	67.—
Zellstoff-Verein	3.80	3.90
„ Waldhof	13.37	13.25
Zimmerm.-Werk	2.10	2.—

Deutsche Staatsanleihen.

5% Deut.Reichsanl	0.930	0.950
4% „ „	1.280	1.375
3½% „ „	1.250	1.210
3% „ „	1.570	1.575
Deutsch. Sparp.-A.	0.645	0.655
4% Pr. kons. Anl.	1.350	1.480
3½% „ „	1.680	1.550
3% „ „	1.360	1.420

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	2.90	2.87
Südd. Eisenbahn	79.—	76.50

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	30.87	30.50
Hamburg-Amerika	29.37	30.25
„ -Südamer	43.50	44.25
Hansa Dampfschiff	13.87	14.62
Norddeuts. Lloyd	4.12	4.—
Otavi-Minen	31.50	28.90

Bankaktien.

Bank elektr. Werte	8.—	8.87
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.62	1.62
„ Kreditbk.	0.25	0.25
Berl. Handels-Ges.	168.0	170.0
Comm.- u. Privatb.	7.—	7.12
Darmstädter u. National-Bank	14.—	14.25
Deutsche Bank	13.25	13.75
Diskonto-Comm.	18.12	18.50
Dresdner Bank	9.12	9.25
Ess. Credit-Anst.	2.10	2.10
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	2.—	2.—
Osnabrücker Bank	1.50	1.50
Ostbank f. Handel	0.90	—.90
Pr. Boden-Creditb.	6.75	6.75
Pr. Centr.-Bod.-Cr	6.—	5.90
Pr. Pfandbr.-Bank	3.25	3.50
Reichsbank	65.12	65.37
Rh.-Westf.-Bod.-C.	7.40	7.40
Wstd. Bod.-Cr.-A.	7.—	6.80

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	16.75	17.50
Dortmund. Aktien	42.—	42.—
Dortm. Ritteror.	31.75	30.75
Dortmund. Union	78.—	78.—
Engelhardt-Brau.	39.90	40.50
Glückauf Gelsenk.	41.50	39.50
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	80.—	75.—
Schlegel Scharpen.	24.—	23.50
Wicküler-Küpper	72.25	72.25

Das Wunder der deutschen Technik.

Offene Stellen

Männlich

Eine bekannte, angesehene Zigarrenfbr. Mitteldeutschlands sucht für den dortigen Platz und nähere Umgebung einen

Platzvertreter

Es kommen jedoch nur Herren in Frage, die bei der einschläglgen Detail- und Grossisten-Kundschaft gut eingeführt sind.

Gefll. Angeb. erbeten unter Angabe von Referenzen an d. Geschäftsst. d. Bl. u. S.T. 5617.

Generalvertreter eines führenden Verlages sucht für sofort

Reisende

für den Vertrieb erstklassiger Versicherungs-Zeitschriften, sowie Modenzeitschriften usw. unter günstigsten Bedingungen. Auch Damen und Herren, die für diese Tätigkeit Interesse und Befähigung zu besitzen glauben, aber noch keine Reisetätigkeit ausgeübt haben, wollen sich melden. Nur schriftliche Angebote unter **G. K. 276** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** AA5b

Großer, leichter Verdienst!!

Stadtvertret. überall zum Verkauf eines neuen Büroart. (Schlager, Verkaufspr. Mk. 7—) ges. Kapit. nicht erforderl. Angeb. u. W. E. 834 an die Ann.-Exp. v. **Danckelman,** Hamburg 11.

Reisender

gesucht zum Verkauf von Fettwaren für eingeführte Touren. Es wollen sich nur solche melden welche bereits gereist und gute Erfolge nachweisen können. **Rotermund,** Bochum, Dorstenerstraße 204. Telefon 818. 88041.

Reisender

Hamburger, routinierter Verkäufer, Haus- u. Küchengeräte f. in dieser od. anderer Branche weg Domizilwechsel Stellung per sofort in Bochum od. Umgegend bei Gehalt u. Provision. Angebote erbeten unter O. G. 88088 an die Geschäftsst. d. Z.

Gehalt und Mk. 20 bis 40 täglich verdienen bei Landwirt. u. Viehhalt. eingef. Vertr. Schulz & Co., Berlin W 57, Bülowst. 6.

Reisende

für Stadt u. Land, mit u. ohne Kolonne, w. bereits für Zeitungen, Versicherungen, Vergrößerungen, Bücher usw. gereist haben, geg. hohes Gehalt und Provision sof. gesucht Angeb an **Potenberg, Berlin W. 35.**

Wir suchen per sof. einen jüngeren

Hausdiener

möglichst gelernter Handwerker. **Intimes - Theater.**

Suche sofort einen

Heizer

der dies als Nebenbeschäftigung sofort. (a5697 **Eduard Heinsberger** Rosenstr. 8.

Suche tüchtigen

Platzarbeiter

für Holzarbeiten. Ang. u. D B 88011 an d. Gesch. d. Bl.

Kraftwagenführer

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, f. Dauerstell. gesucht Vierräumig. Wohn. vorhanden. Ang. u. D E 5183 an d. Gesch. d. Bl. Zeugnisse sind abschriftlich beizufüg.

Weiblich

Gebildetes Fräul. von Arzt als

Sprechstundenhilfe

gesucht. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. L A 88162 an d. Geschst d. Z.

Ein ält. kathol.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Frau Jos. Schüller, Bochum 5, Hernerstr 313.

Erfahrene

Köchin

bei freier Station und Gehalt für das Kasino eines größeren Werkes in der Nähe Bochums gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter S. T. 5674 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres Mädchen

mit nur prima Zeugnissen für Küche und Haushalt per sofort gesucht. Zu erfragen unter L. F. 2 in der Gschst. d. Zeitung.

Damenputz!

Putz-Direktrice oder erste Arbeiterin

für feineren Genre von größerem Putz-Detailgeschäft nach Süddeutschland (Baden) bei hohem Gehalt in dauernde angenehme Stellung gesucht. Offerten erbeten unt. B. C. 5689 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sauberes Mädchen von 16—17 J. für halbe Tage sofort gesucht (87886 Hattingaerstr 81, I.

Perfektes Küchenmädchen das etwas Hausarbeit mit übern. (Zweitmädchen vorhanden) z. 1. Februar ges. (a5661 **Frau Dr. Adler,** Graf Engelbert-Straße 30.

Mädchen ehrlich, das zu Hause schläft, für klein Haushalt gesucht (88033 Klosterstr 12.

Suche für sofort zu meinen 2 Kindern zuverl. gebild. **Stütze,** die im Kochen und Hausb erfahr. und zu jed. Hausarb. bereit ist. Zeugnis Bedina. Zweitmädchen und Waschfrau vorhanden. Ang. u. D R 88031 an d. Geschst d. Z.

Aelter. Mädchen od. ält. Frau, auch mit e. Kind angen., als **Haushälterin** gesucht. Zu melden Klutke, Kruppstr. 9.

Kräftiges Laufmädchen sofort gesucht. Alleestr 116, part.

Sauberes evang. **Mädchen** bis über Mittag sofort gesucht, welche auch waschen kann. Zu melden bei Wittkamp, Maltheserstr 43

Ordentliches **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. Februar gesucht. **Frau M. Roßbach,** Gerthe. (881.3

Saub. kathol. **Mädchen** im Alter von 18—20 J., welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorstell. Ottostr. 40, I., r.

Sauberes Morgen-Mädchen gesucht. 88073 Altenbochum, Wittenerstr. 16, II.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen od. Stütze für Küche u. Hausarbeit, zugleich ein **Zweitmädchen** mit nur guten Zeugnissen gesucht. Vorstellungen nachmittags v. 5—6 U. Ostermann, Wittenerstr 26

Küchenmädch. welches selbst. kochen kann, per 15. Jan. gesucht. a5693 **Konditorei Menne,** Hochstr. 14.

16jähriges Mädchen kathol. für alle vorkommend. Hausarbeiten für ¾ Tag sofort gesucht. Fürstenstr. 27, 2. E.

Mädchen von 16 bis 17 J., welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Hoffiederstr. 24.

Stellen-Gesuche

Männlich

Pianist und 1 Geiger suchen f. Samstag u. Sonnt. Beschäft. Näh u. 88026 in der Geschst d. Ztg.

Früh. Geschäftsmann (Metzg.) sucht passende Stell. als **Oberwächter, Portier, Verwalter** oder sonst. Besch. Ang. u. R A 88060 an d. Geschst d. Z.

Aufpolieren Beizen. Auffrischen von Möbel. Pianos zu kleinen Preisen Bestellung u. W. H 88054 an d. Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Fräulein, 19 J. alt, kann stenographieren, besitzt Kenntnisse im Kassenwesen und Maschinenschreiben, sucht Beschäftigung, wo sie sich gegen geringes Entgelt weiter ausbilden kann. Selbige beteiligt sich auch gern im Verk. Ang. u. R A 87871 an d. Geschst. d. Z.

Suche für meine Schwester, 19 J. alt, Schneiderin, die gründlich die Küche u. Hausbalt erlernen will **Stellung.** Anzufragen Marienstr. 31, I.

Aelt., arbeitsl., alleinsteh. besseres Mädchen im Kochen, Haush. u. am Büffet durchaus selbst., gute Rechnerin, treu u. zuverl., sucht Stellung. a. 1. in Rech.- od. Arbeiterwirtsch. Nenny Speck, Märs a. Rh., Filderst 20.

Junge Frau (Ostpr.) sucht Stell. als **Köchin o. Haushälterin,** auch am Büfett zum Bedien. der Gäste. Ana u. G F 88042 an d Geschst. d. Z.

Aushilfs-Köchin empfiehlt sich bei Hochzeiten u. Festlichkeiten und auch zur Aushilfe im Restaurant. Hernerstr. 1, Obstgeschäft. Tel. 770.

Aelteres Mädchen sucht Beschäftigung in der Oel- oder Tapeten-Branche. Zu erfr. u. 88003 in der Geschst. ds. Bl.

Suche für meine Tochter, 21 J. alt, pass. **Stellung als Stütze** mit Familienanschl. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. W K 1200 an d. Gesch. d. Bl.

Sämtliche **Damengarderobe** wird gut und sehr billig angef., auch außer dem Hause. Zu erfr. u. 88014 in der Geschst. d. Bl.

Verkäuferin 19 Jahre alt, welch. auch als Modistin im Arbeitszimmer tätig war, sucht Stell. gl. w. Branch. Agn. u. E L 88045 an d. Gesch. d. Bl.

Herren- und Damenwäsche wird saub. gewasch Thomasstr. 18, I.

Frau sucht **Beschäftigung** für ½ od. ¾ Tage. Roberstr 65, 3 St.

Suche zu Ostern ein sauberes

Zweitmädchen

das zu Hause schlaf. kann (87997 **Frau Gerland,** Rottstr 17.

Ordentl. **Mädchen oder Frau** für vormitt. gesucht. Zu erfr. u. 88053 in der Geschst. ds. Bl.

Kräftiges

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. 88048 H. Riebold, Königstraße Nr. 28, Delikatessen.

Braves

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit, w. zu Hause schl. k., sofort gesucht. **Frau Levy,** Bongardstr. 27, II.

Für sofort oder 15. Januar ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. 88064 Frau Grosser, Marienstr. Nr. 34.

Bergmann 28 J., mit 3 Kind., sucht sofort eine

Haushälterin.

Ang. u. U T 88110 an d. Gesch. d. Bl.

Geschäftslokal mit Einrichtung Nähe Königstraße abzugeben. Offerten unter Z. M. 88017 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen a. Westpr. sucht St. in kleinem Hausb., am 1. Geschäftsb. Ang. u. L E 88049 an d. Gesch. d. Bl.

Aeltere alleinsteh. **Frau** sucht tagsüb. Besch. Ang. u. E M 88092 an d. Gesch. d. Bl.

Wo lernt junge Frau perfekt Stärkewäsche bügeln? Ana u. M B 88075 an d. Geschst d. Z.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidung. **Martha Merle,** Fürstenstr. 11.

Mit einer chinesischen Mauer umgibt sich jeder Geschäftsmann welcher sein Geschäft u. das, was er zu verkaufen hat, nicht durch fortgesetzte Inserate in der Zeitung dem grossen Publikum bekannt gibt. Die Hauptsache ist jedoch, zum Inserieren die weitverbreiteste Tageszeitung zu wählen. Das ist der

Bochumer Anzeiger u. General-Anzeiger

Junge Frau sucht Stellung als **Verkäuferin** oder Kassierin. Gute Zeugnisse. Ana u. T B 88086 an d. Geschst d. Bl.

Umarbeitungen v. Damen-Hüten und -Pelzen gut und billig. Frau E. Weißfeld, Humboldtstr 32 I.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Schönes möbliertes Frontzimmer zu vermieten. Dorstenerstr. 142, p.

Aelt. Herr (Witwer) überläßt Ehepaar 2 möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) und Küche zur Mitbenutzung. Wohnung befindet sich in Bochum, Nähe Hauptbahnhof. Ana u. R T 88036 an d. Geschst d. Z.

Herrschaftliche Wohnung von 6 Räumen und Mansarde, in bester Lage Bochums zu mieten gesucht. Ang. u. L S 88050 an d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Zimmer

2-Zimm.-Wohn. gegen 2 od. 3 Zim. in Bochum, Wiemelhausen oder Weitmar zu tauschen gesucht. Boch., Roonstr. 78, 2 mal schellen.

Herrschaftl. Einfamilienhaus in Bochum, mögl. i. Stadtteil Ehrenfeld **zu mieten od. z. kaufen gesucht.** Angeb. unt. D. G. 272 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen. AA51

Selbst., led. gutsit. Kaufmann sucht gegen gute Bezahlung 2—3 unmöblierte oder möblierte **Zimmer** in gutem Hause. Ang. u. B D 88009 an d. Gesch. d. Bl.

Ja., kinderloses Ehepaar sucht **1-2 leere Zimmer** evt. kann kleine Hausarbeit verrichtet werden. Ana u. R T 88036 an d. Geschst d. Z.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. an 2 bess. Herr mit od. ohne Pens. zu vm. Alleestr. 5, 3. E. r.

Bess. Schlafstelle a. anst. H. zu verm. Weitm., Gneisenaustr. 8a pt. r., Nähe Rombacher Hütte.

Vornehm möbliert. Wohn- u. Schlafz. an nur bess. Herrn zu vermieten. Schlüter Bahnhofstraße 40, 2. Et. l.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohnungstausch Schöne, neu renovierte **Wohnung,** Küche, drei Zimm., Speisekammer, elektrisch Licht u. Gas, in Weitmar 3. aen. gleiche oder größere Wohnung in Boch., möal Stadtmitte o. Ebenfeld zu tauschen gesucht. Billige Miete. Umzug wird vergütet. Gef. Ang u. T K 88079 Geschst. d. Z.

Ladenlokal in Gerthe, Bergen oder Umgegend, wenn möglich mit 1 Zimmer per sofort oder später gesucht. Angebote u. V. 64 an d. Herner Zeitung Herne.

Gerthe. Ladenlokal mit Einrichtung an der Hauptverkehrsstraße **sofort zu vermieten.** Angebote unter S. T. 5164 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Von einer A.-G werden

3-5 leere Räume,

die sich für Büro-Zwecke eignen, gesucht. Evtl. kann kleinerer Umbau vorgenommen werden. Angebote unter A. B. 5639 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht von Ehepaar ohne Kinder eine leere

4—5-Z.-Wohnung

mit Küche und Bad, evtl. in einem Neubau zu zeitgemäßer Miete. Gefl. Angebote unter E. F. 5653 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen per sofort oder in absehbarer Zeit für Büro a5638

3-4 leere Zimmer

mögl. im Zentrum der Stadt, Nähe Bahnhof oder Rathaus.

Akt.-Ges. für Hoch- u. Tiefbauten, Höntrop bei Bochum

Wohnungstausch

Bochum—Essen.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung in abgeschlossenem Hause in Essen gelegen gegen eine gleichwertige 2- oder 3-Zimmerwohnung in Bochum zu tauschen. Angebote erbeten unter O. S. 88015 an die Geschst. d. Zeitung.

Möbel-Spezialgeschäft sucht für sofort oder später ein größeres

Ladenlokal

evtl. mit anliegenden Lagerräumen in bester Geschäftslage. Betr. Haus kommt evtl. auch zu kaufen in Frage. Angebote erbeten unter L. S. 27 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Kaufmann sucht **gut mbl. Zimmer** Ang. u. W S 88069 an d. Gesch. d. Bl.

Na. Dame aus guter alter Familie sucht ein **möbliertes Zimmer** in nur bess. Hause, möal m. Familienanschluß. Ang. u. D E 5690 an d Geschäftsst d Ztg.

Ruhiger, sol. Mann (Dauermieter) sucht **mbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. Ang. u. R H 88065 an d. Gesch. d. Bl.

Für berufst. Dame 1 oder 2 gut mbl. Zimmer sofort oder später gesucht. Ang. u. P S 88001 an d. Gesch. d. Bl.

Suche zu sofort sauberes freundlich möbliertes **Zimmer** in gutem Hause. Bismarckstr. 9, 2. E. Junger Ingenieur sucht für sofort od. später ein freundlich **möbl. Zimmer** in gutem Hause. Hattinger Str. oder Ehrenfeld bevorz. Ang. u. J O 5181 an d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen

Etagen-Haus mit Einfahrt und Baueraebäude in Ehrenfeld zu verk. Anzahl 10—15 000. Laaer 15×9 Meter. Unterkell. u. 2 Gesch. Ana u. C K 88071 an d Geschst d Z.

Ladeneinrichtg. für Kolonialwaren billig zu verkaufen. Richardstraße 37.

Möbel aller Art, billig. Weißlack-Möbel. Haltbare Sofas. Zahlungs-Erleicht. **Möbelhandlung Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstr. 37. Nähe Marienstrasse.

Sehr schöne, naturlackierte **Kücheneinrichtung** sehr billig gegen bar oder kurzfrist. Zahlung zu verkauf. W. Schrudde, Roonstraße 37.

Wir liefern **Schlafzimmer** LL17 Ia. Verarbeitung, mit Kristall-Spiegel und Vorbau für nur Mk. **475.—** Teilzahlung gestattet! **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstraße 2. Ecke Kronenstraße.

Nähmaschinen gut erhalten, mit langjähr. Garantie, billig zu verkaufen. Abzahlungserleicht. **Stippel,** Ottostr. 30, 2. Etg.

Bess. Kaufmann sucht gut **mbl. Zimmer** möal. Stadtmitte. Ang. u. U S 87994 an d Geschst d Z.

Zimmer ges. Angebote an Kapellmeister **Hans Theo Goertz,** Café Corso

Das Wunder der deutschen Technik.

Küchen Schwere weiß ätlische Warenneuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen von **Mk. 275** an. **Ehrenfelder Möbelhaus,** Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

1 Lehnbank zu verkaufen 88027 Hoffiederstr 135, p

Ich habe einige **Zuschneidetische, Nähmaschinen und Bügelöfen** preiswert zu verk. event. Zahlungserleichterung L2N10 **Sievers,** Rosenstraße 5.

Ein Posten fast neue **Fenster** mit Blendrahmen und Scheiben, 1,80 breit, 1,05 hoch sowie einige 2flügelige **Haustüren und Korridortüren** billig zu verkaufen. E. Ernst, Klempnerei-Installat., Robertstraße Nr. 6. Telefon 3051.

Brautleute! Ein hochfeines Schlafzimmer mit 3tlr. Spiegelschrank vorgebaut, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen **zus. 460 Mk.** 1 Schlafzimmer, 3tlr. Spiegelschrank Waschtisch mit Sp., 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen **zus. 420 Mk.** Rehling, Wilhelmstr. Nr. 12.

Verkaufe: Kleiderschrank, Bettstelle mit Matr. Küchen - Büfett, Waschtisch usw. Rehling, Wilhelmstr. Nr. 12.

Gutes Karrenpferd (Fuchsstute), garantiert zugefest, 1 Karre, 2½zöllig, 1 Kutschwagen, 1 Federwagen, preiswert zu verk. Heinr. Wengeler, Stiepel, Hochstr 20.

Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke (2S119 **Kühe** Schlachtvieh w. umgetauscht. **Julius Sternberg** Dorstenerstr. 8. Telephon 248.

Tausch. Landhaus in der Nähe von Werden/Ruhr, mit 7 Zimmern, Diele, Küche, Bad, viel Nebenraum Stallgebäude, etwa 3 Morgen Gemüseland u. Obstgarten, 10 Morg. Wald, geg. 6—7 räum. Wohn. i. gut. Wohnviertel Bochums mietsw. zu **tauschen** ges. Angebote u. U. M. 88012 an die Geschst. dies. Zeitung.



Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke **Kühe** Max Sternberg, Hohenzollernstr 11, Tel 2550. 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest Kortländer.

Ein fast neuer **Flachwagen** mit Aufsatz, wenig gebraucht, sofort zu verkaufen. Zu erf. u 88020 in d Geschst d Z.

Schönes (a5153 **Bülow-Piano** Eiche Ausnahmepreis 1050 Mark. Pianohandlung Kuhnhenn, Höntrop, Bismarckstr. 9 Linie 10 Haltestelle „Kirche".

Autoverdecke für Personen- und Lastwagen, glashelle Celluloidscheiben, Wagen- u. Waggondecken, Buden- und Pferdedecken liefert in bester Ausführ. Fr. Spies, Decken- u. Zeltefabr., Herne, Gartenstr. Nr. 24. Telefon 872.

Akkordzither (Menzenbauer) mit etwa 160 Notenblätter zum Unterlegen, zu verkaufen. Besicht. mittags v. 1—3 Uhr. Alleestr. 8, 4. Et r.

Suche Abnehmer (Händler) für prima Seefische. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen, Ang. u. G A 88000 an d. Gesch. d. Bl.

Bess Anzug und Paletot für schl Figur. u. elegantes blaues Jackenkleid u. einf. schwarzes, Größe 44, bill. abz. Fürstenstr. 33, II.

Schwarzer **Kammgarn-Gehrock** mit Weste, gut erhalten, und weiße Glauen-Weste, zu verkaufen. Besicht. mittags von 12 bis 3 Uhr Alleestr. 8, 4 Et. r.

Schlüpfer, gut erhalten, für 25 Mark zu verk. Königastraße 11.

Kaufgesuche

Ich bin Käufer für preiswertes Grundstück od. Einfamilien- od. zweifk. Etagenhaus, gegen angemessene Zahlungsbedingung Ang. u. F K 88010 an d. Gesch. d. Bl.

Damenfrisier-Salon oder geeignetes Lokal im Mittelpunkt der Stadt zu kauf. oder zu mieten ges. Ang. u. U M 88091 an d Geschst. d Z.

Zum Jahresbeginn empfehle ich mein reichhaltiges Lager in LSt2 **Geschäftsbüchern** aller Art. **Kassabücher, Journale, Hauptbücher, Strazzen** in allen gangbar. Liniaturen, Größen und Stärken. **Abreißkalender, Tafelkalender, Notizkalender** für Schreibtisch und Tasche von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. **Adolf Stumpf Nachf.** Fernruf 208. Viktoriastr. 5.

Besseres Möbelgeschäft gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern **erstklassige Speisezimmer, „ Herrenzimmer, „ Schlafzimmer, Küchen und alle Einzelmöbel** bei **Zahlungserleichterung** ab. Angebote unt. L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht, per sofort oder bald beziehbar. Angebote mit den erforderlichen Angaben erbeten unter K. L 5696 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein in bester Lage Ehrenfeld gelegenes

Grundstück

ca. 30 qmtr. Ruten groß gegen Barzahlung **zu verkaufen.** Nur ernste Offerten unter Bietung angemessener Preise können Berücksichtigung finden. Angebote unter **W. A. 5687** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr 108.

Bequeme Ratenzahlung

Damen-Konfektion!

1. Verkäuferinnen gesucht.

Es wollen nur solche Damen ausführliche Angebote einreichen, welche lange Jahre in großen Kauf- oder Warenhäusern tätig waren und Ia. Referenzen besitzen.

Borgzinner & Co., Modernes Kaufhaus, **Bochum.** LW46

Das Wunder der deutschen Technik.

